

1895.

Sonntag, 15. September.

Der Gefellige.

No. 217.

70. Jahrgang.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Preis: 12 Pf. für den Abonnenten, 15 Pf. für den Einzelnen. Der Preis für den Einzelnen ist für den Abonnenten. Der Preis für den Einzelnen ist für den Abonnenten. Der Preis für den Einzelnen ist für den Abonnenten.

Druck und Verlag von Gustav Köhler's Buchdruckerei in Graudenz.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für das neue Vierteljahr,

welches mit dem 1. Oktober beginnt, werden jetzt von allen Postämtern und den Landbriefträgern Bestellungen auf den „Gefelligen“ zum Preise von 1 Mk. 80 Pf., mit Bringerlohn zu 2 Mk. 20 Pf., angenommen.

Wir bringen ergebnis in Erinnerung, daß die Einzahlung mehrere Tage vor Ablauf des alten Quartals geschehen muß, wenn die Postämter den „Gefelligen“ ohne Unterbrechung weiter liefern sollen. Für Zeitungsbestellungen, die nach dem Beginn des neuen Quartals gemacht werden, wird von der Post ein Aufschlag von 10 Pf. erhoben, wenn die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert werden sollen. Bei der stets steigenden Abonnentenzahl ist die Nachlieferung häufig überhaupt nicht mehr möglich.

Die Expedition des Gefelligen.

Ausfluß.

Der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat aus Anlaß der Manöver bei Stettin an den deutschen Kaiser nachstehendes Handschreiben gerichtet:

„Eure Kaiserliche und Königl. Majestät haben mir durch die Einladung zu den Manövern Ihrer Armee eine große Freude bereitet. Sie war mir vor Allem willkommen als ein wiederholter Beweis der mir und meinem Heere so werthvollen freundschaftlichen Gesinnung Ihrer Kaiserlichen und Königl. Majestät. Als besondere Auszeichnung habe ich es empfunden, neuerdings in der Mitte Ihrer Kaiserlichen und Königl. Majestät ruhmvoller Armee weilen zu können. Mit aufrichtiger Genugthuung erfüllte es mich hierbei durch die hohe Würde, welche Ihre Kaiserliche und Königl. Majestät mir zu verleihen gerührt haben, Ihrer Kaiserlichen und Königl. Majestät Heere nur noch näher getreten zu sein. Besetzt von dem Wunsch, die herzlichsten Beziehungen unserer Armeen noch enger zu gestalten, gereicht es mir nun zur besonderen Freude, Ihre Kaiserliche und Königl. Majestät zu bitten, als oberster Inhaber zweier Regimenter auch die Uniform eines Generals der Kavallerie meiner Armee tragen zu wollen. Diese Würde hierin eine besonders hohe Auszeichnung und ein neues Band der Waffenbrüderschaft erblicken.“

Vor der Schlussparade bei Stettin hat der Kaiser, wie die „Kriegszeitung“ nachträglich erzählt, eine Ansprache gehalten, in der er den Führern und Truppen sein Lob zollte, um dann in bewegten Worten dem Kaiser Franz Joseph seinen Dank für die Theilnahme an den Manövern und die Sympathie der Armee auszusprechen. Der Kaiser berührte die schmerzlichen Schicksalschläge, die das Haus Habsburg bis in die neueste Zeit betroffen, die aber die Freundschaft nur hätten befestigen können, und brachte dem verbündeten Freunde und Monarchen ein Hurrah aus. Der Kaiser Franz Joseph war sichtlich bewegt und dankte dem Kaiser Wilhelm für die gewonnenen, ihn freudig berührenden Worte und bat die anwesenden deutschen Offiziere, als deren treuer Verbündeter er sich betrachtet, als Repräsentanten der deutschen Armee dem Kaiser Wilhelm ein Hoch auszubringen, was in begeistertster Weise geschah. An den Oberpräsidenten der Provinz Pommern, von Puttkammer, hat der Kaiser einen Erlaß gerichtet, worin er in seinem und der Kaiserin Namen für den großartigen Empfang in der Provinz Pommern, ganz besonders in der Stadt Stettin, seinen wärmsten Dank ausspricht.

Die Ferien der Minister und hohen Reichsbeamten sind noch nicht zu Ende. Herr Miquel ist zwar vor wenigen Tagen aus Schlesien, Herr v. Koller aus Stettin zurückgekehrt; Herr v. Bötticher hat aber noch längeren Urlaub, Herr v. Marschall hat am 10. September den Rest seines Urlaubs angetreten, und der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe weilt in Russland. Fürst Hohenlohe gedenkt noch einige Tage auf dem Gute Werki zu bleiben und Anfang nächster Woche wieder in Berlin einzutreffen.

Die litthauische Herrschaft Werki war der Gemahlin des Fürsten Hohenlohe einst mit anderem Grundbesitz im Jarenreiche durch die vielerwähnte Wittgenstein'sche Erbschaft zugefallen. Den größten Theil dieser, einen Werth von Millionen Mark repräsentirenden Liegenschaften hatte der Fürst im Laufe der letzten Jahre verkaufen müssen, da nach dem in Russland jetzt geltenden Recht Nicht-russen Grund und Boden daselbst nicht dauernd besitzen dürfen. Zu Gunsten des Hauses Hohenlohe eine Ausnahme zuzulassen, hatte Zar Alexander III. sich nicht zu entschließen vermocht; nur die Frist, binnen deren der Verkauf erfolgen sollte, hatte er über den gefällig festgestellten Termin hinaus verlängert. Trotzdem war Fürst Hohenlohe genöthigt, den ererbten Grundbesitz weit unter dem wirklichen Werthe zu veräußern; für Werki aber scheint ein Käufer, der zu einem auch nur annähernd entsprechenden Angebot bereit gewesen wäre, sich nicht gefunden zu haben. Unter diesen Umständen hat Zar Nikolaus II. dem deutschen Staatsmann nun, wie bereits neulich erwähnt, gestattet, diese eine Besitzung wenigstens — es soll freilich zugleich die schönste und werthvollste sein — zu behalten. Es ist also wohl begreiflich, daß Fürst Hohenlohe das Bedürfnis empfand, dieser Tage dem jungen Jaren für diesen Beweis der Huld und des Wohlwollens persönlich seinen Dank auszusprechen.

Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow hat am 13. September seinen Erholungsurlaub angetreten. Die Reise erfolgt über Berlin nach

Bad Contrezeville in den französischen Vogesen. Fürst Lobanow wollte seine Reise in Berlin unterbrechen, um eine Audienz bei dem deutschen Kaiser nachzusuchen; es mußte ihm jedoch mitgetheilt werden, daß Se. Majestät der Kaiser sich von Stettin aus direkt zu den Marine-Manövern nach Danzig begeben.

Die preussische Regierung hat bekanntlich die Beschäftigung russisch-polnischer Arbeiter in den Betrieben der heimischen Landwirtschaft unter gewissen Bedingungen gestattet. Verschiedene deutsche Zeitschriften und Zeitungen, u. a. die „Grenzboten“ und der „Hann. Cour.“ hatten neuerdings wieder darüber geltend gemacht, daß bei der Zulassung der russisch-polnischen Landarbeiter jetzt zu wenig das nationale Interesse gewahrt werde, die Arbeiter würden ohne Beschränkung zugelassen. Die „Berliner Korrespondenz“ des Ministers v. Köller führt nun heute dazu aus:

In dem Erlaß des Ministers des Innern, durch welchen die vorübergehende Beschäftigung russischer und galizischer Arbeiter im Inlande vorläufig weiter nachgelassen wird, sind ausdrücklich alle diesen Gegenstand regelnden, früheren Anordnungen aufrecht erhalten worden. Wie bisher müssen auch in Zukunft die zugelassenen Arbeiter spätestens im November jeden Jahres das preussische Staatsgebiet wieder verlassen, und nur in ganz besonderen Fällen, wenn ein dringendes wirtschaftliches Bedürfnis nachgewiesen wird, kann der Oberpräsident eine Fristverlängerung gewähren. Wie bisher wird eine strenge Kontrolle über den Aufenthalt der fremden Arbeiter im Inlande geübt und dafür gesorgt, daß sie das Bewußtsein hier nur vorübergehend geduldet zu sein, nicht verlieren. Auch sind die Oberpräsidenten auf die nationale Bedeutung der Angelegenheit von Neuem hingewiesen worden, damit sie gegebenen Falles alsbald eine Verhäufung der getroffenen Anordnungen eintreten lassen, sei es für die ganze Provinz oder für einzelne in nationaler Beziehung besonders gefährdete Theile derselben. Namentlich muß, heißt es in dem Erlaß des Ministers des Innern weiter, verhindert werden, daß die einheimische deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Elemente verdrängt und zum Verlassen der Heimath bestimmt wird. Ueber die Zahl der zugelassenen fremden Arbeiter werden fortlaufende Erhebungen angestellt, die vierteljährlich dem Minister des Innern einzureichen sind.

Wie lange die Zulassung ausländischer Arbeiter besonders im Interesse unserer heimischen Landwirtschaft noch notwendig sein wird, läßt sich nicht übersehen. Daß auf dieselbe im Interesse der Landwirtschaft aber zur Zeit, wie sehr das auch im Uebrigen zu wünschen wäre, noch nicht verzichtet werden konnte, dürfte aus folgenden Zahlen hervorgehen:

In den vier östlichen Provinzen betrug der Abgang an Arbeitern im Jahre 1892: 111523, im Jahre 1893: 96382 und im Jahre 1894: 86959. Dem steht ein Zugang von Arbeitern zur vorübergehenden Beschäftigung während der Sommermonate aus Russland und Galizien gegenüber im Jahre 1892: 21367, im Jahre 1893: 28352 und im Jahre 1894: 27645. Hieraus ergibt sich, daß der Abgang einheimischer Arbeiter von Jahr zu Jahr sich vermindert hat, daß er aber immer noch sehr bedeutend ist und auch nicht annähernd durch den Zugang der fremden Arbeiter erreicht wird.

Aus den Zahlen ergibt sich doch aber auch, was die „Berl. Korresp.“ nicht folgert, daß der Zugang russisch-polnischer Arbeiter von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen hat, im Jahre 1894 allein um 4000 Personen gegen das Vorjahr. Die Besorgnis, daß dieser Zugang dem Deutschtum der Ostprovinzen sehr schädlich sei, ist also durchaus begründet. Vielleicht läßt der Herr Minister des Innern auch einmal die vierteljährlichen Zahlen veröffentlichen, damit man ein genaueres statistisches Bild erhält. Wie es heißt, sollen sich auch viele dieser russisch-polnischen Arbeiter der Kontrolle entziehen und welche Mittel hat denn schließlich auch die Behörde, zu verhindern, daß der Strom dieser slavischen Elemente sich in kleinen Flüssen weiter nach Westen vertheilt, statt in das alte Bett nach Osten zurückzukehren? Gendarmen können doch nicht jeden einzelnen Arbeiter überwachen, daß er nicht mit der Bahn nach Westfalen u. weiter fährt! Unleugbar wird das Polenthum durch die Zulassung jener russisch-polnischen Arbeiter im deutschen Reich gestärkt. Wenn es in der Aeußerung des Ministers des Innern heißt: „namentlich muß verhindert werden, daß die einheimische deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Elemente verdrängt wird“ so klingt das recht schön und einfach, in Wirklichkeit und in der Praxis macht aber der russisch-polnische Arbeiter dem deutschen Arbeiter allerdings große Konkurrenz und verdrängt ihn thatsächlich überall dort, wo man ohne Rücksicht auf nationale Interessen Arbeiter sucht, die sich bei möglichst niedrigem Lohne eine Behandlung gefallen lassen, die dem slavischen, nicht aber dem deutschen Elemente acceptabel erscheint.

In der Berliner Stadtbogel sind zur Zeit ungefähr 400 Gefangene eingesperrt. Die schöne Witterung der letzten Zeit hat die „Herbstgäste“, die sonst schon Anfang September anzukommen pflegen, länger als sonst von Berlin ferngehalten. Der Hauptstrom der Gäste erscheint allerdings erst nach Beendigung der landlichen Erntearbeiten, bezw. der Rübenerte. Man schreibt uns aus Berlin: Es macht sich leider immer mehr die bedauerliche Thatsache bemerkbar, daß die oberschlesischen, polnischen und ostpreussischen Arbeiter, die während des Sommers in dem mittleren Deutschland Beschäftigung als Land- oder Erntearbeiter suchen, mit dem Aufhören dieser Arbeit

nicht wieder in die Heimath zu ihrer Familie zurückkehren, sondern nach Berlin wandern, um hier in süßem Nichtsthum den Winter zu verleben. Die böse Gesellschaft, in die sie hier gerathen, führt sie nur zu oft dem Verbrechen in die Arme!

In nächster Zeit kann man sich übrigens darauf gefaßt machen, daß die sozialdemokratische Agitation unter den Landarbeitern zunehmen wird. Der „Vorwärts“ kündigt in einem Artikel an, daß man „den ländlichen Proletariern demnächst begreiflich machen werde, wie sehr sie dem Laster der Bedürfnislosigkeit fröhnen.“ Also die Sozialdemokratie hält Zufriedenheit für ein „Laster“! Leider folgen ja noch immer viel zu viele Arbeiter vom Lande ohne verständige Erwägung der zu erwartenden Vorteile und Nachteile den Lockbögeln in die Großstädte, gar viele müssen erst durch größtstädtisches Elend oft zu spät überzeugt werden, daß es auf dem Lande, in der schönen frischen, gesunden Luft, inmitten der landwirtschaftlichen Betriebe, wo wenigstens noch Niemand seinen Nächsten herzlos hat verhungern lassen, denn doch immer noch besser ist.

Berlin, den 14. September.

Den Mannschaften des Artillerie-Bataillons zu Swinemünde hat der Kaiser in Anbetracht der vorzüglichen Leistungen bei der Schießübung in Swinemünde und der Parade in Stettin eine Anerkennung in Form eines Geschenkes zu Theil werden lassen. Es bestand für den Kapellmeister in zwei Flaschen Wein, für die Musiker in je einer Flasche Wein, für die Unteroffiziere in je 6 und für die Kanoniere in je 3 Glas Bier.

Bei dem diesjährigen Armeeprüfungsschießen sämtlicher Jägerbataillone des deutschen Heeres ist die 4. Kompanie des Brandenburgischen Jägerbataillons Nr. 3 Siegerin geworden. Den Mannschaften dieser Kompanie ist in Folge dessen das auf ein Jahr zu tragende Ehrenzeichen, ein am rechten Oberarm des Waffenrocks zu tragendes Hirschkopf-Emblem, verliehen worden.

Zu dem kürzlich von dem „Gefelligen“ gemachten Vorschlag, diejenigen Personen, welche vor Gericht sich der deutschen Sprache nicht bedienen wollen oder können, die Gebühren des Dolmetschers bezahlen zu lassen, wird der „Tägl. Ansbach“ geschrieben:

In Elsaß-Lothringen mußten besonders in den zwei ersten Jahrzehnten der deutschen Herrschaft häufig Dolmetscher zugezogen werden. In den Geflehen und Verordnungen betreffend Abänderung der Gerichtsverfassung wird aber nirgends bestimmt, daß die Kosten von der betreffenden Partei getragen werden müssen. Dagegen lautet § 12 des Gesetzes vom 14. Juli 1871: „Von den Ausfertigungen der in deutscher Sprache abgefaßten Urtheile ist den Parteien auf ihr Verlangen und auf ihre Kosten eine französische Uebersetzung zu ertheilen. Und im Gesetz, betreffend die amtliche Geschäftssprache vom 31. März 1872, lautet § 2: „Privaturkunden in französischer Sprache, welche zur Einregistrirung präsentirt werden, ist, sofern sie ein späteres Datum als das des 1. Juli 1872 oder kein Datum tragen, eine deutsche, von einem vereideten Uebersetzer beglaubigte Uebersetzung auf Kosten der Partei beizufügen.“

Wie man sieht, ist im Reichslande wenigstens Einiges in dem vom „Gefelligen“ angedeuteten Sinne geschehen.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgenden geheimen Erlaß des Kriegsministeriums:

Abdruck. Kriegsministerium! Berlin, 15. 8. 95.

In neuerer Zeit ist zur Sprache gekommen, daß bei einzelnen Truppentheilen die Mannschaften unter Strafanzeige verpflichtet worden sind, jede Mißhandlung durch Vorgekehrte sofort zur Anzeige zu bringen. Mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine derartige Anordnung im Widerspruch steht mit den von Allerhöchstdemselben unterm 14. Juni 1884 genehmigten Bestimmungen über die Beförderung der Personen des Soldatenstandes des Heeres vom Feldwebel abwärts, indem es nach Ziffer I 1 in Verbindung mit Ziffer II 1 dieser Bestimmungen jedem Soldaten ausdrücklich nur gestattet, nicht anbezogen ist, sich über eine erlittene Mißhandlung zu beschweren. Frontart von Stellenborff.

An sämtliche königliche Generalkommandos.

Die am Freitag veröffentlichte Nummer des „Sozialist. Organ für Anarchismus und Sozialismus“, ist konfisziert worden. In dem Leitartikel „Eines Anarchisten Antwort auf die Rede des Kaisers“ wird Majestätsbeleidigung gefunden.

Dem Zentralkomitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ist die Erlaubnis erteilt worden, für die Zwecke des Vereins in den Jahren 1895, 1896 und 1897 je eine Geldlotterie zu veranstalten und die Lose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertheilen.

Wenn eine Nachricht der Dortmunder, „Trem.“ richtig ist, stehen weitere Veröffentlichungen des Gastwirths Mollage bevor. Aus der Alexianer-Anstalt zu Neuf war nämlich kürzlich ein „Kranker“ entlassen und hatte sich nach Iserlohn gewendet. Bei einem Schrotthändler, einem Freunde von Mollage, wurde er dann beschäftigt. Am Mittwoch kamen nur zwei „Brüder“ in gewöhnlicher Kleidung aus der genannten Anstalt nach Iserlohn und holten den Kranken ab. Dieser entpurrte Mollage soll nun Mollage die schauerlichsten Dinge über die Behandlung in der Neuffer Anstalt erzählt haben, weshalb Mollage sich veranlaßt gefühlt habe, die Sache zu untersuchen und sich an die zuständigen Behörden zu wenden.

In Holland spricht man ernstlich von einem Heirathsplane zwischen der am 31. August 1880 geborenen Königin Wilhelmine und dem Prinzen Karl von Dänemark, zweitens Sohne des dänischen Kronprinzenpaares. Der

Regentschaftsrath billigt den Heirathplan und die Zustimmung der Kammer ist gesichert.

Frankreich. In dem Prozesse wegen des Südbahnschwindels ist in Paris am Freitag das Urtheil gefällt worden. Die drei Angeklagten wurden freigesprochen. Der Direktor der Südbahn Felix Martin und Robin, zweiter Direktor, hatten einen gewissen Louis André, den Strohmann des verurtheilten, durch den Panama-Skandal zum Selbstmord getriebenen Barons Reinach, mit dem Bau der Eisenbahnlinie Hyères-Fréjus-Saint-Raphaël zu dem Preise von 5790 850 Francs beauftragt. André vergab die Leistung an andere Unternehmer, die sich verpflichteten, den Bau für 4945 500 Francs auszuführen. Die Differenz theilte Reinach, den Löwenanteil des Raubes für sich behaltend, mit Martin, Robin und André. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß auch einflußreiche Opportunisten in der Kammer, im Senat u. s. w. ebenfalls Trinkgelder erhielten und daß der flüchtige Senator Magnier nicht der einzige ist. Daher auch wohl die Freisprechung!

Vatikan. Die Geistlichen der Mailänder Diözese sind aufgefordert worden, in den Tagen vom 20. bis 22. September in sämtlichen Kirchen Bußgottesdienste und Gebete für die Verurteilung des Papstes und für die Wiederherstellung der weltlichen Macht desselben zu veranstalten.

Die österreichische Regierung soll ein Verbot erlassen haben, wonach am 20. September nach Italien keine Vergnügungs-Extrazüge abgefahren werden dürfen.

In Rußland beläuft sich das Rekruten-Kontingent, welches im November 1895 einberufen wird, auf 277 000 Mann, in dieser Ziffer sind nicht nur die der Marine zugewiesenen 15 000 Mann und die Zollwächter, sondern auch die 2750 Eingeborenen des Kaukasus inbegriffen. Vor 1874 überschritt das jährliche Rekruten-Kontingent nicht 100 000 Mann, in jenem Jahre jedoch erhob es sich auf 145 000 Mann.

Cuba. Die Insurgenten sprengten das Fort Manzanita mittels Dynamit in die Luft und griffen das Dorf Majelles an, welches von der spanischen Besatzung heldenmüthig vertheidigt wurde.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 14. September.

— Ein wesentlich billigerer Eisenbahn-Frachttarif tritt am 1. November für aus Rußland nach Deutschland ausgeführte Wolle in Kraft.

— Für die Geflügelauktion, welche vom 28.—30. d. Mts. in Weissenhof bei Berlin stattfindet, ist für nicht verkaufte Ausstellungsgegenstände der frachtfreie Rücktransport bewilligt worden.

— Im Monat August sind in Ostpreußen 315, Westpreußen 308, Pommern 1455 und Posen 95 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 9801 bzw. 7562, 12273 und 11074 Hektoliter Branntwein in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 12 632 bzw. 37 028, 62 355 und 54 407 Hektoliter unter strenger Kontrolle.

— Der Ostpreussische landwirthschaftliche Centralverein hält seine 29. Generalversammlung am 27. September in Königsberg ab.

— In Betreff der Nachprüfung der Waagen und Gewichte der Apotheken ist im Einverständniß mit der Kaiserlichen Normal-Messungskommission durch ministerielle Verfügung bestimmt, daß die Apothekenvorstände sämtliche in der Apotheke und in den übrigen Geschäftsräumen in Gebrauch befindlichen Waagen und Gewichte alle zwei Jahre dem nächstgelegenen Reichamt zur Prüfung vorzulegen haben, und daß der Nachweis der erfolgten Vorlegung geführt wird durch die darüber von dem Reichamt auszufertigende Bescheinigung. Damit die Zeit von zwei Jahren möglichst nahe innegehalten wird, soll die Vorlegung alle zwei Jahre stets in demselben Halbjahr stattfinden, in welchem die erste Vorlegung stattgefunden hat. Die Einlieferung der Waagen und Gewichte hat so rechtzeitig zu erfolgen, daß das Reichamt mindestens einen Monat zur Erledigung Zeit hat. Eine andere polizeiliche oder medizinisch-polizeiliche Überwachung der Waagen und Gewichte in den Apotheken und deren Nebenräumen findet fernerhin nicht mehr statt.

— Aus Ostpreußen schreibt man der Protestantischen Korrespondenz: Man sollte meinen, daß nach Aufnahme des Apostolismus in das Ordinationsformular die Orthodoxie sich gerechtfertigt. Aber weit gefehlt und — sicher ist sicher. So ist bei uns wiederholt, der Fall vorgekommen, daß der Ordinand wenigstens in seinen vor seiner Ordination in der Sakristei aufgefodert wurde, ein Formular zu unterschreiben, in welchem er sich verpflichtet, den Pflichten Christi zu lehren; natürlich wird dabei der orthodoxe Sinn dieser Formel vorausgesetzt. — Wir möchten nun gern wissen: Wird jeder Ostpreuße auf diese Formel verpflichtet oder ist diese Eintragung nur für „unsere Kantonalen“ bestimmt? Ferner: giebt es auch in anderen Konfessionsbezirken solchen Brauch? Und endlich, unter welchem Rechtstitel wird solche Verpflichtung von Seiten des Ordinatoren vorgenommen?

— Auf der Provinziallehrerversammlung in Königsberg Herr Gehr-Danzig über „die Theilnahme des Lehrers an der Schulverwaltung“ einen Vortrag gehalten. Er hat folgende Leitsätze aufgestellt: Für die gedehnte Entwicklung unserer Schulwesen ist es dringend erforderlich, daß in allen Angelegenheiten des Schulwesens unter Aufsicht des Staates nach dem Prinzip der Selbstverwaltung außer den anerkannten Interessentkreisen: Staat, Kirche, Gemeinde, Familie, insbesondere aus fachtechnischen Gebieten auch das Schulamt Vertretung finde; darum sei der Lehrer neben dem Vertreter der Gemeinde, dem Pfarrer und einigen Hausvätern vollberechtigtes Mitglied der Ortschulverwaltung. Zur einheitlichen Durchführung dieses Grundgesetzes möge durch Gesetz oder Verordnung festgestellt werden, daß der Lehrer kraft seines Amtes als Vertreter der Schule sich und Stimme im Schulvorstande erhalte und zwar in der wenig geübten Schule der erste bzw. alleinstehende Lehrer, in der sechs- und mehrklassigen Schule neben dem Hauptlehrer oder Rektor auch ein vom Kollegium gewählter Lehrer. Sind an einem Orte mehrere Schulsysteme vorhanden, so werde den Schulleitern wie den Lehrern das Recht zuerkannt, aus ihrer Mitte eine bestimmte Zahl von Vertretern in die Schuldeputation zu wählen. In den höheren Instanzen (Kreis-, Bezirks- und Landes-Schulbehörde) möge, sobald eine geordnete Regelung unserer Schulverwaltung erfolgt den freigewählten Vertretern der Gemeinde, Kirche, Familie und der Lehrerschaft die beratene Mitwirkung gesichert werden.

— Am 15. September endigen die Gerichtsferien, und es werden dann an allen Stätten der Gerichtsbarkeit die Geschäfte wieder in der ordnungsmäßigen Weise erledigt, d. h. die Straf- und Zivilkammern werden wieder von den ständigen Vorsitzenden und deren Stellvertretern übernommen, und die Schöffen gerichte halten in Gemäßheit des Geschäftsplans ihre regelmäßigen Sitzungen ab. Auch alle Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden von diesem Termin ab wieder in der durch den Geschäftsplan vorgesehenen Form erledigt.

— Bei der heute hier abgehaltenen Wahl eines Kreis-Landsabgeordneten aus dem Wahlverbanne der ländlichen

größeren Grundbesitzer des Kreises Graudenz ist der Rittergutsbesitzer Dobbertin - Starzew gewählt worden.

— Der Landrath Dr. v. Körber zu Bergen auf Rügen ist zum Oberregierungsath ernannt und es ist ihm die Leitung der Finanz-Abtheilung in Angelegenheiten der Domänen- und Forstverwaltung bei der Regierung in Stettin übertragen.

— Die Wahl des Direktors der Viktoriaschule in Breslau, Ulrich, zum Direktor der städtischen Realschule zu Königsberg ist vom König bestätigt worden.

2. Danzig, 14. September. Von den nach der Begegnung des Kaisers mit der Flotte stattgehabten Manövern ist vorläufig nichts näheres bekannt; sie müssen weit hinaus, auf hoher See stattgefunden haben. Von der Booten-Station zu Neufahrwasser war trotz klarer Luft über Gela hinaus nichts von Dampf, geschweige denn von Schiffsmafen zu sehen. Ueber das weitere vorläufig festgestellte Programm ist gestern bereits berichtet, ergänzend wäre nur zu bemerken, daß zu dem Gottesdienst, welchen der Kaiser auf der „Hohenzollern“ persönlich abhalten wird, sämtliche Schiffskommandeure befohlen werden sollen. Außer der danach stattfindenden Beförderung des Prinzen Heinrich zum Kontradmiraal werden noch eine Reihe weiterer Auszeichnungen erfolgen. Nachdem es nunmehr ziemlich feststeht, daß der Kaiser sich von hier auf dem Landwege direkt zur Jagd nach Rominten begeben wird, besichtigt gestern Nachmittag bereits eine Kommission die Stelle am Hafenkanal, an welcher der Kaiser wahrscheinlich an Land steigen wird. Sie befindet sich zwischen Güterbahnhof und Hafenkanal, in der Nähe des Hotels „In den Provinzen“. Hier wird wahrscheinlich ein Uebergang derart hergestellt werden, daß der Kaiser sich direkt vom Schiff nach seinem Salonzuge begeben kann, welcher auf dem äußersten Geleise des Bahnhofes, der selbstverständlich soweit wie möglich freigegeben wird, begeben kann. Es läßt sich wohl annehmen, daß der Kaiser die Nacht von Sonntag zu Montag nicht mehr an Bord, sondern, wie dies schon früher einmal geschehen, in seinem Salonwagen verbringe wird. Nach den bisher getroffenen Vorkehrungen scheint man für die nächsten Tage auf einen ganz bedeutenden Personenverkehr, besonders nach Neufahrwasser, zu rechnen.

2. Danzig, 14. September. Rektor Althardt hatte zu gestern Abend noch eine Versammlung einberufen, in welcher er ein bekanntes politisches Glaubensbekenntnis ablegte. Auffällig ist wohl das eifrige Eintreten des hiesigen deutsch-polnischen Vereins für Althardt, nachdem letzterer von dieser Partei in Acht und Bann gethan war. Bemerkenswerth ist es, daß von dem Entwurf zu den Plaketen an den Anschlagstulen auf Veranlassung des Polizeipräsidiums der Aufsatz: „Unter Ausschluß der Juden“ entfernt werden mußte.

Am Montag früh wurde der Mörder Beckert aus dem hiesigen Montaggefängniß nach dem Zuchthaus in Mewe gebracht.

Der Landwirtschaftsminister hat die Tödtung des roßverachtigen Pferdebestandes des Herrn Gutsbesizers Halbe in Gütland angeordnet. Eine Anzahl Pferde ist schon vor einigen Wochen getödtet worden.

Danzig, 13. September. (D. Z.) Ein Mord und Selbstmord hat sich hier ereignet. In der Wallgasse besteht eine kleine fremdländische Gastwirtschaft, welche die Wittve Ormanin nach dem Tode ihres Mannes weiter führte. In dieser Gastwirtschaft verkehrten sehr viele Avancierte der Artillerie und auch der Waffenmeister Knudt gehörte zu den Stammgästen. Es scheint nun, daß sich zwischen Knudt und der Wittve Ormanin ein Verhältnis entsponnen hat, welches aber sehr geheim gehalten wurde, da Knudt verheirathet und Vater von fünf Kindern war. Heute Mittag besuchte die Wittve Ormanin die Werkstatt des Waffenmeisters und was da zwischen den Beiden vorgefallen ist, wird wohl für immer ein Geheimniß bleiben. Als nach Beendigung der Mittagspause der Gehilfe die Werkstatt betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. In einer Blutlache lag auf dem Boden die Leiche der Frau Ormanin und quer über ihr die Leiche des Waffenmeisters. Beide hatten Schußwunden im Kopfe, die durch Kugeln aus einem kleinen Taschenrevolver hervorgerufen waren und anschließend sofort tödtlich gewirkt haben. Der Knall der Schüsse war so schwach gewesen, daß er außerhalb der Werkstatt nicht vernommen worden war. Die Lage der beiden Leichen läßt darauf schließen, daß der Mann erst die Frau und dann sich selbst erschossen hat.

3. Joppot, 13. September. Einem hier wohnenden Herrn ging im Mai bei seiner Heimkehr von einer Orientreise sein Koffer mit Ausrüstung und Kostbarkeiten verloren, welche er zu Geschenken für seine Damen auf der Reise eingekauft hatte. Zuletzt hatte er den Koffer auf dem türkisch-österreichischen Grenzübergange gesehen. Lange blieben alle Nachforschungen erfolglos. Als der Koffer endlich aufgefunden war und abgeliefert werden sollte, fand es sich, daß er seines besten Inhalts beraubt war. Da er Spuren von Gewalt nicht zeigt, ist nur anzunehmen, daß er mit Nachschlüsseln geöffnet worden ist. Die erneute Untersuchung ist im Gange.

2. Cuium, 13. September. In Folge des Aufrufs eines Komitees waren für die durch den Zusammenbruch des Vorschulvereins Geschädigten 7650 Mk. eingegangen. In einer Versammlung des Komitees wurde nun gestern über die Vertheilung dieser Gelder berathen. Von der Vertheilung wurden alle ausgeschlossen, die nichts zu verlieren hatten, bezw. den Offenbarungseid geleistet haben. Berücksichtigt wurden die, die unter den Eingehungen, die sie zu leisten hatten, schwer zu leiden hatten. Es wurden ihnen Summen im Betrage von 100 bis 400 Mk. gewährt und sie so auf längere Zeit von den gerichtlichen Verbindlichkeiten befreit. Ferner wurden einzelne Personen bedacht, die zwar keine Eingehungen zu leisten, aber durch Eingehungen Verluste erlitten haben. Ueber den verbleibenden Ueberschuß von 1000 Mk. soll in einer späteren Versammlung berathen werden. — Im engeren Rahmen veranstaltete gestern der Geflügelzuchtverein eine Geflügelverlosung, wobei ausnahmslos Junggeflügel verloost wurde. Im ganzen wurden 50 Gewinne verloost.

2. Thorn, 13. September. Bei dem niedrigen Wasserstande hat die Weichelschiffahrt namentlich in Polen wieder schwer zu leiden. Eine Fahrtrinne existirt dort nicht, und die Schiffe müssen sich durch Säubern fortzubringen suchen; was natürlich sehr langsam von Statten geht. Hier in Preußen ist der Nothstand noch nicht groß, da sich in Folge der Weichselregulierung eine Fahrtrinne gebildet hat, welche den Schiffe das Schwimmen noch gestattet. Leider fällt das Wasser noch weiter; heute Abend zeigte der Pegel einen Wasserstand von 0,09 Meter unter Null. — Wie jetzt feststeht, wird mit dem Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes erst im Jahre 1897 begonnen werden, da die Baumittel erst durch den Etat für 1896/97 bereitgestellt werden können.

Aus dem Kreise Thorn, 13. September. Gestern Nachmittag ist das Wohnhaus des Besitzers Giegiński zu Kasezorek bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. — Den Gemeinden Dr. Wosendorf und Umtal ist von der Kreisparatasse zum Bau eines Bethauses ein amorifizirbares Darlehen von 15 000 Mark, der Gemeinde Wildschön zum Schul-erweiterungsbau ein solches von 3300 Mark und der Gemeinde Schönwalde zum Aufbau von Schulland ein solches von 675 Mark gewährt worden.

6. Briesen, 14. September. Der Arbeiter Metrowski kam Abends angetrunken nach Hause und sankte mit seiner Frau. Eine alte Hausgenossin wollte der bedrängten Frau beistehen, darüber gerieth der Mann in Wuth, ergriff eine Axt und spaltete der alten Frau das Stirnbein. Der Arzt brachte die Verwundete zwar noch zum Bewußtsein, ob er sie aber am Leben erhalten wird, ist sehr fraglich. Der Mann wurde sofort verhaftet.

2. Gollub, 13. September. Der Fiegelesbesitzerin Frau L. in Ellerbruch sind während ihrer Abwesenheit von Hause seiden-

Umhänge, Kleider u. im Werthe von mehr als 250 Mk. gestohlen worden. Der Verdacht lenkt sich auf die Wad, weil mit den Kleidungsstücken auch die verschunden ist. — Die hiesige Polizei hat verordnet, daß Dünner nur zwischen 11 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens ausgefahren werden darf.

Strasburg, 13. September. Die Anstaltungs-Kommission hat dieser Tage das von ihr angekauft, 9000 Morgen große Gut Konrad übernommen.

König, 13. September. Das vom Sedanfestkomitee erworbene, zum Schmuck des hiesigen Kriegerdenkmals bestimmte französische Geschütz, ein glattes 9 cm Bronzekanonrohr im Gewichte von 328 kg, traf gestern Mittag hier ein. Das tafettenlose Geschütz zeigt in erhabenen Buchstaben die Aufschrift Toulouse und die Jahreszahl seiner Entstehung, ferner das von einem Eichenlaub- und Lorbeerkranz umgebene Napoleonische N mit der Kaiserkrone darüber.

X. Aus dem Kreise Flatow, 13. September. In Sochow ist die Diphtheritis ausgebrochen. Drei schwer erkrankte Kinder einer Familie sind durch Herrn Dr. Krebs-Wandenburg mit Heilserum geimpft worden. Alle drei Patienten befinden sich auf dem Wege der Genesung. — Das neuerbaute zweiklassige Schulhaus in Schönwalde ist jetzt vollständig fertiggestellt und wird in diesen Tagen bezogen werden. — Die Grummternte ist in unserer Gegend fast beendet und liefert nur geringe Erträge. Sehr mangelhaft steht der junge Alee, der, nachdem er schon schlecht aufgegangen war, durch die Dürre der letzten Zeit ungemein gelitten hat.

W. Jankow, 13. September. Im Februar wurde unser Ort vom Landrathamt aufgefordert, den an den Wochenmärkten üblichen Handel mit Schweinen aufzuheben und dafür einen allmonatlichen Schweinemarkt unter Aufsicht des Kreisviehärztes abzuhalten. Da unsere Stadt durch diese Umgestaltung in geschäftlicher Hinsicht arg geschädigt werden würde, so hat sie um Aufhebung dieser Verordnung. Der Bitte ist nun insofern entsprochen, daß der an den Wochenmärkten übliche Schweinemarkt unter Aufsicht des Kreisviehärztes weiter stattfinden kann. Der Kreisvieharzt hat aber für jede Rasse 30 Mk. zu verlangen, das würde also eine jährliche Ausgabe von mehr als 3000 Mk. bedeuten. Diese Summe wird unsere Stadtvertretung wohl nicht bewilligen.

St. Arone, 13. September. Der Preis des von Herrn v. Hartmann-Baumgarten erworbenen, 10334 Morgen großen Rittergutes Hoffstadt bei Poln. Fuhlbed, St. Arone, beträgt 900 000 Mark. Der bisherige Besitzer war Herr Landrath a. D. v. Wismann.

2. Krojanke, 13. September. Die Kartoffelernte verläuft, namentlich auf schwerem Boden, auf den die Dürre weniger schädlich wirken konnte, ein gutes Ergebnis. Die Knollen sind groß und gesund. Bränden und Kunteln hingegen sind wegen Regenmangels sehr zurückgeblieben, auch haben diese Knollen unter dem Raupenfraß schwer gelitten. Wegen Mangels an Niederlagen ist auch der zweite Alee- und Graschnitt sehr dürftig ausgefallen; aus demselben Grunde fehlt auch die Feldweide gänzlich. Selbst die Seraballa, eine hier schon seit vielen Jahren mit bestem Erfolge angebaute Futterpflanze, glebt in diesem Jahre nur sehr mäßige Erträge.

2. Tirschan, 13. September. Die Kommission zur Veranlassung der Biersteuer hat beschlossen, den Stadtvorordneten die Annahme des Magistratsvorschlages anzuerkennen. Danach sollen vom 1. April 1896 ab von hiesigen Bierern 50 Prozent der staatlichen Biersteuer und für eingeführte Biere 65 Pfg. pro Hektoliter erhoben werden. Der Gastwirthschaftsverein bereitet eine Petition an die Regierung vor, daß dieser Steuer die Genehmigung verweigert werden möge.

2. St. Wilsen, 13. September. Gestern wurde der Altkirch-Rathsherr aus Brangau vom Danziger Abendzuge beim Rangieren derart überfahren, daß er nach kurzer Zeit starb.

v. Hammerstein, 13. September. Nach dem Radfahrerfest wurden die Fahrer in einen dazu angewiesenen verschließbaren Raum des Hotels W. gestellt. Dann begann der Ball. Am anderen Morgen fehlte ein Rad, und die bisher angestellten Ermittlungen sind erfolglos geblieben. Das gleiche geschah vor einigen Wochen bei einem Radfahrerfest in Friedberg. Es scheint, als wenn ein auswärtiger Dieb dergleichen Gelegenheiten zu Diebstählen benutzt.

2. Elbing, 13. September. Dem soeben erschienenen Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindegeldangelegenheiten der Stadt Elbing für das Verwaltungs-Jahr 1894/95 entnehmen wir folgendes: Der Schiffsverkehr hat sich gegen das Vorjahr etwas gehoben. Es gingen ein 123 Seeschiffe (1893: 101), 1263 Stromfahrzeuge (909, 908 Kanalfahrzeuge (1060). Außerdem wurden 34 370 Stück hölzerner (31 413 Stück) und 12 334 Stück Mauerlaten (12 611 Stück) eingeführt. — Die Schiffs- und Lokomotiven. Dagegen nur ein in dem Berichtsjahre 65 Lokomotiven, vier Kanonenboote u. Torpedo-Boots, sieben Schraubendampfer u. Die Fabrik beschäftigte Ende März d. Js. 2522 Arbeiter. — Die Gesamtsumme der Stadt betragen z. Bt. 2 287 593,88 Mark; hiervon entfallen auf die Kriegsschuld 254 938 Mark. Von den Gesamtsummen wird ein Betrag von 1 025 039 Mark durch die Unternehmungen wie Schachtlof, Wasserwerk u. getilgt und verzinst.

Aus Chprenken, 13. September. Bei der vorherrschenden trockenen Witterung ist der Grummternte in tabellarischer Hinsicht unter Dach gebracht worden. Die Bestellung der Winterkornen ist ziemlich weit vorgeschritten. Der früh geerntete Roggen ist gut aufgegangen und zeigt ein kräftiges Aussehen. Auch der in vollem Gange befindlichen Kartoffelernte kommt die vorherrschend trockene Witterung sehr zu statten.

2. Gollub, 13. September. In den ersten Tagen dieser Woche stürzte der Arbeiter Langwald in Queck in Folge des Bruchs eines Brettes vom Schuppen auf eine auf der Tenne stehende Maschine, wodurch ihm drei Rippen gebrochen und bis in die Lungen getrieben wurden. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens.

2. Pilsen, 13. September. In der Stadtverordnetenversammlung machte der Herr Vorsitzende Olof die Mittheilung, daß der Magistrat beschlossen hat, an dem Realprogymnasium einen zweiten wissenschaftlichen Hilfslehrer etatsmäßig gegen ein Jahresgehalt von 1600 Mark anzustellen und den bisher an dieser Anstalt kommissarisch beschäftigten Schulamtskandidaten Dr. Koch aus Königsberg für diese Stelle gewählt hat. Die von der Kreissteuer-Kontroll-Kommission beschlossene Abänderung wurde angenommen. Darnach wird eingeführt und zu Lager innerhalb der Stadt genommenes Bier vollständig verzinst; für wieder ausgeführt, in der Stadt nicht verkauften Bier in Original-Gebinden wird die Biersteuer am Monatsfisch zurückvergütet.

2. Marienburg, 12. September. Herr Mühlenbesitzer A. von hier wird in seiner Mühle elektrische Beleuchtung einführen; die Arbeiten hierzu sind bereits im Gange. Es ist dies die erste derartige Einrichtung an unserem Orte.

2. Weichsel, 13. September. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Apothekenbesitzer Jahnholz, dessen Wahl Ende d. Js. abläuft, als Rathmann wiedergewählt. An Stelle des vor kurzem verstorbenen Kaufmanns Herrn Anton Weichsel wurde Herr Kaufmann Weimann gewählt.

2. Landsberg Obfr., 13. September. Der auf der Feldmark Hr. Steegen bei der Hühnerjagd durch einen Schrotschuß verletzte Brennereinspektor Woschn aus Gr. Reiten ist noch nicht gestorben, wie zuerst gemeldet war, liegt aber schwer krank darnieder.

2. Posen, 13. September. In der Sitzung der Handelskammer an der der Handelsminister Freiherr von Berlepsch theilnahm,

haupte Ab-
mittags e-
besonders
Schule, fe-
Samter,
lehrreiche
And in
einzelnen
Freien a-
des Poser
im Saale
das Kon-
50 Herren
den Kaiser
einen Be-

2. Gollub, 13. September. Der auf der Feldmark Hr. Steegen bei der Hühnerjagd durch einen Schrotschuß verletzte Brennereinspektor Woschn aus Gr. Reiten ist noch nicht gestorben, wie zuerst gemeldet war, liegt aber schwer krank darnieder.

2. Posen, 13. September. In der Sitzung der Handelskammer an der der Handelsminister Freiherr von Berlepsch theilnahm,

haupte Ab-
mittags e-
besonders
Schule, fe-
Samter,
lehrreiche
And in
einzelnen
Freien a-
des Poser
im Saale
das Kon-
50 Herren
den Kaiser
einen Be-

haupte Ab-
mittags e-
besonders
Schule, fe-
Samter,
lehrreiche
And in
einzelnen
Freien a-
des Poser
im Saale
das Kon-
50 Herren
den Kaiser
einen Be-

haupte Ab-
mittags e-
besonders
Schule, fe-
Samter,
lehrreiche
And in
einzelnen
Freien a-
des Poser
im Saale
das Kon-
50 Herren
den Kaiser
einen Be-

haupte Ab-
mittags e-
besonders
Schule, fe-
Samter,
lehrreiche
And in
einzelnen
Freien a-
des Poser
im Saale
das Kon-
50 Herren
den Kaiser
einen Be-

haupte Ab-
mittags e-
besonders
Schule, fe-
Samter,
lehrreiche
And in
einzelnen
Freien a-
des Poser
im Saale
das Kon-
50 Herren
den Kaiser
einen Be-

∞ **Stolp, 12. September.** Heute wurde im Schützenhause die große vom Gartenbauverein für Hinterpomern im Verein mit dem „Vienewirtschaftlichen Zentralverein für den Regierungsbezirk Köslin“, und dem „Fischerei-Verein für die Provinz Pommern“ veranstaltete Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung zerfällt in 4 Theile: Garten-, Obst- und Gemüsebau, Viehzucht, Fischzucht, Geflügelzucht. Der Katalog weist etwa 400 Nummern auf, von denen jede mehrere Exemplare vertritt. Als Preise stehen zur Verfügung: 2 silberne und 3 große bronzene Staatsmedaillen, sowie 576 M. Geldprämien für 10 Preise. Besichtigt ist die Ausstellung hauptsächlich aus dem Regierungsbezirk Köslin, aber auch aus anderen Theilen Deutschlands, namentlich Sachsen und der Mark, ferner aus Holland. Der hiesige Gartenbauverein hat sich nicht daran betheiligt. Der Regierungspräsident, Frhr. v. d. Neff eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, in welcher er gegenüber der Noth der Landwirthe vor dem oben Pessimismus und der Schwarzmalerei warnte, die sehr abtreibende, und auf das Vorbild des Marschall „Bismarck“ hinwies, welcher auch da noch nicht verzagte, wo Alle schon den Muth sinken ließen, und so die herrlichsten Erfolge erzielte. Am Nachmittag fand ein Festmahl zu 100 Gedecken statt.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse erhielten ferner: Siegart, Amtsgerichts-Rath zu Kammin, Dr. Siemens, Medizinalrath, Direktor der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg i. B., Skalweit, technischer Eisenbahnschreiber zu Stettin, von Strank, Regierungsrath zu Stettin, Strehle, Pastor zu Neuringen, Kreis Grimmen, Dr. v. Thadden, Landrath des Kreises Greifenberg, Thierzy, Rechnungsrath und Kant-Kassirer zu Stettin, Baron v. Trotsche, Hauptmann a. D., Nittergutsbesitzer zu Fürstensaage, Kreis Rangard, v. W. v. Wolffrath, Nittergutsbesitzer auf Lissow, Kreis Greifswald, Wagner, Pastor prim. zu Köslin, v. Wedel, Regierungsr. und Forst Rath zu Stettin, Weste, Nittergutsbesitzer, selbstretender Amtsvorsteher zu Sparrenfelde, Kreis Randow, Wittchow, Amtsgerichts Rath zu Stargard i. B., v. Zadow, Regierungsr. Assessor a. D., Nittergutsbesitzer, Kreis-Deputirter auf Alt-Buhrow, Kreis Dramburg, Zillmer, Bürgermeister zu Rummelsburg i. B.; den Kronen-Orden erster Klasse: v. Sagemeister, Ober-Präsident a. D., Wirklicher Geheim-Rath, auf Klausdorf, Kreis Franburg; den Kronen-Orden zweiter Klasse v. Kampe, General-Landschafts-Direktor, Nittergutsbesitzer auf Warnin, Kreis Köslin, v. Lettow-Worbeck, Oberst a. D. zu Stettin, v. Poeschew, Landes-Deconomie-Rath, Nittergutsbesitzer auf Lentschow, Kreis Greifswald, Dr. Meyer, Geheimrer Ober-Zustiz-Rath, Senats-Präsident bei dem Ober-Landesgericht zu Stettin, v. d. Osten, Major a. D., Kreisvermittler und Nittergutsbesitzer auf Groß-Sannewitz, Kreis Lauenburg, Schlutow, Geheimrer Kommerzien-Rath zu Stettin, Dr. Jodler, Konfistorialrath, ordentlicher Professor an der Universität Greifswald. (Fortf. folgt.)

— [Französisches und polnisches Theater in Berlin.] Im Oktober bezw. November soll ein dreiwöchentliches Gastspiel der Pariser Madame Jubie nebst ihrer Truppe in Berlin stattfinden. Seit dem Krieg 1870/71 wäre dies das erste Gastspiel namhafterer französischer Schauspielerkräfte in Berlin; nachher beabsichtigt Madame Jubie eine Rundreise durch ganz Deutschland — wahrscheinlich um recht viel Geld herauszuschleppen und so den deutschen „Erbsäckel“ wenigstens an seinem Vermögen zu schwächen. — Das polnische Theaterensemble aus Warschau beabsichtigt im Laufe des Winters ebenfalls nach Berlin zu kommen und dort in einem Privat-Theaterale einen Zyklus von neueren polnischen Dramen zur Aufführung zu bringen.

— Durch Kurz aus dem Fenster hat sich in Berlin schon wieder eine Person und zwar die Sozialistin Lisette Baer, die in dem Gefindepital in der Koppenstraße untergebracht war, getödtet. Die alte Frau sprang am Freitag früh 5 Uhr aus dem Fenster ihres im zweiten Stock gelegenen Zimmers in den Garten hinab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß sie alsbald starb. Die Veranlassung zu dem Selbstmorde war Lebensüberdruß in Folge hohen Alters und Gebrechlichkeit.

— Bankier Joseph Scholl, der, wie schon gemeldet, am Dienstag zu 1½ Jahren Gefängniß und 1500 Mt. Geldstrafe verurtheilt wurde, hat dem Vernehmen nach auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet und seine Strafe angetreten.

(— Schen lieber Einer.) Der Looseshändler Gustav Schröder ist verhaftet worden. Schröder hat bis Ende v. J. sein Bank- und Lotteriegeschäft in Berlin in der Gütshinerstraße betrieben. Im Folge der Fußschießen und ähnlicher Lotteriebänktrache verlangten plötzlich die meisten Kunden die Lieferung ihrer Loose, welche Schröder bei einem Bankier in Berlin für etwa 100,000 Mk. verpändert hatte, während er den Kunden nur Antheilscheine gegeben hatte. Da er dem Ansturm der Kunden nicht gewachsen war, mußte er sein Geschäft schließen und es wurde die Strafuntersuchung gegen ihn eingeleitet. Er begab sich Ende v. J. auf Reisen, wohnte fast täglich in anderen Hotels und ließ sich unter Deckadressen seine Vorfälle von den Verwandten nachsehen. Jetzt wurde sein Aufenthalt in Köln bekannt, weshalb auf Verfügung der Berliner Staatsanwaltschaft die sofortige Verhaftung erfolgte.

— Von einer Diebstahlsbande ausgeraubt wurde in Lemberg die Kaserne des 80. Inf.-Regts., während das Regiment zu einem Manöver ausgerückt war. Unter den gestohlenen Sachen befindet sich auch die Generalsuniform des letzten Regimentsinhabers Herzogs von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Einige der Diebe wurden bereits ausgeforscht und verhaftet.

— [Eisenbahn - Unglück.] Zwischen den Stationen Schukowa und Nikolajew der Niga-Dreier Bahn ist kürzlich ein Arbeiterzug mit einem Güterzug zusammengestoßen, 19 Wagen des ersteren, 8 des anderen Zuges wurden zertrümmert. Der Oberschaffner des Güterzuges und 25 Arbeiter sind todt. Als Ursache der Katastrophe gilt, daß ein Waffent den Güterzug von der Station abgelassen hat, bevor der Arbeiterzug, der auf der Strecke beschäftigt war, eingelaufen war.

11. — Von einem schrecklichen Erdbeben berichtet ein am 11. September in Tegucigalpa im mittelamerikanischen Freistaat Honduras eingetroffener Kurier aus Yctapan. Mehr als 300 Menschen sind dem Erdbeben zum Opfer gefallen. Die Erdstöße begannen am 8. September und richteten vielen Schaden an. Am 10. hörten die Stöße auf, wiederholten sich jedoch in der Nacht danach mit großem, einer schweren Kanonade gleichendem Getöse, daß über eine Stunde andauerte. Die Bewohner liefen von Schreden ergriffen durch die Stadt. Es verlautet, daß in Yctapan 71 Häuser zerstört und bisher 153 Leichen aufgefunden wurden, während noch viele Personen vermißt werden. In Corajucana sollen 37 Häuser zerstört und 95 Menschen getötet, in Cayucá 111 Leichen aufgefunden worden sein.

— [Blick in Tag.] Freitag um Mitternacht schlug in Trieste während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Papierfabrik ein, welche sammt den großen Papiervorräthen gänzlich niederbrannte; etwa 1000 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

— Verlobt hat sich Fräulein Marion Estelle Edison, die Tochter des bekannten Erfinders Edison in New-York, kürzlich mit dem in Chemnitz (Sachsen) in Garnison stehenden Premier-Lieutenant Deser.

Wohl dem Mann, der auf sein inner-
 Nuthig legt das milde Haupt,
 Dem nicht, ach, ein böß Gewissen
 Den ersehnten Schlummer raubt.
 Aber weh ihm, der mit Sorgen,
 Wenn zu Bett er Abends geht,
 Denken muß daran, was morgen
 Wohl von ihm im „Vorwärts“ steht.
 Vor ihm auf steigt aus der Tiefe
 Ein Gespenst der schlimmsten Art
 In Gestalt gewisser Briefe.
 Die ein trauter Freund bewahrt.
 Ach, erhalten ist geblieben,
 Was er einst im Stillen spannt;
 Was er einstmals hat geschrieben,
 O wie grinst es jetzt ihn an!
 Plötzlich sieht er sich vernichtet,
 Wißend kaum, wie es geschah;
 Plötzlich durch sich selbst gerichtet
 Steht er vor den Menschen da.

2. Dazig, 14. September. In der vergangenen Nacht kamen zwei Torpedoboots in den Hafen, von denen das eine meldet, daß die 4. Division der Flotte etwa 7 Meilen über Sela hinaus liege, während das Gros weiter nach Nordost gegangen sei. Es läßt sich somit annehmen, daß nächtliche Uebungen auf der etwa 7 Meilen langen Strecke längs der Halbinsel Sela ausgeführt worden sind. Diese Vermuthung wurde dadurch bestätigt, daß um 1/10 Uhr Vormittags die Spitze der Flotte um die Halbinsel herumkam und auf der Rhebe sichtbar wurde. Gegen Morgen lief das Torpedoboot 8 58 in den Hafen, um die Postkassen für die Kaiserstadt „Sohenzollern“ zu holen. Unter Aufsicht des Postvorstehers von Neufahrwasser wurden eine ganze Menge Pakete eingeschifft, ferner eine Menge Briefe darunter auch zwei verschlossene Briefmappen für den Kaiser, die von einem Postkurier eigenhändig besördert und abgeliefert werden. Um 8 Uhr verließ der Torpedo den Hafen, um die Postkassen an Bord zu bringen. Dem Bootsinmaat ist ferner die Beiwung zugegangen, die Westseite des Hafens bis zum Bahnhof für die Torpedoboots, die Rampe am Bahnhof für die Kaiserstadt frei zu machen, so daß die dort liegenden Schiffe weiter verholzen müssen. An der Rampe, wo der Kaiser absteigen wird, sind eine Menge Arbeiter beschäftigt; ein Brahm ist dort berantern von dem aus eine Laufbrücke an Land geschlagen wird. Die ganze Strecke wird mit frischem Kies geschüttet, Masten werden eingerammt u. s. w. Das Wetter ist bei starker Westbrise regnerisch und trübe, scheint sich aber aufhellen zu wollen.

4 Danzig, 14. September. Heute Vormittag lief die gesamte Flotte mit der Kaiserjacht auf der Danziger Rheide ein.

8 Hamburg, 14. September. Die Börsehalle meldet aus Rio de Janeiro, daß in Municip Araraguara St. Paulo ein vor einigen Jahren zuerst beobachtete Kaffeebaum-Erkrankung sich auszubreiten beginne.

■ P 8 Koble 31, 14. September, Freiherr von Stumm
 Inlbera ist gestern auf Ehrenbreitstein eingetroffen
 um seine 14 tägige Gefangenschaft wegen Herandforderung
 des Professors Wagner zum Zweifelsamp zu verbleiben.
 Es wurde ihm jedoch mitgeteilt, daß der Kaiser ihn zu
 eintägiger Gefangenschaft begnadigt hat. Freiherr von
 Stumm hat heute Mittag seine Strafe abgeübt.

* Brüssel, 14. September. Die Regierung des unabhängigen Congo states hat den Generalgouverneur Wabis beauftragt, den Kommandeur Lothaire zu befragen, damit derselbe die vollständigen Aufklärungen gebe über die Vorgänge, die ihn bewegen, den Engländer Stokes vor ein Kriegsgericht zu stellen welches gegen ihn die Todesstrafe verhängt hat.

+ Palermo, 14. September. Der Präsident der Kommission zur Anweisung von Zwangswohnhäusern erließ Verhaftbefehle

Infolgedessen zwölf Führer der revolutionären sozialistischen Partei zur Haft gebracht wurden. Unter diesen befinden sich mehrere in hervorragenden Stellungen, so Fürst Ento, sowie der Herausgeber und Redakteur des Blattes „Nisicoss“, welches zu erscheinen aufgehört hat.

Sonntag, den 15. September: Viefach heiter, warm. Strichweife Gewitter. — **Montag, den 16.:** Völkig, warm, vielſach Gewitterregen, windig, Sturmwarnung. — **Dienſtag, den 17.:** Veränderlich, kühl, unruhig, Gewitter, lebhafter Winde.

Niedererschläge 13. September		freilich bis 14. September		früh.	
Gravdanz	4,9 mm	Gr. Schmalwalde Dyr.	—	mm	—
Wodetz b. Thorn	7,6	Neufahrwalder	1,2	—	—
Strasbin bei Dt. Eylau	—	Gr. Poljainen/Neudorfschen	1,0	—	—
Konitz	3,4	Warzburg	—	—	—
Dr. Stargard	0,6	Gersheimen/Saalfeld Dyr.	0,8	—	—
Dirschau	1,2	Bronnberg	—	—	—

Stationen	Wetter- stand in n.m.	Wind- richtung	Wind- stärke *)	Wetter	Temperatur nach Reaumur (6° = 1° F.)
Memel	753	☉	3	bedeckt	+ 13
Nienburg	755	☉ W.	4	Regen	+ 13
Stettin	758	W.	4	wolfig	+ 15
Hamburg	762	W.	3	bedeckt	+ 13
Berlin	763	W.	2	wolfig	+ 13
Dresden	760	W.	3	bedeckt	+ 13
Potsdam	759	W.	2	Regen	+ 13
Königsberg	764	W.	6	wolfig	+ 6
Stettin	768	W.	4	bedeckt	+ 13
Hamburg	760	W.	3	bedeckt	+ 13
Berlin	761	W.	4	wolkenlos	+ 12
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	769	Windstille	0	wolkenlos	+ 8
Amsterdam	—	—	—	—	—
Bremen	768	W.	2	wolfig	+ 13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leichter Zug, 2 = leichter Wind, 3 = leicht, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = Sturm, 9 = Orkan, 10 = Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Gründenz, 14. Septbr. Getreidebericht. Handels-Kommiss.
Weizen 124-136 Pfund holl. Mt. 122-132. — Roggen
120-126 Pfund holl. Mt. 103-109. — Gerste Futter-Mt. 90
bis 100, Brau-100-115. — Hafer Mt. 105-115. — Erbsien
Futter-Mt. —.

Bromberg, 14. Septbr. Stadt Viehhof. Wochenbericht.
Antrieb: — Pferde, Rindvieh 100 Stück, 102 Kälber,
878 Schwine (darunter — Watonien), 264 Kerfel, 253 Schafe,
Breife für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Lata: Rind-
vieh 29—31, Kälber 36—40, Landfchweine 34—40, Watonien —,
für das Paar Kerfel 15—24, Schafe 19—23 Mk.

Zanzig, 14. Septbr. Getreide-Devisen. (H. v. Morstein.)			
	14. 9.	13. 9.	
Wolzen: 1000 Tr.	200	250	
inf. hochst. u. weis.	132	132	
inf. hellbunt . . .	127	127	
Transf. hochst. u. w.	100	100	
Transf. hellb.	95	95	
Fernmarg. fr. Verf.			
Septbr.-Dttbr.	133,50	132,50	
Transf. Sept.-Dtt.	100,00	99,00	
Regul.-Pr. 3. fr. B.	131	130	
Roggen: infäh.	106	106,00	
inf. poln. 3. Trnj.	72,00	72,00	
Fern. Sept.-Dtt.	108,00	107,00	
Transf. Sept.-Dtt.	74,50	74,00	
Regul.-Pr. 3. fr. B.	106	106	
Gerstogr. (600-700)	105	105-11	
fl. (625-680 Gr.)	95	95	
Hafn inf.	108	107	
Erbsen inf.	115	115	
Transf.	90	90	
Rüben inf.	166	166	
Spiritus (loco pr.			
10000 Liter %/o)			
mit 50 Mk. Steuer	55,50	55,50	
mit 30 Mk. Steuer	35,50	35,50	
Fench: Weizen (br. 745 Gr.			
Qual.-Gew.) fester.			
Boggen (br. 714 Gr. Qual.-			
Gew.) bejaupet.			

ausg. 14. September. Marktbericht von Paul Kucklen.
 Butter 1/2 Kgr. 1.19—1.20 Mk., Eier Mdl. 0.65—0.75
 Mk., Zwiebeln 8—10 0.60 Mk., Weingöl Mdl. 0.80—1.00 Mk.,
 Rostöl Mdl. 1.00—1.50 Mk., Birgertopf Mdl. 0.60—1.00 Mk.,
 Blumenöl Stüd 6—30, Noßbraden, 16 Stüd 2—3 Sfa., Kofelöl
 Mdl. 0.20—0.40, Gurten Stüd 0.02—0.03 Mk., Kartoffeln
 per Ctr. 1.50—2.00 Mk., Bruden Scheffel — Mk., Gans gechl.
 (Stüd) 2.75—4.00, Enten gechl. (Stüd) 1.40—2.25, Hühner alte
 Stüd 1.00—1.70 Mk., Hühner junge Paar 0.90—1.60 Mk., Puten
 Stüd — Mk., Tauben Paar 0.60 Mk., Gertel per Stüd —
 Mk., Schweine lebend per Ctr. 37—40, Kälber per Ctr. 39 bis
 45 Mark.

Königsberg, 14. September. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir. u. Wolle-Komm.-Beich.)
Preise per 10000 Liter % loco Konting. Mt. 55,75 Brief.
unkonting. Mt. 34,75 Geld.

Rönigsberg, 13. Septbr. Getreide- und Saatenbericht
 von Hsch. Heymann und Diebenhahn. (Inländ. Mt. pro 1000 Pils.
 Aufubr: 97 russische, 22 inländische Waggons.)

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 775 gr.
 (131) 104 (4,40) Mtl. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm
 (120) 56, holländ. höher, 41 gr. (124-25) 109 (4,36) Mtl., 747
 gr. (125,26) 109½ (4,36) Mtl., 753 gr. (126-27) bis 760 gr. (127
 bis 128) 110 (4,40) Mtl. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert,
 97 (2,40) Mtl., 100 (2,50) Mtl.

Berlin, 14. Septbr. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)					
	14.9.	13.9.		14.9.	13.9.
Weizen loco	130-143	130-142	4% Reichs-Anl.	104.00	104.10

September ..	135,50	134,50	31/30/0	103,30	103,40
October ..	136,50	136,00	30/0	99,70	99,75
Hoggen loco	112-118	112-118	40/0 Br. Conf. W.	104,00	104,10
September ..	114,75	114,50	31/30/0	103,50	103,40
October ..	115,75	115,75	30/0	99,80	99,80
Daser loco	114-145	116-147	31/2 Br. Pf. b.	102,00	102,00
September ..	116,25	117,50	30/0	97,10	97,20
October ..	116,25	117,50	31/30/0 Dstpr.	100,90	100,90
Spirtus:			31/30/0 Bm.	101,50	101,50
loco (70er) ..	34,40	34,40	31/30/0 Bvi.	100,50	100,40
September ..	38,10	37,90	Dist. Com. W.	227,25	226,75
October ..	38,00	38,00	Laurabütte ..	149,00	148,00
December ..	38,00	38,00	Stallen. Bente	90,90	90,50
Tendenz: Weizen feiter,			Privat - Dist.	28 1/2/0	21 1/2/0
Hoggen feiter, Daser			Hausflüsse Noten	220,10	219,90
maß. Spirtus matter.			Tend. d. Rohb.	hebt.	feht.

Berliner Zentral-ViehhoF vom 14. Septbr. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3683 Kinder, 8656 Schweine, 1130 Kälber und 14681 Hammel. — In Hindern schleppendes Gewicht, es bleibt etwas Ueberhand. Ia 59—61, Ila 55—57, Ila 45—52, Iva 40—43 Pfd. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich schleppend und wurde nicht geräumt. Wir notizen Ia 49—50, Ila 47—48, Ila 49—46 Pfd. für 100 Pfd. lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 61—65, Ila 57—60, Ila 50—56 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 65—64, Ila 48—52 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.

Die Beiträge zur landwirthschaftlichen Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen werden von Jahr zu Jahr höher. In diesem Jahre sind schon 25 Prozent der Grundsteuer eingezogen worden. Für den Grundbesitzer in der Niederung werden die Beiträge um so drückender, als bekanntlich die Niederrugsländereien hoch in der Grundsteuer veranlagt sind. Es sind die Fälle nicht selten, wo ein kleiner Grundbesitzer von 50 Morgen Morgen, der 2—3 Arbeiter beschäftigt, mehr Beiträge zu leisten hat, als ein Grundbesitzer auf der Höhe von 3—500 Morgen, der 10—15 und mehr Arbeiter beschäftigt.

Es wäre aber Zeit, daß Seitens der Kleingrundbesitzer Berufsgenossen als Delegirte zu den Genossenschaftsversammlungen gewählt werden, die das Interesse des Kleingrundbesizers wahrzunehmen verstehen. So ist zur Wahl eines Delegirten ein Erlaßmannes für den Kreis Schwab am 18. September Vormittags, ein Termin anberaumt, und werden deshalb die Wahlmänner, die den Kleingrundbesitz vertreten, in ihrem Interesse ersucht, als Delegirten Herrn Beslzer A. Herzberg in Brattvinn zu wählen.

Ein Wahlmann aus dem Kreise Schwab-

Montag, den 16. d. Mts., und eventl. folgende Tage unwiderruflich grosse Gewinnziehung
Morgen 3167 Gewinne im Werthe von **100,000 Mk.**
der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie zu Königsberg i. Pr.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt die General-Agentur v. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.** sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Nachruf!

19945) Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr verschied der Rentier Herr
S. H. Landshut.

Der Verstorbene war Mitbegründer unseres Vereins und gehörte von der Begründung desselben unserem Vorstand als Kassirer an. Ein eifriger Vertreter der genossenschaftlichen Sache ist er unentwegt für die Förderung derselben eingetreten. Mit seltener Pflichterfüllung und nach bestem Wissen und Gewissen hat er während seiner mehr als zweihunddreissigjährigen Thätigkeit seines Amtes gewaltet. Wir werden ihm immerdar ein treues Andenken bewahren.

Er ruhe sanft!

Neumark Westpr., den 13. September 1895.

Vorschuss-Verein zu Neumark

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurz. schweren Leiden unser geliebter, theurer Vater, Großvater, Urgroßvater, der Rentier und Kassirer im Vorschuss-Verein [19944]

Salomon Harris Landshut
im Alter von 78 Jahren, was statt jeder besonderen Meldung tiefbetriibt anzeigen

Neumark Westpr.,
den 13. September 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

19906) Von 12jährigem bettlägerigem Krankenlager, erlöste heute früh 1/2 Uhr ein sanfter Tod unsere gute liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Frau

Caroline Sieg

geb. Rosenfeldt
im 71. Lebensjahre.
Starb zu, d. 13. Sept. 1895.
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

19928) Heute Mittags 1/2 Uhr starb im Lazareth in Danzig nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Schwester

Emilie Müller

was hierdurch im tiefsten Schmerz anzeigen die trauernden Schwestern. Suban und Danzig.
Johannstraße Nr. 30,
den 13. September 1895.

Das Begräbnis findet Montag, den 16. d. Mts., 4 Uhr Nachm., von der St. Johannis-Kapelle, halbe Meile, auf dem neuen Marien-Kirchhof, halbe Meile, statt.

191) Heute Mittag 11 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine heißgeliebte Frau, unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin u. Tante

Emma Essig

geb. Essig.
Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. d. Mts., um 4 Uhr Nachmittags in Groß-Lumau statt.

19914) Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigt hoch erfreut an.

Leben, den 13. Septbr. 1895.

H. Fouquet u. Fran.

Als Verlobte

empfehlen sich: [49]

Dorothea Feibusch

Sam. Aronsohn

Strasburg Wpr. Kolmar i. P.

11) Zubehöre zu Last- u. Spazierfahrten sind stets zu haben.

Kawati, Festungsstraße 1a.

14) Wäsche wird billig und sauber in und außer dem Hause gewaschen bei W. Roseda, Unterhornstr. 8, 3 Tr. I.

19978) Eine Schlafbank wird zu kaufen gesucht. Lindenstraße Nr. 3.

19951) 3 feid. Kleider, getr. Herren-Paletots u. dergl. zu verkaufen. Getreidemarkt 16, Hof links I.

Kalcher & Conrad

Herrenstraße 25

empfehlen

doppelt gereinigte

Bettfedern

und [19314]

Dannen

zu sehr billigen Preisen

Kalcher & Conrad

Herrenstraße 25.

Aelteste
Porzellan-Manufaktur.
Gegründet 1837.



Berlin C.
Breitestrasse 4.

Spezialität:

Decorirtes Tafelgeschirr.
Ein fein decorirtes Porzellan-Tafel-Service für 12 Pers. von 60 bis 80 Mark, reichere Muster von 90 bis 120 Mark und darüber. Ein Meissner-Porzellan-Tafel-Service, Zwiebelmuster, für 12 Personen = 80 Mark.

Sehr empfehlenswerth:
Ein elegantes, weisses Tafel-Service, echt Porzellan, in moderner Form, für 12 Pers. = 36 Mark. Eine Garnitur = 6 Dtz. fein geschliffene Weingläser für nur 30 Mark. Waschgarnituren, Küchengeräthe und Kristallwaren in allen Preislagen.
Preisbuch mit Abbildungen gratis und franko. [56]

Neuheit!
Gesetzlich geschützt!



Saat- u. Kartoffel-Egge

macht 30-40 Morgen täglich fertig. Breite 4 Meter, 90 Zentim.

Gewicht Preis Mark 48.00.
ca. 70 Ko. Dieselbe Egge Mark 34.00.
mit 4 Feldern

Die Egge wird verwendet: Zum Feineggen - zum Voreggen vor der Saat - zum Einlegen der Breitsaat - zum Zuziehen der Drillfurchen - zum Brechen leichter Krusten vor und nach dem Aufgang der Saat und der Rüben - zum Heberichvertilgen im Safer - zum Gerste- und Weizeneggen - zum Niederlegen der Kartoffelbäume (ohne daß Kartoffeln ausgegät werden) und - zum Zusammen schleppen ausgegätter Quaden.

Hodam & Ressler,
Danzig. [19286]

Maschinenfabrik.

Versteinslackfarbe zu Fußboden.

Anstrich a Fld. 80 Pf. E. Dessonneck

S. Herrmann, Graudenz

Kirchenstrasse Nr. 4

Möbel-Ausstattungs-Magazin

empfiehlt sich beim bevorstehenden Wohnungs-Wechsel zur Completirung und Neueingrichtung von Möbeln aller Art bei billigsten Preisen.

Tholzählungen gestattet.

Langjährige Garantie.

Prämirt
Danzig. Uhren-, Gold-, Silber- und Altsilber-Prämirt
Waaren-Handlung Berlin.

Joh. Schmidt
Graudenz

Herrenstraße Nr. 10, neben der Garnisonkirche
empfiehlt das große Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nidel-Eylinder-Remontoir, 6 Steine, von 9,00 Mk. an,
Silberne Eylinder-Remontoir mit Goldrand, 6 Steine, von 14,00 Mk. an,
Silberne Anker-Remontoir m. Goldr., 15 Steine, v. 21,00 Mk. an,
Goldene Eylinder-Damen-Remontoir, 8 St., 10 Steine, von 25,00 Mk. an,
Goldene Eylinder-Damen-Remontoir, 14 St., 10 Steine, von 27,00 Mk. an,
Goldene Herren-Anker-Remontoir, 14 St., 15 Steine, von 50,00 Mk. an,
Nidel-Wecker, Fabrikat Jungbans, besterhaltendes Fabrikat, in allen Lagen gehend, 2,25 Mk.,
Ruhbau-Regulateure, Freiburger Fabrikat, Gehwerk von 17,50 Mk., mit Schlagwerk von 20,00 Mk. an,
Gold-, Silber-, Granat-, Korallen-Waaren feier Eingang von Neuheiten.
Silberne Thee-, Es- und Aufgabelöffel mit 11 1/2 Bg. pro Gramm incl. Facon. Gravirung gratis.
Massiv goldene Trauringe in allen Karaten mit dem gefestigten Feingehaltsstempel, fertige bei Berechnung von 2,00 Mk. Facon pro Stück incl. Gravirung an.
Größe Goldarbeiter- und Uhrmacher-Reparaturwerkstätte am Platze. Neueste maschinelle Einrichtung d. Goldarbeiterwerkstätte. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Alle Uhren und alles Gold wird zum höchsten Preise in Zahlung genommen.



Neu „Delphin“ Praktisch

ist das beste Küchenmesser der Welt
unentbehrlich für die feinere u. bürgerliche Küche.
Deutsches Reichs-Patent.
1894 prämiirt mit der goldenen Medaille.
Probendehend unter Nachnahme. Broschüre gratis u. franko.

Bruno Gerchel, Königsberg i. Pr.

General-Vertrieb für Ost-, Westpreußen, Pommern u. Posen.



Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzler
Königsberg i. Pr.
verkauft an Jedermann zu
Fabrikpreisen. 28057
Muster verbindend franco.

Feinen-Wäsche-
und Ausstattungs-Geschäft
Lager fertiger Wäsche
Liefert [55]

Gute Façons unter Garantie
besten Sittens bei Bestellungen
auf Wäsche jeder Art von

reellen u. haltbaren Stoffen,
in einfacher bis feinsten Ausführung bei prompter

Bedienung.

Auswahlendungen, Muster von
Stoffen und Façons nach Außer-
halb franko.

Rudolf Braun

Graudenz, Marienwerderstr. 42.

Kaphahn, Dr., Kreischnllinspektor

Lehrplan für Schulen

mit einem, zwei und drei Lehrern.
Dritte Auflage,
nach den neueren Bestimmungen
umgearbeitet u. genehmigt
von der Königl. Regierung
zu Marienwerder. Preis 50 Pf.

Kaphahn, Dr., Kreischnllinspektor.

Die

Gliederung der Volksschule

nach den „Allgemeinen Bestim-
mungen vom 15. Oktober 1872“
unter besonderer Berücksichti-
gung utragistischer Verhältnisse.
Preis 60 Pf. [19]

Vorrätig in der

C. G. Röthe'schen Buchhandlg.

(Paul Schubert).

An den Festtagen

Donnerstag u. Freitag, den 19.
und 20., sowie Sonnabend, den
28. d. Mts., bleibt mein Ge-
schäft fest geschlossen. [19858]

J. Alexander,
Briesen Westpr.

Pianos, kreuzs. Eisenbau
von 380 M. an.
Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.
Franco 4wöch. Probend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

5827) Gegen

Feuer und Diebe

bieten

C. Ado's weltberühmte

Geldschränke

allein abso-
lute Sicher-
heit. Durch-
aus fall- und
unverfeht.
Sämtliche
Brenn- und
Einbruch-
proben glän-
zend bestand.
Unzählige
erste Preise, alles eigene Patente.
Hoflieferant und Lieferant der
höchsten Behörden, Banken,
Eisen- und Vorkriegsfabriken u.
General-Depot bei

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik, Danzig.

Musterchränke stets auf Lager.

Ein Mädchen, im Näh. geübt, find
lof. dauernde Beschäft. Marienstr. 16b.

Vereine

Versammlungen

Vergnügungen.

R. V. G. 2 1/2 Uhr Livoli nach

Marienwerder. [17]

Männer-Turn-Verein

Graudenz.

Turnfahrt nach Briesen

am 15. zum vorigen Turn-
feste. Abf. um 11 Uhr von Stad vom
Schützenhause. [89] Der Vorstand.

Das Haupt-Quartal

für

Zimmergefallen-Brüderschaft

zu Graudenz

findet

am 22. September cr.,

im Restaurant „Drei Kronen“ statt

Beiträge werden am 22. September u.
6. Oktober entgegengenommen.

Der Vorstand.

50 Personen. 30 Pferde.

Auf d. Viehmarkt Graudenz.

Normwegischer Biesen-

Rodonten-Birkus.

Sonnabend, den 14. Septbr. 1895

Abends 8 Uhr:

Große Eröffnung-Pracht-

Vorstellung.

Sonntag, den 15. September 1895

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr

Zwei große

Gala-Vorstellungen.

Montag, den 16. September 1895,

Abends 8 Uhr:

Große Elite-Vorstellung.

Jede Vorstellung mit durchweg neuem

Spiel-Programm.

Preise der Plätze: Sperrst. 1,50 Mk.,
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Gallerie
40 Pf. Militär ohne Charge auf dem
2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf. Kinder
unter 10 Jahren auf allen Plätzen die
Hälfte.

Alles Nähere die Anst.- und An-
schlagszettel.
Die Direction.

Kolter-Malmström.

Michelau. [10000]

Sonntag, den 15. September cr.:

Tanzfränzchen.

Dienstbot. hab. kein Zutritt. Wv. Hoch.

Sonntag, d. 15. d. Mts.

Tusch. Gr. Tanzfränzchen.

J. G. S.

Ja. Verladung Nachm. [193]

Der Stadtaufseher der heutigen

Nummer liegt von der C. G.

Röthe'schen Buchhandlung in Grau-

denz ein Prospekt d. Praktischen Wö-

blattes für alle Hausfrauen, für's

haus bei, welcher der Beachtung aller

Hausfrauen nachdrücklich empfohl. wird.

Heute 5 Blätter.

Die Belagerung von Straßburg im Jahre 1870.

Als auf deutscher Seite im Jahre 1870 der erste Sieg gegen die Franzosen erfochten war, ward, daran zweifelte Niemand, das nächste Ziel der deutschen Kriegsführung, Straßburg, „die wunderschöne Stadt“. Mitten im Frieden, am 30. September 1861, hatte einst Ludwig XIV. den verrätherischen Handschrei auf die deutsche Stadt ausgeführt und fast zwei Jahrhunderte sollte es dauern, bis Deutschland die Kraft und Einigkeit fand, das geraubte Gut mit starker Hand zurückzufordern. Bei der günstigen Lage der Festung und der geringen Kräfte, welche die deutsche Heeresleitung für die Einschließung verfügbar machen konnte, erschienen die Schwierigkeiten des Unternehmens nicht gering. Aber wie überall, so zeigte sich auch hier, daß auf französischer Seite Alles im Zustande der Unfertigkeit war. Die Festungsanlagen Straßburgs er-mangelten des Abschusses und die 23000 Mann starke Besatzung war ein buntes Gemisch von allen möglichen, zum Theil gar nicht ausgebildeten Truppen, denen es an den so nothwendigen Pioniermannschaften völlig gebrach. Am 11. August war die Spitze der badischen Division vor Straßburg angelangt und ihr Kommandeur, General-lieutenant v. Werder, hatte dem französischen Festungs-kommandanten, General Uhrich, alsbald die Aufforderung zur Uebergabe zugehen lassen. Uhrich aber, ein alter und wackerer Kriegermann, der sich schon im Krimkrieg und im italienischen Feldzug ausgezeichnet hatte, wies die Aufforderung rundweg ab. Die badische Division begann trotz ihrer geringen Kräfte umschlingt die Ein-schließung, doch fehlten die eigentlichen Feindseligkeiten erst mit dem 13. August ein, wo General v. Werder das Oberkommando übernahm.

Nach kurzer Zeit war die Einschließung der Stadt vollendet und jede Zufuhr abgeschnitten. Auf deutscher Seite hatte man anfänglich die Hoffnung gehegt die Festung infolge ihres mangelhaften Vertheidigungs-zustandes durch ein Bombardement zur Uebergabe zwingen zu können.

Nachdem einigemal probeweise Schüsse auf die Werke abgegeben worden waren, begann am 23. August das Bombardement aus 200 Kanonen, die täglich ca. 6000 Geschosse gegen Straßburg schleuderten und zwar hauptsächlich von der Nordseite aus, weil die dort gelegenen Höhen, welche General Ducrot schon im Jahre 1866 vergeblich mit Forts zu besetzen vorgeschlagen hatte, einen großen Theil der Befestigungen beherrschten. Die deutschen Geschosse trafen furchtbar sicher ihr Ziel. Im Ganzen wurden auf Straßburg 193722 Schüsse und Wurf abgegeben, täglich war ein Bahzug von 32 Wagen zum Heranschaffen der Munition erforderlich und täglich wurden 1200 Zentner Metall in die Festung geworfen. Das Bombardement gewährte einen schauerlich-schönen Anblick. In hohem Bogen stiegen, ihren Weg durch eine feurige Linie bezeichnend, die Bomben aus den deutschen Batterien auf, um zertrümmernd und zündend auf die Stadt niederzufallen, aus der halb hier, bald dort eine hohe Feuerfäule zum dunklen Nachthimmel empor schoß, während das Brüllen der einstürzenden Mauern und Dächer, vermischt mit Feuer signalen und dem Geschrei der geängstigten Volksmassen, mit schauerlicher Deutlichkeit durch die stille Nacht, nur zuweilen überhört von dem Donner der Geschütze, zu den schweigend ihr Vernichtungswerk verrichtenden Kanonieren herüber-brang.

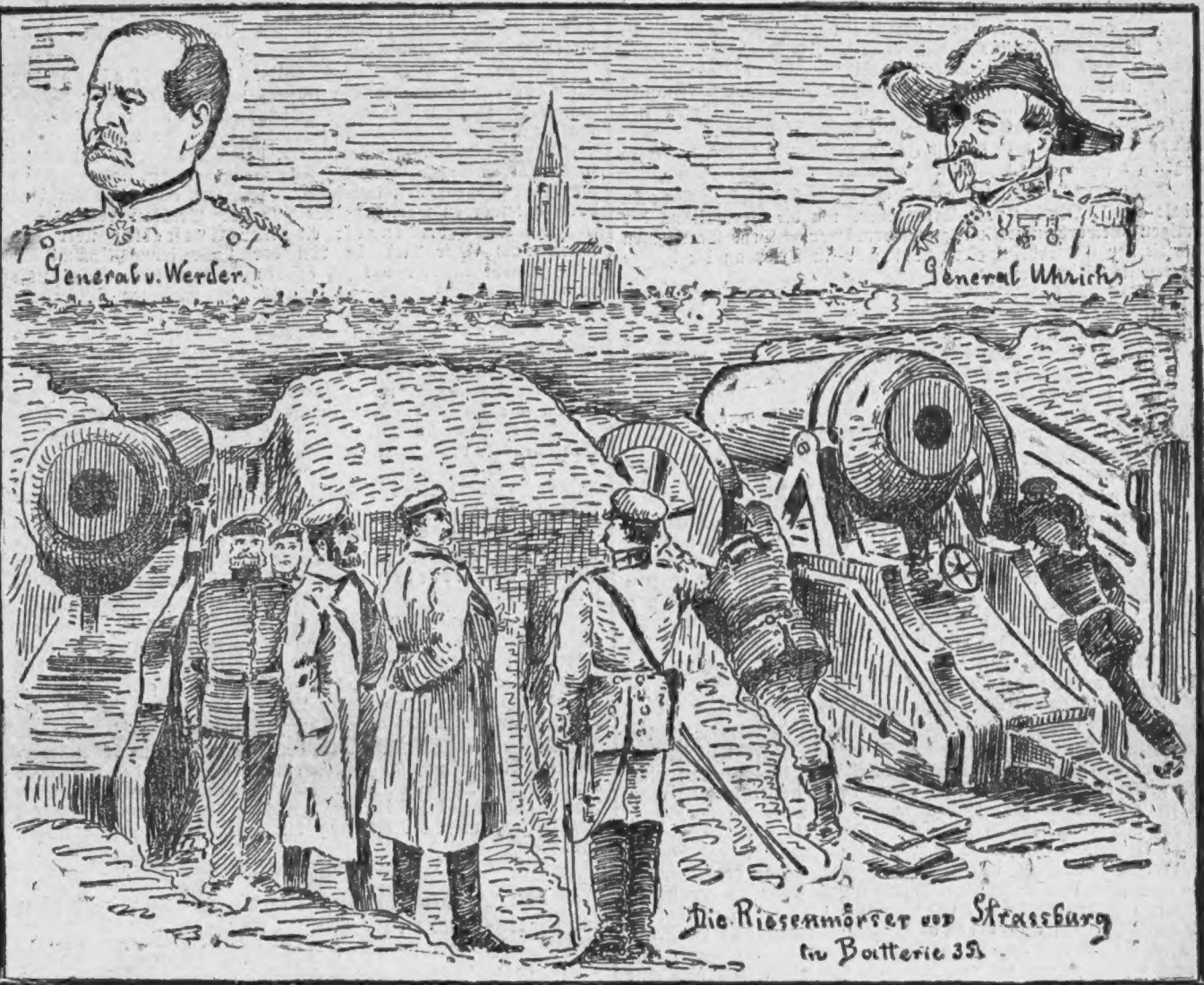
Eine Elsfässer, welche die Belagerung Straßburgs mit durchgemacht und während jener Schreckensstage ein genaues Tagebuch über die gewonnenen Eindrücke geführt hat, schreibt der „Zgl. Rdsch.“ u. a.:

„Wir haben kein Dasein mehr, wir haufen in einer Kasematte. Ist das ein Leben! Stelle man sich diese Kasematte vor als ein mäßig großes, aber ziemlich hohes Gewölbe mit einem Eingang vom Zudenthor aus. Die Temperatur nicht angenehm, weder warm noch kalt; freilich frische Luft kommt nicht heran. Dafür aber ist die Lage sicher, die dicken, mit Erde bedeckten Mauern sind bombenfest. Matrasen und Kissen hatte man herüberbringen lassen. Von andauerndem Schlaf war nicht die Rede, denn man konnte sich unter solchen Verhältnissen all diese Zeit weder entkleiden, noch je in gehöriger Weise Toilette machen. Geere lästigen Ungeziefers quälten die Bewohner dieses unterirdischen Raumes, Tag und Nacht brennt eine Lampe, die von der Gesamtheit erhalten wird und nur spärlich die düstere Kasematte erhellt. Um sie gruppirt sich Alles; die Damen fertigen Handarbeiten, die Herren bringen Nachrichten von draußen, z. B. die: 40 000 Franzosen stehen vor den Thoren! Ein Strahl der Hoffnung! Dann entgegengesetzte Nachrichten. . . Fröhlich sind nur die Kinder; sie haben ihren Spaß an der Sache, werden auch schon daran gewöhnt, zu sagen: Les méchants Prussiens! (Die

bösen Preußen!) Jetzt bringt man Verwundete herein, auch Todte und nebenan, nur durch eine Art Maneröffnung ge-trennt, ist die andere Kasematte für gemeine Soldaten. — Wobon wir leben? Von Brod hauptsächlich, denn das ist zu haben — und von Vorräthen für den Winter, wie ein-gemachtes Obst. Unser Vorrathsschatz mit Erbsen, Bohnen, Linsen, Chokolade und dergleichen ist schon längst zerstört. So lange man aber noch gutes, frisches Brod hat, hungert man nicht. Als wir noch drüben im Hause waren, war es möglich zu kochen, unten im Hausgang auf einem kleinen Kof, später im Hof — mit den Splittern unserer Möbel! Das Alles hat aufgehört; in der Kasematte konnte und durfte nichts zubereitet werden. Man würde ja im Rauch erstickten. Salz hätte man in ganz Straßburg nicht be-kommen; unser Vorrath war uns durch Zerstörung jenes Schatzes verloren gegangen. Wozu auch? Man brauchte ja nicht mehr zu witzeln. In besseren Zeiten als man noch Pferdefleisch, das süßlich, aber nicht schlecht schmeckt, Gern hätte man den Fuß vor die Kasematte gesetzt, wäre

In der Nacht vom 29. zum 30. August wurde etwa 400 Meter entfernt vom Glacis der Festung, dem schräg nach Außen abfallenden Theile der Wälle, die erste Parallele ausgehoben, d. h. ein den Mannschaften einiger Maßen Schutz vor dem Feuer der Belagerten gewährend, ungefähr mit den Festungswällen parallel laufender, 1 1/2 Meter tiefer Graben angelegt. Die Franzosen, die bei genügender Wachsamkeit sehr wohl diese Arbeiten bemerken und stören konnten, waren am nächsten Morgen sehr über-rascht, als ihnen die neu errichteten Batterien einen Gruß zusandten, dem sie dauernd zu erwidern nicht im Stande waren, weil auch hier die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie sich glänzend bewährte.

Am 6. September war, freilich unter schweren Mähen und Verlusten, die zweite Parallele vollendet. Unterdeß waren die berühmten Riesenmörser, die wir auf unserer Abbildung wiedergeben, vor Straßburg eingetroffen. Als es unter den ungeheuersten Anstrengungen gelingen war,



es nicht so gefährlich gewesen. Vor uns schlugen die Granaten donnernd in den Boden; das Zudenthor selbst wurde durchlöchert und mülhte mit Erbsäcken ausgefüllt werden. Ja, da wuchs die Gefahr stündlich. Uns war, als ständen wir im Vorhof des Todes. Gibt es noch ein Entrinnen? Der Lärm verstummte; man faßt Muth, da fängt das Donnern, Dröhnen, Zerplatzen von Neuem an. In dieser Nacht find im Atelier des Herrn D., der Wild-hauer ist, Werthgegenstände im Werthe von 20 000 Franken zerstört worden; er klagte nicht! Es heißt, daß die Preußen ganz nahe an Paris sind. Man glaubt auch, daß der Maire und der Präfect mehr von dem wissen, was in Frankreich vorgeht, als wir. Fast jeden Tag gehen Pa-ramentäre ins deutsche Lager; daß unsere Lage dadurch viel besser würde, haben wir noch nicht gemerkt.

Die heftige Beschießung vom 23. bis zum 26. August hatte, so erfolgreich sie war, die erhoffte Wirkung jedoch nicht. Als die Deutschen die Fruchtlosigkeit des Versuches, die Stadt durch Bombardement zu nehmen, erkannten, wurde dieses eingestellt und die planmäßige Belagerung begann. Während vom 26. August ab das Feuer nur noch mit halber Kraft fortgesetzt wurde, setzte desto emfiger die schwierige und mühsamen Ingenieur- und Pionierarbeit ein. Als geeignetste Angriffsstelle erschien dem leitenden Ingenieur, Generalmajor v. Mertens, die nordwestliche Front, das Steintor.

diese Kolosse, deren Laufdurchmesser 21 Zentimeter beträgt, in die Belagerungswerke zu schaffen, begann am 8. Sep-tember auf's Neue ein gewaltiges verheerendes Feuer gegen die Festung. Am 12. September bereits verließen mit Er-laubniß des Generals v. Werder die Greise, Frauen, Kinder und Kranken die Stadt. Aber noch bis zum 27. September währte das heiße Ringen, noch 15 harte Tage vergingen für die schwer heimgejagten Bürger und für die arg mitgenommenen deutschen Truppen, bis endlich am 27. September Nachmittags 5 1/2 Uhr auf dem Straßburger Münster die weiße Fahne aufblühte, als Zeichen, daß General Uhrich die Stadt übergeben wollte.

Am 2 Uhr Nachts wurde die Kapitulation abge-schlossen. Sie lautete dahin, daß die Pioniertruppen und die Mobilgarde Kriegsgefangenen waren, die Nationalgarden sowie die Offiziere gegen Ehrenwort, in diesem Kriege nicht mehr gegen Deutschland dienen zu wollen, entlassen wurden. 1200 Geschütze und ein bedeutendes Kriegs-material fielen in die Hände der Sieger, denen die Be-lagerung 43 Offiziere und 906 Mann an Todten und Verwundeten gekostet hatte. Die Stadt hatte furcht-terlich gelitten, auch das Münster war bei dem Bombardement beschädigt worden. Aber es war nicht anders möglich ge-wesen, da General Uhrich, tren seinem Soldateneid, die Stadt erst übergab, als es nachweislich unmöglich geworden war, sie noch länger zu halten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. September.

Der Handelsminister hat endgültig genehmigt, daß die Bezirke der Handelskammern zu Posen und Bromberg, die sich bisher nur auf die beiden Städte erstreckten, auf die Regierungsbezirke ausgedehnt werden. Selbstverständlich ist damit eine Vergrößerung der Mitgliederzahl der Handels-kammern verbunden.

Das Programm für die 22. Posener Provinzial-Lehrerversammlung in Schneidemühl ist wie folgt fest-gelegt: Am 2. Oktober Nachmittags General-Versammlung des Bezirks-Vereins der Provinz Posen, Sitzung des Gesamt-Vorstandes des Provinzial-Lehrervereins, Vorversammlung für die allgemeine Provinzial-Lehrer-Versammlung, Vertreter-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins und Kommiss. Am 3. Oktober Vormittags Abtheilungssitzungen, allgemeine Pro-vinzial-Lehrer-Versammlung: Vorträge: „Die Umgestaltung der Bildungsziele der Volksschule nach den Forderungen der Gegen-wart“, Direktor Ernst-Schneidemühl; „Der erste deutsche Sprachunterricht mit besonderer Berücksichtigung ultraquintischer Schulen“, Rektor Schwarz-Zuowrazlaw. Nachmittags Festeisen, Abends Konzert, Theater und Tanzkränzchen. Am 4. Oktober Vormittags: Geselliges Beisammensein.

Am 23. Oktober dieses Jahres feiert der Altmeister der Landwirtschafts-Wissenschaft, Geh. Oberregierungs-rath Professor Dr. Julius Kühn in Halle a. S., seinen 70. Geburtstag. Um dem für die Entwicklung der Landwirtschafts-wissenschaft hochverdienten Manne zu diesem Tage eine Ehrung zu bereiten, haben sich eine Anzahl ehemaliger Schüler Kühns, darunter die Herren Rittergutsbesitzer Rahm-Cullnawo und Amtsrath Trittel-Schoenau, zusammengethan, um alle ehe-maligen Schüler Kühns zur Leistung freiwilliger Beiträge auf-zufordern, mit denen in Form eines ansehnlichen Denkmals eine komplette Ausstellung meteorologischer Instrumente im Garten des landwirthschaftlichen Instituts in Halle ausgeführt werden soll. Gelbbeiträge sind unter der Aufschrift: „Zur Kühn-Ehrung“ an die Genossenschafts-Kasse (E. G. m. b. H.) in Halle a. S., Wilhelmstr. 7, möglichst bis Ende September ein-zusenden.

Auf dem alten evangelischen Friedhof wurde vor-gegnen ein Kindergrab geöffnet. Im April 1891 starb das 1 Jahr alte Kind des Eisenbahnarbeiters D. und wurde auf dem genannten Friedhof beerdigt. Einige Monate später wurde neben der Grabstätte des D'schen Kindes ein erst vier Wochen altes Kind des Uhrmachers K. begraben. Im Laufe der Zeit ver-wechselte man die beiden Gräber und schmückte vor Kurzem den Grabhügel des D'schen Kindes mit einem Grabstein. D.

ließ sich dies selbstverständlich nicht gefallen; nach einem ziemlich heftigen Meinungswechsel kam man schließlich, um sich Gewiß-heit zu verschaffen, dahin überein, das Grab öffnen zu lassen. Die Erlaubniß hierzu wurde ertheilt, und so fand denn vorgestern die Öffnung des Grabes statt. Es stellte sich heraus, daß K. im Irthum war, wenn er das geöffnete Grab für das seines Kindes anah. Den Angaben des Todtengräbers, der das be-nachbarte Grab bestimmt als das des K'schen Kindes bezeichnete, schenkt K. übrigens keinen Glauben; er will gegen die Kirchen-behörde vorgehen, die ihm den Nachweis führen soll, daß das vom Todtengräber bezeichnete Grab dasjenige seines Kindes sei. Solche Streitigkeiten würden vermieden werden, wenn die Gräber ordnungsgemäß nummerirt würden.

Die Regierung zu Marienwerder hat den Administrator Strauch zu Sternbach zum Vorsitzenden der Voreinschätzungs-Kommission für den Bezirk Rianno ernannt.

Die Wahl des Herrn General-Landschaftsraths Wehle auf Blugowo zum General-Landschaftsdirektor der Westpreussischen Landschaft ist vom König bestätigt worden.

Der Grenzaufseher Falcke in Danzig und der Steuer-aufseher Born in Neufahrwasser sind unter Ernennung zu Hauptamtsassistenten zum 1. Oktober in den Bezirk der Provinzial-Steuer-Direktion Königsberg versetzt.

Die Wahl des Maurermeisters Ullmer und des Böttchermeisters Japp zu unbefolgeten Rathsherrn der Stadt Culmbach ist bestätigt worden.

Die kommunikative Verwaltung des Landrathsamts in Wöngowitz ist dem Regierungsrath Dr. Schreiber in Posen übertragen worden.

In Amtsvorstehern sind ernannt: Der Rittergutsbesitzer von Bühren für den Amtsbezirk Lötzhin im Kreise Königsberg, der Oberförster Niesberg für den Amtsbezirk Schloppe, der Besitzer Fabs zu Schwarzbach für den Amtsbezirk Guttan im Kreise Thorn, der Besitzer Scheidler zu Gr. Kenguth für den Amtsbezirk Krammer im Kreise Culm und der Gutsbesitzer Schwarz zu Polan für den Amtsbezirk Kohnau im Kreise Rosenberg.

Der Besitzer Heinrich Franz II. in Gr. Rubin ist als Gemeindevorsteher bestätigt und vereidigt worden.

Der herittene Gendarm Studer in Schubin ist zum Oberwachmeister ernannt und zum 1. Oktober nach Neumark versetzt.

Dem Forstaufseher Jäkel, bisher in der Oberförsterei Wilschmberg, ist unter Ernennung zum Förster die Stelle zu Kneiche, in der Oberförsterei Gollub, endgültig übertragen.

Aus dem Kreise Culm, 13. September. Seit einigen Jahren hat sich auf dem Lande bei uns die Geflügelzucht bedeutend gehoben. Während früher die verschiedensten Hühner-Rassen ohne Rücksicht darauf, ob sich ihre Zucht rentirt, hundertweise gehalten wurden, werden jetzt solche Rassen bevorzugt, die als gute Eierleger, brauchbare Schlachthühner und widerstandsfähig gegen Krankheiten und Witterungseinflüsse, wie Italiener, Plymouth-Rocks, Langshan, Wyandottes und andere, bekannt sind. Die aufgewendete Mühe, ebenso das angelegte Geld rentirt sich recht gut. Nicht nur, daß bei der rationellen Zucht der reinrassigen Stämme der Eierertrag bedeutend höher geworden ist, werden auch für die schwereren Schlachthühner bedeutend bessere Preise erzielt. Im Frühjahr wurden Bruster verkauft. Nominirte Küchter erzielen für ein Dutzend 25 Pfg. und mehr. Jetzt wird Junggeflügel verkauft. Manche Küchter haben Bestellungen nach den entferntesten Orten des Reiches, ja sogar bis ins Ausland auszuführen gehabt. Die Kartoffeln liefern in diesem Jahre recht gute Erträge, leider fangen sie schon an zu faulen.

Thorn, 13. September. Herr Gewerbeinspektor Garun siedelt am 1. Oktober nach Trier über, um die Verwaltung der dortigen Gewerbeinspektion zu übernehmen. Dem Vernehmen nach ist der Gewerbeinspektor Willner in Trier an die hiesige Gewerbeinspektion versetzt.

Der größte Artillerist des deutschen Heeres, Sergeant Goebel vom hiesigen 15. Fuß-Artillerieregiment, ist heute morgen an den Folgen einer Brustfellentzündung gestorben. Goebel, welcher die stattliche Größe von 1,92 Meter besaß, sollte schon vor einiger Zeit krankheitshalber entlassen werden, er wurde aber nochmals von der Brustfellentzündung befallen, als deren Folge jedoch Lungenentzündung auftrat, die seinem Leben binnen 14 Tagen ein Ende machte.

Marientwerder, 12. September. In der heutigen Vorstandssitzung unseres Gewerbe-Vereins wurde der Arbeitsplan für das vierte Viertel festgesetzt und bestimmt, daß während der Monate Oktober, November und Dezember 2 bis 3 Mitgliederversammlungen, 2 Familienabende und am 29. Dezember ein Kinderfest stattfinden sollen. Pann wurde mitgeteilt, daß die hier am 28. und 29. Mai abgehaltene Gewerbe-Ausstellung einen Ueberschuß von etwa 60 Mk. ergeben und den Beweis geliefert hat, daß unsere Gewerbetreibenden recht Thätiges leisten können.

Rehlf, 13. September. Gestern wurden hier die drei Glocken für die neue evangelische Kirche zur Probe geläutet. Sie tönen im Dreiklang „a, e, es“.

Neue, 13. September. (M.) Ein netter Stiefvater ist der Eigentümer Kozla in Jesevitz. Seit den fünf Jahren, seitdem er sich verheiratet hat, sind seine Stiefkinder ihres Lebens nicht froh geworden. Krügel, die sich oft zu Mißhandlungen steigerten, waren an der Tagesordnung. Daneben mußten die Kinder hungern. Wenn die Mutter ihren Kindern ein Stück Brod gab, riß es ihnen der Stiefvater vom Munde weg und gab es den Hunden. Im Winter mußten die Kinder, leicht bekleidet, des Morgens früh den Schnee wegschaufeln und sogar an den hohen Festtagen hatten sie keine Ruhe; er ließ die Kinder, obwohl sie vor Kälte schrien, den Morast aus dem Keller schaffen. Natürlich konnten die Kinder bei solcher Behandlung nicht gedeihen, sie zeigten vielmehr ein elendes, krankes Aussehen. Da also eine Schädigung der Gesundheit, ja Lebensgefahr die Folge dieser Mißhandlungen ist, so mußte sich das Schöffengericht, vor dem die Sache heute zur Verhandlung kam, für unzuständig erklären und die Sache dem Landgericht in Graudenz zur Aburtheilung überweisen.

Osthe, 13. September. Die Schule in Altflich ist wegen der Anstrengung geschlossen worden, da offenbar durch die Schulkinder diese ansteckende Krankheit verbreitet worden ist. In letzter Zeit sind auch in Vorken zwei Todesfälle an Ruhr vorgekommen.

Schwach, 13. September. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Eohn der Kandidat Herr Gillemeister zum Rathsherrn gewählt. Herr Kreis-Ausschuß-Mitglied Kollpach ist zur Probeleistung als Kreis-Ausschuß-Sekretär nach Neumark einberufen worden.

Buchel, 13. September. Der Kaufmann Philipp Fabian hat in Folge Verzuges von hier nach Berlin sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt; hiernach muß in der ersten Abtheilung eine Neuwahl erfolgen.

Dirschau, 13. September. Ein dem Schiffer Albrecht in Danzig gehörender Reichsfisch ist an der Ablage bei Käsemarkt untergegangen. Der Kahn war mit 80 Kubikmeter Kies beladen.

Liegenhof, 13. September. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag bei einem Besuche in Brunan. Als die Dampfmaschine im Betrieb gesetzt wurde, wollte der Maschinist Martin Wendt die Maschine schmeißen. Als er der Hauptwalze zu nahe gekommen war, wurde er von dieser erfaßt und um die Walze gedreht, so daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

Marientburg, 13. September. Die von der Marientburg-Malware Eisenbahn eingeführte elektrische Beleuchtung der Personenwagen wird am 1. Oktober soweit ausgedehnt sein, daß sämtliche Personen- und Gepäckwagen damit ausgerüstet sind. Die Einrichtung, die einen nicht unbedeutenden Kostenaufwand erfordert, ist folgende. An jedem Wagen ist ein besonderer Raum durch Boran eingerichtet, worin die Akkumulatoren, welche Elektricität aufgespeichert enthalten, aufgestellt werden; jedes Coupée kann einzeln erleuchtet werden, sobald nicht bester Raum ausgeglichen bleiben. Außerdem sind Lampen an den Außenseiten der Wagen angebracht, welche aber nur während des Aufenthaltes der Züge auf den Bahnhöfen beim Ein- und Aussteigen leuchten. Die Speisung der Akkumulatoren erfolgt vor Beginn jeder Fahrt mittelst der Dynamomachine, wozu die Vorrichtungen auf den beiden Endstationen Marientburg und Ilowo bestehen. Die Zugbeamten sind in der Behandlung der Anlagen praktisch ausgebildet sowie mit genügenden Ersatzmaterialien ausgestattet, so daß eine Störung in der Beleuchtung unterwegs jedesmal leicht beseitigt werden kann.

Marientburg, 13. September. Die Lehrer Schulz in Galtst und Eisenhütten in Petershagen treten zum 1. Oktober in den Ruhestand; für erstere Stelle ist der Lehrer Janzen in Neudorf gewählt worden.

Königsberg, 13. September. Am 16. Oktober wird der Königsberger Gartenbauverein hier einen Obstmarkt veranstalten, der bezwecken soll, einen direkten Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten herzustellen.

Nachdem wir bereits ein Volkskaffeehaus in Königsberg erhalten haben, wird voraussichtlich auch eine „Volks-Kaffee-Stube“ folgen. Die Kaffee-Firma G. J. van Bonten u. Zoon in Weesp beabsichtigt, eine Kaffee-Stube zu errichten, in der dieses Getränk für 10 Pfg. pro Tasse verkauft werden soll.

Aus dem Kreise Johannisburg, 12. September. In Grabniedeln vorgefunden zwei Frauen, welche sich auf die Leiter eines Erntewagens gesetzt hatten, während der Fahrt herab und gerietten unter die Räder. Die eine Frau war nach wenigen Minuten eine Leiche, die andere hat schwere innere Verletzungen davongetragen.

Mohrungen, 13. September. Gestern fand hier ein landwirtschaftlicher Kreistag statt. Es wurde die Vorlage für den Generalantrag berathen und die Umwandlung von 3-prozentigen Pfandbriefen in 3-prozentige beschlossen. Zu Abgeordneten zum Generalantrage wurden die Herren Landwirth Rathen-Lassen-Guthersdorf, Graf Rantz-Podagans, v. Ruhnheim Spanen und als deren Stellvertreter die Herren Graf Jüdenstein-Gastendorf, v. Gräve-Gottswalde und Schäfer-Posorten gewählt.

M. Gerdaun, 13. September. Des Vertrauens der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde wenig würdig hat sich der Küster und Wächter Aderberg von hier gezeigt. Vor einigen Wochen fand er nach Beendigung des Gottesdienstes an der Kirchentür und nahm auf einen offenen Keller milde Gaben entgegen. Ein Bekehrungsstück mit einem Bekehrungsstück verwechselnd, spendete nun ein Instruktor aus der Umgegend erstere. In einem unbewachten Augenblick soll A. dieses Bekehrungsstück an sich genommen haben, und das hiesige Schöffengericht verurtheilte ihn deshalb wegen Unterschlagung zu einer vierzehntägigen Gefängnisstrafe.

Posen, 13. September. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich passirte gestern Abend, von den Stettiner Kaisermandanten kommend, mittels Sonderzuges unseren Bahnhof. Da die Nachricht schon vorher bekannt geworden war, hatte sich ziemlich viel Publikum eingefunden, das sich indeß, da der Kaiser in seinem Salonwagen schlief, sehr ruhig verhielt. Der Herron war zum großen Theil abgesperrt. Nachdem eine neue Maschine vorgelegt worden war, fuhr der Zug nach Breslau weiter.

Die Ausprobirung einzelner Aussteller über das ihnen nach ihrer Meinung von der Prämien-Kommission widerfahrte Unrecht hat sich gestern in drastischer Weise Luft zu machen gesucht. So sah man bei verschiedenen Ausstellern Plakate mit der Aufschrift „Anerkennungsschreiben nicht angenommen“ oder „Bronzene Medaille zurückgewiesen“. Selbstverständlich wurden diese Kundgebungen auf Veranlassung von Komittemitgliedern durch das Aufsichtspersonal bald entfernt. Noch am Abend sah man jedoch am Ausstellungsstande einer Firma die Inschrift: „Preisrichter vorbeigelaufen! Gar nicht prämiirt! Hoch Prüßel, Leipzig, Magdeburg, Braunschweig!“ Und darunter ein gedrucktes Plakat mit der Ueberschrift: „Preisrichter 1893 goldene Medaille, Magdeburg 1893 silberne Medaille, Leipzig 1893 goldene Medaille, Braunschweig 1893 silberne Medaille.“

Samter, 12. September. Zum Delegirten für die Provinzial-Lehrerversammlung in Schneidemühl ist vom hiesigen Lehrerverein Lehrer Dalski-Dobrowo gewählt worden.

Thurnschewitz, 13. September. Wie mitgetheilt, hatte ein Dienstmädchen aus Annadorf ihr eben geborenes Kind in einer Ackerfurche verscharrt. Die Section der Leiche ergab, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat und gewaltsam getödtet worden ist: es befand sich Sand in der Lunge. Gestern wurde die Verbrecherin in das Bromberger Justizgefängnis gebracht.

Schneidemühl, 12. September. Auf Anregung des Bürgermeisters Redwig fand gestern eine Besprechung der Vorstände der hiesigen Innungen über die Gründung einer fakultativen Fortbildungsschule statt. Es wurde beschlossen, zunächst anzufragen, ob die Regierung die Kosten dieser Schule tragen will.

Auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen sind ferner folgende Preise zuerkannt worden:

Nahrungsmittel- und Genussmittel. Goldene Medaille: Zuckerfabrik Amsee für Fabrikate aus der Zuckerbranche, A. Glawitz, Wein- und Delikatessen-Verhandlung zu Posen, für Ungarweine, J. Goldfarb, Labakfabrik zu Posen, Stargard, für Labakfabrikate, A. v. Grabski zu Nowogrod für Mühlenfabrikate, Kartowig Rantowicz zu Posen für Viqueure, Zuckerfabrik Köstner für Viqueure und Vörrathsgemische, Zuckerfabrik Krüsch für Zuckerprodukte, Mühlen-administration zu Bromberg für Mühlenfabrikate, Zuckerfabrik Opalenia für Fabrikate aus der Zuckerbranche, Stanislaus Wiskner (i. S. A. Wiskner) zu Posen für Ungarweine, Zuckerfabrik Schroda für Fabrikate aus der Zuckerbranche, Hermann Thomas zu Thorn für Pfeffermühlen, Zuckerfabrik Lucano für Fabrikate aus der Zuckerbranche, Zuckerfabrik Union zu Gersdorf für Viqueure für Zuckerprodukte. Silberne Medaille: A. Braich & Sohn zu Wittenberg für Labak und Biscuits, Braun & Rothholz zu Posen für Mühlenfabrikate, Jan Reymann zu Zabazinski zu Posen für Weib, J. A. Leitzger zu Posen für Kaffeezerkleiner, A. Markiewicz zu Krotoschin für Pfeffermühlen, Adolf Mewes zu Posen für Konfitüren, A. Mühle zu Posen für Konfitürenwaren, J. Neu, Malsfabrik zu Posen, für Mals, Edmund Reymann zu Schrimm für Viqueure, J. Ruffat zu Posen für Viqueure, Ferdinand Schelbe zu Posen für Konfitüren, Paul Siebert zu Posen für Konditoreiarbeiten, Doktor Siller zu Posen für Selterwasser, Brandelmann (eigenes Fabrikat) und geschmackvolle Einrichtung des Burg-Restaurants, S. A. Wintelhäuser, Kognatbrennerei zu Stargard für Kognat, Georg Wlodarski (früher Gebr. Glaser) zu Wida bei Posen für Margarine, Leon Zehr zu Schmiedel für Viqueure.

Bronzene Medaille: Adolf Dastynski zu Posen für Spirituelle, August Gerskenhorn zu Koblitz bei Posen für Bier, Wilhelm Zah Nachf. (Lionis Glaser) zu Posen für Viqueure, Adolf Pich zu Lissa für Schnapstabs, Theodor Rudnicki zu Gnesen für Konditoreiwaren, Elminski u. Co. Dampfmoellerei zu Lautenberg, für Butter, Albert Wegner zu Bromberg für Viqueure. Ehrenre Anmerkungen: J. Bajer zu Posen für Weib, J. Wichodi zu Ostrowo für Weib, Poln. Damentomtee zu Posen für selbstfabrizirte Viqueure, Obst- und Beerenweine, Fruchtäfte. Chemische Industrie. Goldene Medaille: Stärfefabrik Hardt und Lieberman zu Ventschen für Stärfen, getrocknete Pulve, Melassen-Pulve, Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals Moritz Wilsch u. Co. zu Posen, für künstliche Düngeamittelpräparate, Suermund u. Co., Chemische Fabrik zu Montroy, für Ammoniak-Soda, Stryn, und Stärfefabrik zu Bronze für Speisepulver, Kartowigstärke, Union, Chemische Fabrik zu Stettin, für künstliche Düngeamittel-Präparate. Silberne Medaille: Ad. Wsch Schöne zu Posen für Delfabrikate, Ludwig Wsch, Dampfseifenfabrik zu Starodula für Seifen, S. Engel (S. A. Krüger) zu Posen für Seifen und Parfümerien, Dr. Roman May zu Posen für künstliche Düngeamittel-Präparate, W. Sobocki, Waschanlagenfabrik zu Posen, für Waschlische, S. Sagarbinski zu Posen für bakteriologische und chemische Arbeitszeugnisse. Bronzene Medaille: S. Gräber zu Posen für Parfümerien, Dr. V. Kozlowski, Stabsarzt a. D. zu Posen, für Japandulver „Dentipur“, Max Pursh zu Posen für Militär-leberglanz, Arthur Warshawer zu Posen für Toilettenartikel „Stineke“.

Ehrenre Anmerkungen: Franz Glabitz zu Posen für Lederseife, Stettiner Kerzenfabrik zu Stettin für Kerzen. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

[Amerikanischer Kanal.] Der St. Marys-Kanal, der den Obern See mit dem Huronsee verbindet, und Kanada eine unabhängige Wasserstraße vom obern Ende des Obern Sees bis nach dem Atlantischen Weltmeer giebt, wurde dieser Tage für den Verkehr eröffnet. Der Kanal hat 15 Millionen Mk. gekostet. Die Schleuse ist 300 Meter lang, 20 Meter breit und 7 Meter tief; ihre Thore und Wasser-Einlaßklappen werden durch elektrische Kraft bewegt.

Die Schleuse am Mühlendamm in Berlin, ein Bauwerk, das Millionen gekostet hat, bewährt sich garnicht. Die Hoffnungen, welche die Schifffahrt auf die Eröffnung des Groß-Schiffahrtsweges durch Berlin gesetzt hat, haben sich nach dem Bericht der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft leider nicht erfüllt. Die Anlage ist gänzlich verfehlt. Die über der Schleusenkammer befindliche Brücke liegt nämlich so niedrig, daß z. B. leere Berliner Maßfahrn nicht die Schleuse passieren können. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß diese Brücke höher gelegt wird und zwar je früher desto besser. Die Behörden haben früher behauptet, die Brücke sei hoch genug. Nun, da sie sehen, daß sie sich geirrt haben, stellen sie die Forderung: die Fahrzeuge müßten umgebaut werden! Das ist natürlich bei den Tausenden von Rähnen wegen der sehr hohen Unkosten nicht möglich. Auch wäre es eine große Ungerechtigkeit, von der Schifffahrt ein solches Opfer zu fordern, lediglich weil die Behörden, aller sachmännischen Warnungen ungeachtet, eine fehlerhafte Anlage gebaut haben.

[Neuer Automat.] Eine sehr nützliche Einrichtung sieht man seit einiger Zeit in Berlin in der Schalterhalle des Bahnhofes Friedrichstraße. Es ist ein Automat, der das Berliner Adressbuch enthält. Die beiden Bände liegen neben einander geschlossen und durch einen sinnreichen Apparat gefesselt auf einem kleinen Karren etwa in der Größe der Batteriepinnen für die Fernsprecher. Unter dem Spindel liegt dicht über der Erde ein eiserner „Fußtritt“. Diesen tritt man nieder, schiebt dann ein 10-Pfennigstück in den Spalt und zieht an einem Handgriff wie bei den übrigen Automaten. Hierdurch wird die Sperrung, die das Buch gefesselt und geschlossen hält, frei. Beide Bände klappen sich von selbst auf und können nun so lange durchgesehen werden, als der Fußtritt niedergehalten wird. Geht man diesen frei, so klappt das Buch wieder zu und öffnet sich erst dann wieder, wenn man ihm einen neuen Nickel opfert.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 14. September 1895.

An unserem Markte haben in dieser Woche die Zufuhren der Bahn etwas nachgelassen. Es sind im Ganzen nur 440 Waggons gegen 484 in der Vorwoche und zwar 154 vom Inlande und 286 von Polen und Ausland herangekommen. In Wasser sind 582 Tonnen Getreide und Delikatessen angekommen. Weizen hatte in dieser Woche in Folge der allgemein flauen Berichte von allen Märkten sehr schleppenden Verkehr. Trotzdem das Angebot kleiner geworden ist, mußten Inhaber den Kaufpreis weitere KonzeSSIONen machen. Gute Weizen sind durchweg Mk. 1, mittlere und geringere Mk. 2 bis Mk. 3 billiger verkauft worden. Es sind circa 1800 Tonnen umgesetzt. Roggen war im Anfang der Woche seitens der Exportmühlen gefragt und wurden Mk. 1 bis Mk. 2 höhere Preise bezahlt. Nachdem der Bedarf derselben gedeckt war, fehlte fast jede Frage und ging nicht allein diese Besserung verloren, sondern Preise gingen auch weitere Mk. 1 bis Mk. 2 zurück. Es sind circa 600 Tonnen gehandelt. Gerste bleibt in guten Qualitäten gefragt und erzielen solche volle Preise. Geringere verregnete inländische Sorten sind sehr schwer veräußert. Auch russische Brenn- und Futtergersten mußten mehrere Mark billiger verkauft werden. Gehandelt ist inländische große 656 Gr. Mk. 100, 662 Gr. Mk. 102, 653 Gr. und 668 Gr. Mk. 108, 662 Gr. und 666 Gr. Mk. 105, bessere 665 Gr. Mk. 108, hell 705 Gr. Mk. 112, Chevalier 692 Gr. Mk. 115, russischer zum Transit 674 Gr. Mk. 80, 674 Gr. und 686 Gr. Mk. 81, 709 Gr. und 715 Gr. Mk. 85, hell 671 Gr. Mk. 85, 709 Gr. Mk. 91, weiß 685 Gr. Mk. 92, 680 Gr. Mk. 93, fein weiß 668 Gr. Mk. 103, Futter- Mk. 72 1/2, 73 pr. Tonne. — Hafer ruhig, unverändert, inländischer Mk. 105, Mk. 106, Mk. 108, Mk. 108 1/2 pr. Tonne bezahlt. — Erbsen inländische noch Mk. 129, russische zum Transit Vittoria mit Hafer Mk. 107, Mk. 113 pr. Tonne gehandelt. — Weizen und Pferdebohnen ohne Zufuhr. — Einigen russische zum Transit helle Mk. 309, große Mk. 246, mittel Mk. 140, Mk. 142 1/2, Mk. 150, Futter- Mk. 75 pr. Tonne bezahlt. — Rüben unverändert, russischer zum Transit Mk. 133, Sommer Mk. 117, Mk. 123, Mk. 127, Mk. 128, Mk. 129, Mk. 130, Mk. 132, Mk. 133 pr. T. gehandelt. — Raps, inländischer Mk. 170, russischer zum Transit Mk. 140, Mk. 144, Mk. 145, Mk. 147, Mk. 150, abfallend Mk. 125 pr. T. bezahlt. — Dotter, russischer zum Transit Mk. 110 pr. T. gehandelt. — Saffran, russischer, neue Ernte, auf Abzahlung Mk. 150 pr. T. bezahlt. — Weizenkleie thauw und etwas theurer, große Mk. 2,90 mittel Mk. 2,80, Mk. 2,70, Mk. 2,75, feine Mk. 2,80, Mk. 2,95, Mk. 3,00, Mk. 3,05, Mk. 3,10 pr. 50 A. gehandelt. — Roggenkleie Mk. 3,22 1/2, Mk. 3,25, Mk. 3,30, Mk. 3,45 pr. 50 A. bezahlt. — Leinwaden, russischer Mk. 4,60 pr. 50 A. gehandelt. — Spiritus. Für loco Angebot fehlt jede Frage, da die Lager unserer Spiritfabriken noch stark gefüllt sind. Preise rückgängig. Für neue Kampanne einige Frage zu bisherigen Preisen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 55,50, Septbr. Mk. 55,50, Novbr.-Dezbr. Mk. 53, Novbr.-März Mk. 53,25, nicht kontingentirter loco Mk. 55,50, Septbr. Mk. 55,50, Novbr.-Dezbr. Mk. 53, Novbr.-März Mk. 53,25 pr. 1000 Liter Prozent.

Bromberg, 13. Septbr. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 125 bis 135 Mk., feinsten über Notiz — Roggen je nach Qualität 95 bis 105 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Wrangerste 108—120 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Rodwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 100—112 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Posen, 13. Septbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen 12,80—14,40, Roggen 10,70—10,90, Gerste 10,00 bis 12,50, Hafer 10,80—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 13. September.

Weizen loco 130—142 Mk. nach Qualität gefordert, Sept. 135,50—134,25—134,50 Mk. bez., Oktober 136,75—137—136,75 bis 136 Mk. bez., November 139—138 Mk. bez., Dezember 141 bis 140 Mk. bez., Mai 1896 146,50—146 Mk. bez. Roggen loco 112—118 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 115,50 Mk. ab Bahn bez., September 115,25—114,50 Mk. bez., Oktober 116,50—115,50—115,75 Mk. bez., November 118—117,50 Mk. bez., Dezember 119,25—119,50—118,75 Mk. bez., Mai 1896 125—124,25 Mk. bezahlt. Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 115—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft- und weizenreicher 117—131 Mk. Erbsen, Rodwaare 136—156 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 115—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rübsöl loco ohne Faß 45,00 Mk. bez. Petroleum loco 20,4 Mk. bez., September 20,4 Mk. bez., Oktober 20,6 Mk. bez., November 20,3 Mk. bez., Dezember 21,0 Mk. bez., Januar 21,0 Mk. bez., Februar 21,0 Mk. bez.

Berlin, 13. September. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.) Die hiesigen Engrös-Verkaufspreise im Wochenbericht sind (Mks per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpastisungen u. Genußstoffen Ia 110, Ha 107, IIIa —, abfallende 100 Mk. Landbutter: Preussische und Littauer 85 bis 90, Pommerische 83—88, Westfälische 83—88, Polnische 80 bis 83 Mk.

Stettin, 13. September. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen unv., loco 130—134, per Septbr.-Oktbr. 134,00, per Oktober-November 136,00. — Roggen loco feinst., 110—116, per Septbr.-Oktbr. 116,00, per Oktober-November 117,00. — Hafer loco 110—118, Spiritusbericht. Loco feister, ohne Faß 70er 34,20.

Magdeburg, 13. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 82%, —, neue —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 9,85—10,05, Rohzucker excl. 76% Rendement 7,00—7,00, Rubia.

Bekanntmachung.

[9901] Alle der freiwilligen Gerichtsbarkeit und sonstige Anträge außerhalb der Termine werden in Zukunft an den Montag- und Dienstag-Nachmittags (nicht Mittwoch) eines jeden Gerichtstages in dessen entgegen genommen werden.

Gradenz, 12. September 1895.

Königliches Amtsgericht.

Stechbrief.

[9936] Gegen die Schneidergehilfen 1. Adolf Zentke, geb. am 8. Juli 1874 in Danzig, 2. Wilhelm Zentke, geb. am 17. August 1867 in Danzig, beide zuletzt in Danzigschwerer aufstehend gewesen, welche sich verborgen halten, ist die Untersuchung wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschädigung verhängt. Es wird erachtet, dieselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgewahrsam abzuliefern und zu den diesseitigen Akten D. 115/95 schleunigst Nachricht zu geben.

St. Chtau, den 12. September 1895. Königliches Amtsgericht II.

Im Namen des Königs!

[9895] In der Privatklagesache 1. des Maschinenfabrikanten A. Bentsch in Gradenz, 2. des Rittgutsbesizers Silber in Kluntz, Privatkläger, vertreten durch den Rechtsanwalt Wagner in Gradenz, 1. den Maschinenfabrikanten Paul Reuß in Artern (Prov. Sachsen), 2. den Agenten Hoffmann in Gradenz, Angeklagte, vertreten durch den Rechtsanwalt Grün in Gradenz, wegen Verleumdung, hat, auf die von den Privatklägern gegen das Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Gradenz vom 20. November 1894 eingelegte Berufung, die Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Gradenz in der Sitzung vom 7. Februar 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. Landgerichtsrath C. Ert, 2. Landrichter Lütke, 3. Landrichter Schrö, als Richter, Assistent Hofmann, als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt: Das Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Gradenz vom 20. November 1894 wird aufgehoben. Die Angeklagten: Maschinenfabrikant Paul Reuß in Artern (Prov. Sachsen), Agent Emil Hoffmann in Gradenz sind der öffentlichen Verleumdung der Privatkläger, des Maschinenfabrikanten A. Bentsch in Gradenz und des Rittgutsbesizers Silber in Kluntz schuldig und werden deshalb:

1. Reuß mit einer Geldstrafe von 150 Mark — einhundertfünfzig Mark — im Nichtbeitragsfall — falls fünfzehn Tagen Gefängnis, 2. Hoffmann mit einer Geldstrafe von dreißig Mark, im Nichtbeitragsfall mit drei Tagen Gefängnis bestraft.

Den Verleumdungen wird die Befugnis zugesprochen, und zwar einen jeden für sich, die Beurteilung der Angeklagten durch einmalige Einrückung der Urtheilsformel, innerhalb vier Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an ihn, in dem „Gradenzr. Gefängnis“ und in der „Kluntzr. Landwirtschaftlichen Zeitung“ in Berlin auf Kosten der Angeklagten bekannt zu machen. Die Kosten des Verfahrens beider Anklagen werden den Angeklagten auferlegt.

Gradenz, 12. September 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[43] Die hiesige zweite Stadtwachmeister- und Polizeibeamtensstelle soll folgende Befehle werden: Gehalt 480 Mk., freie Wohnung und Uniform. Bewerber wollen sich umgeben melden. Liebstadt Dpr., den 12. September 1895. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[9853] Für unser Schlachthaus wird ein geprüfter Fleischhauer gesucht. Marienwerder, den 11. September 1895. Der Magistrat.

Die Grabenarbeit

der Entwässerungs-Gesellschaft Glau-Glück ist vergeben. Der Vorstand, Draeger.

[9958] Die am 24. August er. gethene Verleumdung gegen die Altkleriker Josefina Gussmann aus Mittelhütte nehmen wir hiermit reuend zurück. Marianna Szczepanski nebst Sohn.

Auktionen.

Auktion.

Dienstag, d. 17. Sept. er. Vormittags 11 Uhr werde ich bei Herrn Barweide in Belsen 2 Sessel, 1 Sopha, 1 Tisch wagnersweise verkaufen. Hinz, Gerichtsvollzieher in Gradenz.

[9900] Aus der hiesigen städtischen Baumschule sind Ahorn, Eichen, Kiefer, Linden, Buchen, sowie Dorn- und Schlehdorn, ferner veredelte Kirschen, Birnen- und Apfelmägen abzugeben.

Gradenz, 13. Septbr. 1895. Der Magistrat.

[9810] Die Entwässerungsanlage für das Paradenlager beim hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatz, bestehend aus rund 3000 lfd. Meter Rohrleitung und 70 Revisions- und Wassereinfüllschächten, soll, einschließlich der Materiallieferung, ungetheilt in einem Lose am Sonnabend, d. 21. Septbr. cr. Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich verdingt werden.

Ebenfalls sind die Verdingungsunterlagen einzuliefern, die zu den Angeboten zu verdingenden Verdingungsanschlägen gegen Entrichtung von 0.50 Mark zu entnehmen und die wohlverschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote rechtzeitig einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Thorn, den 11. September 1895. Bau Rath Heckhoff.

Bekanntmachung.

[9893] Zur Verpachtung des bei der hiesigen Drenowitzbrücke zu erhebenden Brückenpfeilers auf die Dauer vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1899 steht im hiesigen Magistratsbureau am 8. Oktober 1895, Vormittags 11 Uhr, Termin an, zu welchem wir Sachverständige erben.

Die Bedingungen können während der Dienststunden bei uns eingesehen werden. Die Verdingungslaution beträgt 600 Mk. Straßburg Wpr., den 10. September 1895. Der Magistrat, Hoffmann, Beigeordneter.

Neuban des Königl. Landgerichts Dr. Stargard. Die Ausführung der Terrainregulierung, 33000 qm Erde zu bewegen, soll am Montag, den 23. September 1895, Vormittags 11 Uhr, im Bauwesen hiesig, Herrenstraße Nr. 4, öffentlich verdingt werden.

Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen rechtzeitig und portofrei im genannten Bauwesen einzureichen. Dasselbst liegen die Bedingungen und Massenvertheilungspläne zur Einsicht aus und können von dort gegen portofreie Einsendung von 2.50 Mark bezogen werden. Zuschlagsfrist drei Wochen. Pr. Stargard, den 11. September 1895. Der königliche Baubauinspektor, Reissbrodt, Der Regierungsbaumeister, Hudemann.

Bekanntmachung.

[9880] Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen die Arbeiten, auch theilweise Lieferungen, für die Herstellung von Hochbauten auf der Haltestelle Steffenswalde vergeben werden und steht hierzu auf den 23. September 1895, Vormittags 10 Uhr, Termin im Bureau der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Osterode an. Die Verdingungs-Unterlagen können dasselbst während der Dienststunden eingesehen, auch gegen gebührende Einsendung von 1 Mk. und 20 Pf. Einsendungsporto, bezogen werden. Osterode, den 5. Septbr. 1895. Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

[9943] Die Verlobung von Fräulein Mathilde Berg mit Herrn Paul Bergelin ist vollständig für aufgehoben. Fräulein Mathilde Berg, erklärt. Tilsiter, gut fett, d. 50 Pf., in Laiben von 8-9 Pf. verendet. Beer, Dom. Ebensee bei Priano.

Viehverkäufe.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Tilsiter

Ein oder zwei Waggons traglicher holländer Kalben [60] oder junger Rinde direkt vom Züchter vor Ende Septbr. zu kaufen gesucht. Offerten erbeten Majorat Ober Glogau (Schl.).

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Bekanntmachung.

Am 25. September cr., 10 Uhr Vormittags findet der Verkauf von ca. 10 ausgerüsteten Dienstpferden auf dem Artillerie-Stallhofe zu Pr. Stargard statt. 3. Mittheilung. Feldartillerie-Regiments Nr. 36. [9912] 350 fette engliche und Rambouillet-Lämmer sofort zu verkaufen. Domaine Anislaw.

Die landwirthschaftliche Winterschule zu Marienburg Westpr.

Beginnt ihren Winterkurs am 17. Oktober 1895. Um baldige Anmeldungen bittet der Direktor Dr. Kuhnke.

Staatl. konzeff. Militär-Vorbereitungs-Anstalt Königsberg i. Pr., Vorber Hofgarten 49.

[62] Die Winter-Kurse beginnen am 3. Oktober, 8 Uhr Morgens. Eintritt gleich bei Beginn des Unterrichts für Einj.-Freiw.-Aspiranten durchaus rathsam. Prospekte gratis durch Sprechstunden 10-12 Uhr.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regeln. Lieferung taugt gegen sofortige Kasse Paul Hüller, Untergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Pianino und ein Badefuhl

fast neu, sind zu verkaufen Markt 21, 1. Tr. Vormittags zu besichtigen. [61]

Verloren gefunden gestohlen.

[63] Schwarz-weiß-bunt-furz-haarige deutsche Hühnerhündin auf dem Wege von Brauhuis nach Bahnhof Brühl verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Hans Jenisch, Bromberg.

Entlaufen.

[9886] In der Nacht vom 11. bis 12. Oktober cr. ist mir eine Schimmelstute 1.50 Meter hoch, zwischen Kobra und Griebenau entlaufen. Der Finder des Pferdes wird um Nachricht gebeten. Johann Blachowski, Friedrichsruh bei Vlotho.

Unterrichts- und Pensionsanzeigen

[63] Schwarz-weiß-bunt-furz-haarige deutsche Hühnerhündin auf dem Wege von Brauhuis nach Bahnhof Brühl verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei Hans Jenisch, Bromberg.

Bahnhof Schönsee

bei Thorn. In nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat eingerichteter Schule. Staatl. konzeff. Militär-Pädagogium. Vorbereitung für Freiw.-Examen. Die höheren Klassen der Lehranstalt. Richtige Lehrkräfte, schnellste Erfolge. Prospekte gratis. [5191] Direktor Hr. Blennitz.

Kochschule

(Bromberg) mit Haushaltungs-Pensionat. Gammstraße 3 u. 25. Die neuen Kochkurse beginnen am 3. Oktober. Erlernung der feinen und bürgerlichen Küche, Waschen, Braten, Einmachen von Früchten, Verzieren u. Anrichten von feinen kalten u. warmen Schüsseln, Tanchiren, Serviren, Fleisch- und Waaren-Einkauf, Parfame Verwertung von Resten etc. Im Pensionat gründliche Ausbildung in allen Handarbeiten (Schneidern, Waschen etc.) sowie Musik u. wissenschaftliche Stunden. [8133] Frau M. Koblick.

Mädchen-Fortbildungsschule

Annahme nur April u. Oktober. Schulgeld pro Wintersemester 20 Mk. Prospekte gratis. Anmeldungen rechtzeitig erbeten. Frau M. Koblick.

Postgehilfen-

Vorbereitungs-Anstalt (Konzeff.) Hofhof, Direktor Priewe.

1. Handels-Lehranstalt Stuttgart.

Zachschule. — 3monatl. Kurse. — Die Anstalt bei Leute b. 16-20 Jahren. Abgehenden sorgen für i. Stellung. Die Schule ist vollkrenommirt. Prospekte d. d. Vorstand 27291 C. W. Jung.

Eine Schülerin

der höheren Mädchenschule findet gute Pension bei Olga Rafalski, Lehrerin der höheren Mädchenschule, Gradenz, Getreidemarkt 23/24.

Pension.

[5] Einige junge Mädchen, welche die höheren Schulen besuchen, finden vom 1. Oktober liebevolle Aufnahme bei Frau Bürgermeisterin L. H. Gradenz, Oberthornerstr. Nr. 19 I.

Zoppot.

[58] In meinem Pensionat sind auch während der Herbstferien Pensionäre freundl. Aufnahme z. bill. Preisen. W. Harb, Predigerwitwe, Zoppot.

Marienburg.

[9815] Schüler, welche die hiesige Landwirthschaftsschule von Michaeli besuchen wollen, finden gute Pension u. freundliche Aufnahme. Frau D. Gerlach, Marienburg, Löwenstr. 6.

Damen

finden freundl. Aufnahme bei Hebamme Kurbelska, Bromberg, Louisestr. 16.

Damen

finden freundliche Aufnahme bei A. Thilmsa, Hebamme Bromberg, Sulzbergerstr. 21. [1363]

Wegen Fortzugs

Wasser-Mahl- u. Schneidemühle [771] Frau Bick, Schneidemühl.

Dampf- u. Wassermühlen

Abthl. größere Mühlengrundstücke in Brandenburg u. Schlesien, sind bei Anzahlung von 25-45000 Mark veräußert. Kleinere von 9000 Mk. Anzahlung an. Selbstverständlich kostenlose Auskunft, Veräußerer solideste Beding. Ernst Grumm, Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Landsberg a. H.

Tausch-Gesuch.

Besten eines Vorortgrundstücks bei Berlin, an dem er reelles Guthaben v. 15000 Mk. hat (Preis 45000 Mk.), sucht ein Hotel oder Droguengeschäft mit Grundstück, wenn das Haus in Zahlung genommen wird. Er zahlt auch einige tausend Mark baar zu. Offerten an Ernst Grumm, Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Landsberg a. H.

Tauschgesuch.

drei zusammenhängende Häuser in Schneidemühl, von denen Besitzer ein Guthaben von 55000 Mk. hat, sollen gegen ein Gut im Werthe bis 100000 Mark verkauft werden. Offerten an Ernst Grumm, Agentur- u. Kommissionsgeschäft, Landsberg a. H.

Freiwilliger Verkauf.

Vom Restant des Vorwerks Otterode bei Schöner, Herrn Lieutenant Sperling gehörig, sind nur noch 300 Mrg. vorzüglicher Weizenboden, best. mit genügendem Vieh, Inventar und Gebäuden vorhanden. In werde das selbe entweder im Ganzen oder in Parzellen

Parzellen

verkauft. Hierzu habe ich einen Termin auf Montag, d. 23. Septbr., von Vormittags 11 Uhr ab in Otterode angesetzt und werden Käufer mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen sehr günstig gestellt werden, indem bei 1/4 bis 1/2 Anzahlung der Rest 10 Jahre bei sehr mäßigem Zinsfuß gekündet wird. [29] D. Saff, Allenstein.

Gastwirthschaft.

Eine lebhafte Gastwirthschaft wird zu pachten bezw. zu kaufen gesucht. Um recht ausführliche Offerten wird gebeten. Ang. Brange in Spandau, Neuenborfer Straße 11.

Vermietungen.

Ein möbirtes Zimmer mit voller Pension zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe werden unter Nr. 90 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Zwei Wohnungen

aus 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör auch Pferdebestall, sind noch zu haben. [9833] Festungsstr. 24.

Wohnungen

[9840] von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. A. Nord, Oberbergstr. 11. [9856] Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör zu vermieten. Mühlenstraße Nr. 6. [9947] Altemarktsstraße 2, 1. Tr. Wohnung von 3 Zim. nebst Zubehör an H. Sam. zu verm. E. Wolfsohn.

Wohnung nebst Zubehör

zu vermieten Lindenstr. 6. [1] 2 Stuben u. Küche, zu vermieten. [94] Katernenstraße 3.

Eine Wohnung

3 Treppen, von 2-3 Zimmern, Küche, Entree, Wasserleitung, Anzugh, vom 1. Okt. zu verm. Grabenstr. 60/61. [9898]

Wohnungen

von 2 u. 3 Zimmern, sauber und bequem eingerichtet, mit reichlichem Zubehör, an ruhige Mieter vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Krawst, Festungsstraße Nr. 1a, neben Zivoli. [7]

Die Wohnung

im 2. Stock meines Hauses, 4 Zimmer, Balkon, ist sofort zu vermieten und vom 1. Oktober cr. zu beziehen. Paul Schubert, Marienwerderstr. 3. [9975] Ein freundl. möbl. Zimmer sogl. oder 1. Tr. zu vermieten. Marienwerderstraße 5, 11 Tr. I.

Wohnung

[9899] 1-2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. Tabakstraße 7/8. Zu erfragen Marktplatz 5 im Laden. [3] Möblirte Wohnung m. Paradiesstr. zu vermieten Langestr. 9, 2 Tr.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermieten. In bester Lage Gradenz. Zu erfr. bei [874] D. Schendel, Altestraße 1.

Ein Laden

nebst e. Klein. Stube ist in d. gangbar. Straße, Berliner Vorstadt Nr. 24, der sich zu jedem Geschäft eignet, zu vermieten und sofort zu beziehen. S. Pieber in Dirschau.

Wohnung

[10] Pferdekölle mit Futtergelaß sow. Wagenem., saub. u. bequem eingerichtet, sind zu vermieten. Krawst, Festungsstraße 1a.

Thorn.

[9198] Laden geräum. n. Wohn. i. w. 5 S. m. gut. Erf. e. Rührmergch. betr. w. sich a. j. and. Gesch. eign. ist zu vermieten. Thorn, Bäckerstr. 16 b. Golembiewski.

S. J. Kiewe

Manufaktur und Modewaaren

erlaubt sich den täglichen Eingang von

Neuheiten in Kleiderstoffen

für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen.

Verkauf vorzüglicher Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen. [8622]

J. Rutkowski's Gasthaus Culm a. W.

Mitter- und Wasserstraßen-Ecke
empfiehlt seine neu renovirten und vergrößerten Lokalitäten dem geehrten
reisenden Publikum zur gefälligen Benutzung.
Gutes Logis, reelle Bedienung bei billigen Preisen.

Schreiber & Hollnack Vermessungs- und kulturtechnisches Bureau Posen Sittorfstr. 20

empfiehlt sich zur Ausführung von
Vermessungen, Parzellirungen
zum Zwecke der Grundbuchberich-
tigung, Grenzregulirungen, Neu-
tenungsabtheilungen, Nivelle-
ments, Drainagen, Moorcul-
turen u. Wiesenumwallungen
u. f. w. Uebernahme der Vor-
arbeiten für den Bau- u. Eisenbahn-
bau.

Schreiber i Hollnack Biurow pomiarowe i techniczno-kulturne Poznań, ulica Wiktoryi No. 20

poleca się do wykonywania no-
wych pomiarów, parcelacji
i w celu sprostowania ksiąg grun-
towych, regulacji granicznych,
podziału na dobra rentowe, niwe-
lacji, drenowania, uprawy bagien,
meloracji iak i. t. d. Podejmuję
się robót przedwstępnych do bu-
dowy szos i kolej. [6394]

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei
allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut
geseht nur in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter er-
reicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knötchen. Wer
daher 1) Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affec-
tionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten,
Heiserkeit, Hühneraugen etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur
Lungenschwindsucht in sich vermuldet, verlange u. besitze sich den Auszug dieses Krautes
thees, welcher sich in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg
a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.

Louise's Gebrannter Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10 pr. 1/2 Ko. wird allen
Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
Garantie für exquisiten Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit.

Niederlage in	bei Herrn	H. Güssow, Conditor.
Dt. Eylau	"	R. Böttcher, Apotheker.
Exin	"	Jacob Cohn, Conditor.
Strasburg	"	K. Koczwar.
Neuenburg	"	E. Herrmann, E. Kledzinski.
Riesenburg	"	Herm. Wiebe.
Gilgenburg	"	F. Gogoll.
Lessen	"	Ad. Michaelis, H. Warkentin.
Gollub	"	Hans Bergmann.
Briesen	"	M. Bauer.
Jablonowo	"	T. Jagodzinski.
Rosenberg	"	O. Strauss.
Tuchel	"	Max Zell, Conditor.
Prechlan	"	Otto Hellwich.
Neumark	"	H. Blum, Conditor.
Zempelburg	"	Sal. Friedländer.

Höchste Preise zahlen für eine

Molkereibutter

Koch & Wolff Nachf.,
Butter-Groß-Handlung, [6364]
Berlin NO., Neue Königsstraße 38.
Probeforderungen erwünscht.

Schöne Zittauer Zwiebeln

verkauft [9950]
Goert, Lannenrode b. Graudenz.

Zimmerlosets

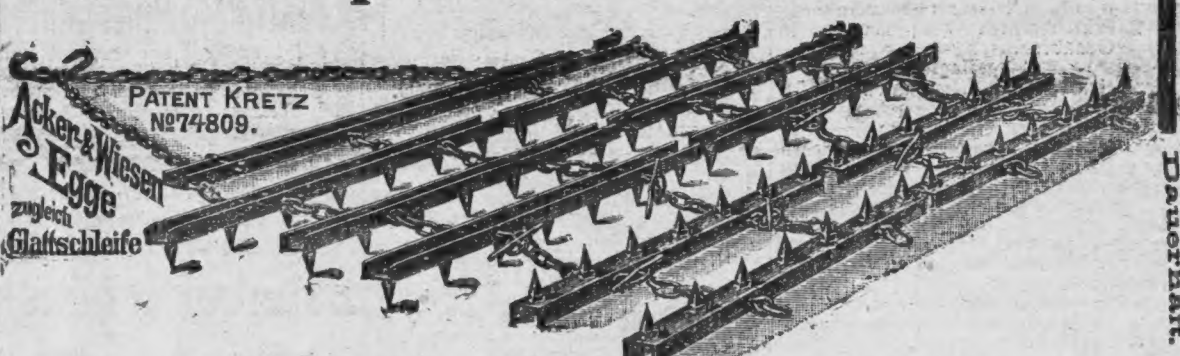
von 14 Mk. an, in der Fabrik
von Koch & Telchmann,
Berlin S., Prinzenstr. 43.
Preislisten kostenfrei.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Seit 1872. — Ältestes Geschäft dieser
Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und
technischen Bedarfsartikel in bester
Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi,
Asbest, phosphor-
sauren Kalk.

Säcke,
Pflüge, Treib-
riemen aller Art,
Maschinenöle, consistentes
Fett, Wagenfett, Drahtseile,
Tauerwerk, Stopfbüchsenpackungen,
Wagenwinden, Tanklöben,
Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder
und dergl. mehr.

Neue patentirte Glattschleife



zugleich Acker- und Wiesenegge

[48]

empfiehlt

Danzig. A. P. Muscate Dirschau.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei.

Landwirthsch. Verein Adl. Rauden

veranstaltet am [9565]

Freitag, den 20. d. Mts.

Nachm. 3 Uhr

eine Konkurrenz-Arbeit

von Rübenhebern verschied. Systeme,
darunter

Paul Behrens

Rüben-Ausheber-Maschine

auf dem Felde des Gutsbesitz. Rohrbek,
Grenzbüchsenfeld.

Nichtmitglieder sind hierzu freun-
dlich eingeladen.

Der Vorstand.

R. Rohrbek.

Für Mühleneinrichtungen

[9888] jeder Art und Größe

Lieferung

aller Mülerei-Maschinen

besonders auch neuester vorzüglicher

Walzenstühle

usw. bei billigen Preisen empfiehlt sich

F. Bühlmann,

Braut Wpr.

Cornelsen's sterilisirte

Dauermilch

in halben Liter-Flaschen mit

Gummiverchluss (System Dr.

Pannwitz), unterliegt und

anerkannt in der Danziger Ver-
suchsanstalt, von Herrn Stabs-
arzt Dr. Faulhaber erprobt

u. für sehr brauchbar befunden,
empfehlen [9946]

Lindner & Co. Nachfolger.

Otto Peters

Erstes Gurken-Versand-Geschäft

Culm Westpr.

offerirt delikate

saure Dillgurken

in Gebinden von 8 bis 10 Schock unter

Garantie der Haltbarkeit zum billigsten
Zagespreise. [47]

Landmaschinen.

Abnehmer für 500 bis 1000 Schock

sofort gesucht. Offerten werd. brieflich

mit Aufschrift Nr. 45 durch die Exped.

des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Sämmtl. Kolonialwaaren,

Wein, Rum u. Zigarren

in anerkannt vorzüglicher

Qualität zu wirtl. billigstem

Preise empfiehlt das Spezial-

Versandt-Geschäft von Th.

Streng, Danzig,

Gr. Berggasse 20.

Der Versandt nach Auswärts

erfolgt nur gegen Nachnahme oder vor-
herige Einzahlung des Betrages.

C. Weykopf

Pianoforte-Fabrik

mit Dampftrieb

* DANZIG *

JOPENGASSE 9/10

gegründet 1848

empfiehlt seine **PIANINOS**

in modernem Styl, gediegener

Bauart u. vorzüglicher Klang-
schönheit.

Concurrenz Zahlungsbedingung.

von Mark 20.— an, ohne Preis-
erhöhung. Reparaturen aufs

Sorgfältigste. Vertreter zur

erster Weltarmen, deren Fabri-
kate zu Fabrikpreis auf Lag. halte.

Frische Wachholderbeeren

[7584] offerirt billigst

D. Gutfein, Reidenburg.

Epp-Weizen

in hochfeiner Qualität empf. ich

zur Saat

[85] Max Scherf.

Vicia villosa

rein, à Mk. 12 pro Zentner, hat noch

abzugeben [19]

A. Kaminer, Rostk.

Heirathsgesuche.

Licht. Färbermeister, 28 J. alt,

ev., Besitzer eines Hauses mit blühend.

Geldschatz in einer Kreisstadt Westpr.

sucht sich passend zu verheirath. Anonym

unberücksichtigt. Dietr. Ehrenf.

Offerten mit der Aufschrift Nr. 9871

befördert die Expedition des Gefelligen.

Heirath.

Vermählender Gasthof- und

Kaffeehausbesitzer (H. Geschäft),

29 Jahre alt, von hoher

schöner Figur, sucht passende

Partie.

Vermittlung durch Eltern

oder Vormünder gestattet.

Alles Anonyme ausgeschlossen.

Gefl. Offerten mit Angabe

der Verhältnisse werden unter

Nr. 9872 an die Expedition

des Gefelligen zur Weiter-

beförderung erbeten.

Mariage.

[9209] Vorname und reiche

Heirathen werden direkt und

kont. vermittelt. Behördl. konzess.

Agentur, Budapest, Postfach 107.

Beste und billigste Bezugsquelle

für garantirt neue, doppelt gereinigt und

gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. jedes

beliebige Quantum Gute neue Bett-

federn pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg.,

1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; keine prima

Halbdannen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk.

80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 Mk.

u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-

federn 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.;

fern. Echt chinesische Ganzdannen

(sehr säuerlich) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk.

Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Be-

trägen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. —

Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford

t. Westf.

In der nächsten Nummer des „Gefelligen“ beginnt der Roman „In letzter Stunde“ von C. Deutsch.

Schluß.]

Eine Stiefmutter.

[Nachdr. verb.]

Erzählung von Fanny Suenfson.

Der Frühling war da. Die Obstbäume blühten, Glieder und Jasmin standen in vollem Flor. Falk und Hilba saßen im Speisezimmer.

„Was sagst Du dazu, Hilba, wenn wir morgen die Familie in der Residenz besuchen und ins Theater gehen?“ fragte er plötzlich.

Hilbas Augen antworteten, und Alfred sprang behende wie eine Kage auf des Vaters Knie und rief: „Ich auch, ich will auch mit, bitte Papa, bitte.“

„Das sollst Du auch, mein Junge, das heißt, wenn Mama es gestattet.“

Alfred kam mit, und die Reise ging in die Hauptstadt. Der erste Besuch der Familie galt der Frau Professor Budde. Kurz darauf ging Falk allein zu ihr. Er wünschte vertraulich mit ihr zu sprechen.

„Wie ich Ihnen sagte, mein lieber Nefte, war es ein gefährliches Experiment“, sagte Frau Budde als Antwort auf seine Frage, „die Zukunft eines jungen unerfahrenen Mädchens mit Beschlag zu legen, wenn man sie nicht selbst liebt oder von ihr geliebt wird — ja noch mehr — nicht einmal von ihr geliebt werden will. Sie haben mich um meine Ansicht, und die kennen Sie jetzt.“

Falk war bleich geworden, eine tiefe Furche lag über seiner Stirn und um seinen Mund. Er holte tief Athem, und seine Stimme klang ängstlich bittend, wie er sich zu Frau Budde beugte und flüsterte, obgleich sie beide allein waren: „Habe ich Sie recht verstanden, liebe Tante? — Sie fürchten?“

Frau Budde blickte ihn ernst an und nickte langsam mit dem Kopf.

Falk sah eine Weile still da, ein strenges Lächeln kränzelte seine Lippen, und er schloß seine Hand fest zusammen, als wenn er fürchte etwas zu verlieren, was er in ihr verborgen hatte. „Ja es war Unrecht von mir“, stammelte er verzweifelt, „ich sehe es jetzt ein, aber es fiel mir nie ein, daß —“

„Daß sie ein Herz hat“, unterbrach ihn Frau Budde vorwurfsvoll.

„Ich verließ mich blind auf ihre Jugend und ihr zurückgezozenes Leben. Wen sollte sie lieben? — Es giebt keinen Mann im ganzen Dorf oder in der Umgegend, der ihrer Liebe werth wäre. Und hätte sie Jemanden geliebt oder liebte sie ihn noch, so hätte sie niemals mein Anerbieten angenommen; eine Frau wie Hilba kann nicht leichtsinnig handeln.“ Stolz schaute er auf, und ein schöner Glanz erhobte seine Züge.

Frau Budde fühlte aufrichtige Freude über seine Worte. Unwillkürlich ergriff sie seine Hand und drückte sie herzlich. „Sie haben Recht“, entgegnete sie mit feuchtem Blick. „Ich sehe, daß Sie sie verstanden haben. Ihre Ehre wird stets sicher in Hilbas Hand sein, selbst — und sie sprach jedes Wort langsam und deutlich aus — „selbst wenn ihr Herz einmal sein Recht geltend machen und sie unbewußt dazu kommen sollte, Liebe zu fühlen.“

Er sank tiefer und tiefer in den Lehnstuhl zurück, als würde es ihm schwer, sich aufrecht zu halten. Die bedauerte ihn, wollte aber — auch wenn sie gekniet hätte — kein Wort von dem zurücknehmen, was sie gesagt hatte.

Pflichtlich erhob er sich mit Kraftanstrengung, nahm seinen Hut, drückte Frau Budde die Hand und sah ihr scharf in die Augen! „Danke“, sagte er mit fester Stimme und verschwand.

Frau Budde blickte ihm schelmisch nach, nickte mit ihrem hübschen Kopf und flüsterte: „Gott behüte Sie!“

Es war Abend, ein herrlicher Sommerabend. Hilba saß auf dem Sopha und stützte; Falk hatte in der entgegengekehrten Ecke Platz genommen und las ihr vor. Aber der Gedanke folgte nicht dem Auge. Oft hielt er mitten im Satz inne, um dort wieder anzufangen, wo er aufgehört hatte. Er war zerstreut, konnte nicht lesen und wollte es daher lieber sein lassen.

Hilba bemerkte seinen Kampf. Sie fühlte Mitleid mit ihm; doch was sollte sie machen? Sie hatte mit ihm bei Tisch gesprochen, als wenn nichts besonderes vorgefallen sei. Er aber war still, und sie fühlte, daß das eine oder andere in ihm arbeitete, was er ihr nicht anvertrauen wollte.

Er hielt wieder inne. Hilba bemerkt die Gelegenheit; sie nahm ihm vorsichtig das Buch weg und sagte sanft: „Laß mich lesen, Du bist müde und solltest zeitig schlafen gehen. Binde Dir Deine Zigarre an. Sie ist doch Deine gute Freundin, und mich wird es an alte Zeiten erinnern, als Papa seine Pfeife rauchte.“

Falks Stirn klärte sich wieder auf, und sein sprechender Mund bekam den alten Ausdruck. „Wenn es Dich nicht belästigt?“ Er zündete die Zigarre an.

„Du nimmst die Zigarre meine gute Freundin, Du hast Recht, sie ist mir behilflich gewesen, manche schwere Stunde zu überwinden. Es ist etwas weiches bei dem wirbelnden Rauch, das sich dämpfend auf unsere Gedanken legt und unsern Sinn beruhigt.“

Papa sagte stets, daß er den Gedanken befrüchte. Würde es ihm einmal schwer, über dies oder jenes hinüberzukommen, so gab ich ihm seine Pfeife, und er blies eine Rauchwolke nach der anderen in die Luft, bis sie eine undurchdringliche Säule bildeten, die kaum zu athmen gestattete. Doch dem Vater wurde die Arbeit leichter. Die Gedanken kamen, und das, was er suchte, war da.“

„Ja, eine Zigarre ist ein gutes Ding für manches hier im Leben. Hast Du nie eine Zigarette geraucht?“

„Nein, ich habe nur Papas Pfeife angezündet, und das konnte ich nicht vertragen.“ Sie las weiter in dem Buch.

Pflichtlich legte Falk seine Hand über die Blätter und fragte mit wunderbar zerstreuter Stimme:

„Hilba, sind wir nicht richtig gute Freunde?“

„Sie sah ihn verwundert an; sie ahnte seine Furcht, seine Gedanken nicht. „Gott sei Dank“, antwortete sie bewegt

und schaute ihn fest an, „ich fühle mich hier sowohl fröhlich wie glücklich.“

Aber doch wollte es ihm scheinen, als könnten sie noch glücklicher, viel glücklicher werden. Er beugte sich zu ihr nieder; sie zitterte. Er legte seinen Arm um ihre Schulter und wollte sie küssen; in demselben Augenblick aber zog sie sich lächelnd zurück.

„Halt, mein Freund! Wann sieht man wohl, daß Freund und Freundin sich küssen? Die Freundschaft begnügt sich mit einem warmen Händedruck.“

„Ein altes Wort sagt, daß eine Frau und ein Mann keine Freundschaft mit einander schließen sollen.“

„Dann redet es dummes Zeug. Wie beide beweisen doch zur Genüge das Gegentheil.“

„Du vergißt aber, daß wir Beide Ehegatten sind.“

„Das ist wahr, aber wir sind Ehegatten, die sich verheirathet haben, um einen rechtlichen und keinen Liebesbund zu schließen. Daß wir später so gute Freunde geworden, ist ein glücklicher Zufall, für den wir Gott danken müssen; das Gegentheil hätte ebenso gut eintreffen können — und was dann?“

Er fuhr erschrocken zurück. Wieder mußte er an die Worte der Professorin denken. Doch Hilba nahm das Buch wieder zur Hand. Sie las:

„Er trat in voller Uniform, ble er nur bei besonderen Gelegenheiten anzog, in das Wohnzimmer. Eine festliche Stimmung leuchtete in seinen Augen und war ausgebreitet über seine ganze Erscheinung. Langsam, aber mit festen Schritten näherte er sich Amalie und sagte mit milder, klangvoller Stimme: „Amalie, ich liebe Sie! Die Zeit ist mächtig, die Liebe aber allmächtig. Wollen Sie die Gattin und die Mutter meiner Kinder werden?“

Hilba schwieg plötzlich, sie konnte nicht weiter lesen. Denn diese Worte waren ja die Gedanken ihrer Seele, ihr eigenes Leben. Es bestand nur ein Unterschied. Die dort im Roman waren nicht verheirathet, wie sie und Falk es waren. Eine eiserne Kälte durchströmte sie, als habe sie Fieber. Sie vermochte weder zu denken noch zu reden.

„Wie lächerlich, wie spießbürgerlich, sich seine Uniform anzuziehen, um einen Antrag zu machen“, meinte er höhrend. Er war plötzlich schlechter Laune.

Falks Worte hallten in Hilba wieder. „Meinst Du?“ fragte sie warm. „Ich verstehe ihn so gut. Er war in festlicher Stimmung, und darum wählte er das festliche Gewand.“

„Wie merkwürdig, Dich so über seine Stimmung reden zu hören, Dich, die nie geliebt hat!“ Seine Augen schauten sie scharf an, als wollten sie den Boden ihres Herzens durchforschen. „Nicht wahr, Du hast niemals geliebt, Du kennst Liebe nur dem Namen nach oder höchstens aus Romanen.“

„Ich hätte niemals geliebt?“ fragte sie erstaunt, doch in demselben Augenblick fühlte sie, daß sie sich vertragen hatte. Wie gern hätte sie nicht Jahre ihres Lebens geopfert, nur um diese Frage zurücknehmen zu können. Aber den Pfeil, der einmal abgeschossen ist, kann keine Hand zurückhalten.

Falk war zu aufgeregt. Er sah nicht den Glanz ihrer Augen, er hörte nicht den Klang ihrer Stimme. Sein Blick war unwillkürlich wie sein Verstand. Nur die Frage: „Ich hätte niemals geliebt?“ hatte er verstanden. Es war kein Zweifel mehr, er war ein geschlagener Mann. Langsam erhob er sich, mit Mühe stützte er beide Hände schwer auf den Tisch.

„Du hast geliebt? Du betrogst mich also damals, als Du meinen Namen annahmst.“

Hilba blieb ruhig sitzen. „Ich betrog Dich nicht“, antwortete sie feierlich. „Du fragtest mich nicht darum.“

„Habe ich es nicht gethan, so wäre es Deine Pflicht gewesen, es mir zu sagen. Ich handelte offen und ehrlich gegen Dich, ich verberg nichts. Dein Schweigen war Betrug.“

Sie sah warm und rührend liebevoll mit ihren tiefen, unschuldigen Augen zu ihm auf, daß er unwillkürlich an die Stirn griff, als wollte er den Nebel, der die Wahrheit vor ihm verbarg, verjagen. Wie lieb er sie hatte, das fühlte er erst in dieser Stunde.

„Dein Urtheil ist streng“, versetzte Hilba mit gedämpfter Stimme. „Doch es ist nicht ungerecht. Glaube mir, wenn ich Dir sage, daß es meine Liebe, meine Liebe ganz allein war, die mich veranlaßte, Deinen Antrag anzunehmen.“

Sie erhob sich bewegt, legte ihre Hand auf seine Schulter und sah ihm zärtlich in die Augen.

„Kannst Du denn nicht begreifen, daß eine rechtschaffene Frau ihre Hand keinem Manne giebt, — wenn sie selbst niemals Liebe gefühlt hat? — Ich heirathete Dich, weil meine Liebe hoffnungslos war.“

Falk holte tief Athem. „Er ist also todt?“

„Er ist verheirathet.“

„Wie aber konntest Du einen verheiratheten Mann lieben. Das hätte ich Dir nicht zugetraut.“

„Als ich ihn liebte, war er unverheirathet.“

„Aber ein echtes Weib vermag nicht einen Mann zu lieben, der sie nicht liebt.“

„Dann verstehst Du nicht, was ein „echtes Weib“ ist — ebenso wenig, wie Du verstehst, was Liebe ist. Das muß ein armes, sehr armes Herz sein, das, um Liebe zu fühlen, erst geliebt werden muß. Du machst einen zu großen Unterschied zwischen Mann und Frau, wenn Du jenen das Vorrecht zusprichst, zuerst zu lieben. Oder Du giebst ihm eine zu große Macht, indem Du annimmst, daß der Funke zur Liebe nur in unserm Herzen, liegt und daß daher nur wir Liebe hervorrufen können. Schau mich nicht so betrübt an, mein lieber, mein treuer Freund. Verlaß Dich auf mich, Du hast keinen Grund Dich zu fürchten oder zornig zu sein. Dein Name und Deine Ehre liegen sicher in meiner Hand, wie meine Liebe unverändert in meinem Herzen liegt.“

„Du liebst ihn also noch?“ fragte er bewegt und ergriff ihre Hand. Er hielt sie so fest, als wenn er sie nie mehr loslassen möchte. Sie antwortete nicht, sondern ließ ihn ruhig die Hand behalten. Seine Augen suchten die ihrigen, doch vergebens; die schwarzen Augenwimpern verbargen sie, damit sie nicht ihr Herz verräthen.

Er ließ ihre Hand fahren und verließ gedankenvoll das Zimmer. Es war, als erhelle die Sonne seine männlichen, hübschen Züge. Hilba aber trat an das Fenster, faltete die Hände und drückte ihre brennende Stirn fest gegen die Fensterscheiben. So stand sie eine Weile da. Sie wußte selbst nicht wie lange.

Die Thür wurde geöffnet, ganz leise, wie am Weihnachtsabend. — Sie hörte es nicht, sie sah auch nicht den großen, schönen Mann, der sich ihr in voller Uniform langsam mit lautlosen Schritten näherte, bis endlich seine klangvolle Stimme sie aus ihren Träumen erweckte:

„Hilba, ich liebe Dich, nicht mit der brennenden Gluth und der Schwärmererei des Jünglings — so lieben wir nur einmal im Leben — sondern mit der innerlichen und treuen Ergebenheit des Mannes. Heute vor einem Jahre hat ich um Deine Hand. Jetzt komme ich und bitte ich um Deine Liebe.“

Im Kampf war sie stark — im Glück wurde sie plötzlich schwach. Ihr Haupt sank tiefer und tiefer auf seine Brust, bis sie ihr thränenfeuchtes Antlitz in ihren Händen barg.

Er aber legte seinen Arm um sie und sah ihr zärtlich in die von Liebe strahlenden Augen.

„Die Zeit ist mächtig, die Liebe mächtiger“, flüsterte er gerührt und schloß sie fest in seine Arme.

Verschiedenes.

[Feuersbrunst.] Die Stadt Zuchnow bei Smolensk ist zum großen Theile abgebrannt. Gegen 2000 Personen verloren ihre ganze Habe und sind der bittersten Noth ausgesetzt.

— Als Hypothekengläubiger hat sich der Kaiser in das Grundbuch des Amtsgerichts Jüterbog eintragen lassen. Das Hypothekendarlehn beläuft sich auf 55000 Mk. und ruht auf dem am Schießplatz zu Jüterbog belegenen, vom Divisionspfarrer Hans Friedrich begründeten neuen „Soldatenheim“; das Heim bezweckt, einen stillen Einfluss auf die dorthin abkommandirten Soldaten auszuüben und sie besonders an Sonn- und Festtagen von dem Besuch der Schankwirtschaften fernzuhalten. Zur Unterhaltung sind unter anderm Bücher, Damen- und Schachbrettspiele vorhanden. Briefbogen nebst Umschlägen werden unentgeltlich verabfolgt. Auch ist niemand genöthigt, etwas zu verzehren.

— Den Kaiserpreis für Fußkille, welchen der Kaiser für bestes Schießen aus Geschützen gestiftet hat, wird zum erstenmal seit der Stiftung die in Glogau stehende 2. Kompanie des Fußkille-Regiments Nr. 8 (von Dietzau) erhalten. Stiftungsgemäß werden nunmehr sämtliche Mannschaften dieser Kompanie ein Jahr lang auf dem rechten Oberarm ein bronzenes Abzeichen (zwei gekreuzte Kanonenrohre im Eigentrang) tragen. Außerdem erhält diese Kompanie dauernd eine Kaiserbüste und der Kompaniechef einen silbernen Ehrenschilde. — An dem Schießen um den Kaiserpreis haben 120 preussische Kompanien theilgenommen.

— Kaffee-Stuben, in denen dieses nahrhafte Getränk für zehn Pfennig pro Tasse verkauft werden soll, wird in Berlin die bekannte Kaffeeirma van Houten u. Zoon einrichten. Es besteht die Absicht, in den verschiedensten Theilen der Stadt etwa 20 solcher Kaffee-Hallen zu eröffnen; mit der ersten Halle ist schon in der Landsbergerstraße, dicht am Alexanderplatz der Anfang gemacht worden. Das Zubrod ist zu den üblichen Preisen auf Wunsch zu haben. Namentlich für Frauen wird die Eröffnung dieser Hallen eine willkommene Neuerung sein.

— [Voss'sche.] Junge Frau: „Heute Mittag wurde ich todt.“ — Mann: „Warum?“ — Frau: „Mama hat mir's gerathen!“ — Mann: „Ach, laß Dich doch nicht so gegen mich aufheben.“

Briefkasten.

J. 65. Sie haben den Streitfall über die Fortsetzung oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses und über die etwaige Entschädigung daraus dem dortigen Gewerbegericht zur Entscheidung vorzulegen.

N. 150. Personen, welche wegen eines Fortschreibels bestraft sind, kann der Jagdschein innerhalb fünf Jahren nach verbüßter Strafe verjagt werden.

O. S. N. Die Herrschaft kann ein Gefinde sofort entlassen, wenn dasselbe durch Thätlichkeiten die Herrschaft beleidigt. Der Dienstherr hat jedoch Lohn und Kost nur nach Verhältnis der Zeit zu fordern, wo er wirklich gedient hat.

P. W. D. Sie können den Dienst ohne vorherige Aufkündigung verlassen, wenn der Prinzipal Sie mit außergewöhnlicher Härte behandelt hat und Sie haben Lohn und Kost auf das laufende Vierteljahr vergütet zu verlangen. Die Klage geht an das Gericht, in dessen Bezirk der Prinzipal wohnt.

R. N. 100. Da die Jahresmiete weniger als 150 Mark beträgt, bedarf es zum Abschluß des Mietvertrages eines schriftlichen Vertrages und auch des Handgeldes nicht. Die Abrede und der Handschlag genügt. Zieht der Miether nicht zu, so muß er einen Untermiether beschaffen und bleibt für die verabredete Miete verantwortlich.

S. S. Da nach dem Ehevertrage das eingebrachte Vermögen der Ehefrau die Rechte des geschiedlich vorbehaltenen hat, und das von der Ehefrau während der Ehe durch Erbschaft Erworbene dem Ehegatten beizurechnen ist, so sind die von der Ehefrau über ihr Muttererbe zutreffenden Verfügungen als solche anzusehen, die über vorbehaltenes Vermögen getroffen werden. Nach § 222 Z. 1 Th. II A.-L.-R. sind dieselben auch ohne die Einwilligung des Mannes gültig.

T. W. Besteht der Vertrag noch fort, so wird der Prinzipal es ihnen nicht übel nehmen können, wenn Sie ihn in beiderseitiger Weise um die Regelung der Angelegenheit durch Uebnahme des Fantieme-Verfahrens in den Dienstvertrag sowie um Feststellung und Zahlung des für die Vergangenheit fälligen Betrages ersuchen. Hat der Vertrag sein Ende erreicht, so ist, falls in Güte nichts zu erreichen, wegen der Schlußberechnung und Zahlung gerichtliche Klage von Nothen, bei welcher Sie im Mangel an anderen Weisemitteln dem Prinzipal den Eid zuzuschicken haben.



Die Gesundheit Eurer Mütter und Töchter

Ist das wichtigste. Wie viele altern frühzeitig durch die aufreibende Arbeit über dem Waschfass. Kauft ihnen Karol Weil's Seifen-extract, die beste trockene Seife in Pulverform, welches ihnen Arbeit spart, die Gesundheit erhält und die Wäsche schon. Nehmt nichts anderes. Künstlich überall.

Das echte Butzke'sche Gasglühlicht

empfehlen wir als gutes solides Licht, für dessen reichliche Leuchtkraft, von anderen Fabrikaten unerreichte Brenndauer und sparsamen Gasverbrauch wir volle Garantie übernehmen.

Unser Gasglühlicht ist nicht nach Auer'schen Patenten hergestellt, weil nach den Auer'schen Patenten ein nur annähernd brauchbares Glühlicht überhaupt nicht hergestellt werden kann.

Gegentheilige Behauptungen, Drohungen u. Warnungen vor Nachahmungen zielen nur darauf ab, die öffentliche Meinung zu verwirren und die eigene Sache über Wasser zu halten.

Musterstrümpfe und günstige Offerte an Wiederverkäufer gratis und franco.

Aktiengesellschaft Butzke

Abtheilung für Gasglühlicht

Ritterstrasse 12. **BERLIN S.** Ritterstrasse 12.

Kriesel's neueste verbesserte

Trommel-Häckselmaschinen

f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr., patentamt. u. No. 42046 u. 42084 geschützt, sind unstrittig die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der Gegenwart. Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:

1. das absolut tadelloste Ziehen der Walzen, 2. die ruhige, sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkliche Brauchbarkeit.

Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franco von der Spezial-Fabrik für Trommel-Häckselmaschinen

H. Kriesel, Dirschau.

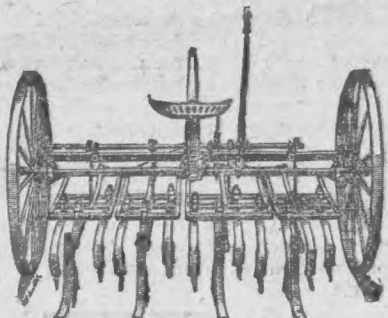
Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

Massey-Harris-Stahlrahmen-Cultivatoren.

Best bewährte

vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke

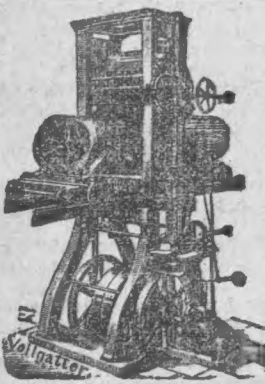
Leicht!
Stark!
Dauerhaft!



empfehlen, hält auf Lager und giebt an Interessenten zur Probearbeit

Carl Beermann, Bromberg,

[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen

Älteste und leistungsfähigste Fabrik von Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 32 000 Maschinen geliefert.

— Spezialität: —

Patent-Vollgatter.

Filial-Gesam. Bromberg, Garlsstr. 13. Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Preis: über sämtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,

jetzt Rosenthalerstr. 52.



Neu! Neu!

Wer Kahlosigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lasse Kiko's Broschüre über die naturgemässe Behandlung. Was könnte wohl deutlicher für die sicheren Erfolge sprechen, als der Weltfakt, dass diese Behandlung geniesst. Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rath! all. Haarangelegenh. ort. kostenlos.

F. Kiko, Herford.

Feiner Grog-Rum

kräftiger Jamaica-Verchnitt, auffallend billig, nur en gros, bei S. Sackur, Breslau (gegr. 1893). Probe „Demobus“ à 3 Lit. 5 Mk. xanto acen Regnahme. 175321

Die billigsten und besten

Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefern

Joh. Jahnke, Bromberg.

Grösste Spezial-Fabrik von Bosen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franco.

27 Mark.

versenden wir eine hochfeine, genau regulirte, kleine Anker-Uhr mit Sprungfed. u. gut. System.

Glashütter-Werk.

Rein Silber, Umtausch gestattet!

8 Jahre Gewähr. Garantie!

Müht. Probefach über alle Arten Uhren gratis und postfrei!

Gehr. Lössel. Uhr. Berlin. Lössel 8.

Gummi-Waaren.

[6385] Interessante Broschüre gegen

50 Bfg. in Marken.

J. Schoepner, Berlin W. 57.

Benzin-Motoren

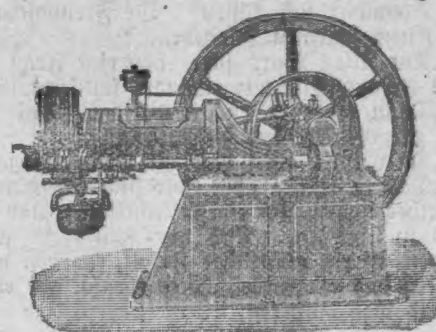
[4230]

der

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Benzin-Motor

mit Ventilsteuerung und magnet-elektrischer Zündung.



Liegende einzylindrige Anordnung. Modell K.

Stehende und liegende Construction in Grössen bis zu 200 und mehr Pferdekraften.

Anerkannt beste Maschine mit garantirt niedrigsten Betriebskosten für jedes Gewerbe, Landwirthschaft, elektrischen Lichtbetrieb, Boote und Transportkähne. Infolge der magnet-elektrischen Zündung im Innern des Cylinders besitzet der Deutzer Benzin-Motor folgende Vorzüge:

Momentane Betriebsbereitschaft, vollständig geräuschloser Gang, grösste Zuverlässigkeit und absolute Sicherheit gegen Explosions- und Feuergefahr. (Keine Erhöhung der Feuerversicherungsprämie.) Benzin für Motorenbetrieb steuerfrei.

Anfragen aus Pommern, Ost- und Westpreussen erledigt die

Verkaufsstelle Danzig

Vorstadt. Graben No. 44.

Preislisten und Kostenanschläge sofort gratis und franco.

10



complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

121 Pferde

darunter acht gesattelte und gezäumte Reitpferde sind die Hauptgewinne der

17. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 19. Septbr. 1895.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Loose werden auf Wunsch auch unter Postnachnahme gemandt.



MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ**

Königl. Sachs. Hoflieferanten. Elegante, praktische Wäsche, von Leinwand nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlorn feinerer Wäsche.

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorräthig in Graudenz bei: A. Welsner, Julius Kaufmann; in Strassburg: W. Seifert; in Jastrow: H. Trapp; in Briesen: A. Lucas, in Culm: G. Nowitzki.

Prima Dachfitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Dachböden, von Seidemann leicht und bequem zu handhaben. In Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6.00, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3.00 gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisen- resp. Poststation offerirt

Eduard Dehn, St. Cöln

Dachpappen-Fabrik. [5074]

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illustr. Preisliste gratis u. discret d. W. Müller, Leipzig 42.

Sumatra-Regalia-Cigaretten

gesunde, qualitäreiche, tabackhaltende, fabrikierte Cigaretten als Spezialität und offerirt solche à 32 Mk. per 1000 Stk. in 1/2 Kiste Kisten versandt. Probeweise versende eine 1/2 Kiste (500 Stk.) per Post franco gegen Nachnahme von Mk. 16. [120]

Heinrich Singewald, Cigarrenfabrik, Chemnitz i. S.

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lüttig, Berlin S., Ringstr. 46. versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern, d. 55 Pfd. Goldbannens d. 25 Mk. 1.25, d. 55 Pfd. Goldbannens d. 25 Mk. 1.25, d. 55 Pfd. Goldbannens d. 25 Mk. 1.25, d. 55 Pfd. Goldbannens d. 25 Mk. 1.25. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Nußbetroffen

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, Bedek. u. Binden u. in d. Kinderstube

Lanolin-Cream-Lanolin

d. Lan.-Fabr. Martini & Kellner, Berl.

Nur Licht mit

In haben

In Zinbuben

à 40 Pfg.

In Graudenz in der Schwane-Apothete und Löwen-Apothete, in der Drogerie von Fritz Kysor, von Apoth. Hans Radatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In Mahrungen in der Apotheke von Simpson. In Saalfeld Thür. bei Adolph Dickowski. In Göttingen in der Apotheke von M. Petersen. In Zeilen i. d. Butterlin'schen Apotheke. In Soltau in d. Apotheke v. Otto Görs. In Neudorf in der Apotheke v. F. Czaygan. In Trebbin bei Dr. C. Lange, jow. i. d. Apotheke u. Drogeriehandl. Beckh. In Schwesow a. W. in d. Apotheke v. Dr. E. Rostowski. In Culmburg in der Apotheke v. A. Behschnitt.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pfg. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückerstattet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstr. 42. [1889]

Gummi-Artikel

Feinste; Preisliste gratis und franco. Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.



Effluense, (cosmetisch Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommerprossen, Mitesser, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche Mk. 3.00, halbe Flasche Mk. 1.50

Effluense macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1.00.

Barthomade, à Dose Mk. 3.00, halbe Dose Mk. 1.50, befördert das Wachstum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. Mk. 3.00, halbe à Fl. Mk. 1.50, färbt sofort echt in Blond, Braun, Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, à Fl. Mk. 2.50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder W. Krauss, Parfümeur in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in Graudenz bei Hrn. Fritz Kysor, Markt Nr. 12.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Convert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämtlichen Geschlechtsleiden, bei auch Schwächezuständen, pec. Folgen jugendlicher Verirrungen. Vollst. Verf. Dr. Perle, Stabsarzt a. D. zu Frankfurt a. Main 10, Zeit 74 II für Mk. 1.20 franco, auch in Briefmarken.

Gothaer Lebensversicherungsbank
(Älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt)
Versicherungsbestand am 1. Juni 1895: 680 1/2 Millionen Mark.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 273 1/2 Millionen Mark.
Vertreter in Grandenz: **H. Buettner**,
Grabenstraße 38.

Preussische Central-Vodencredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.
Gesamt-Darlehensbestand Ende 1894: 455 000 000 Mark.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmunicipalitäten, sowie erstklassige hypothekensichere seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere und kleine Besitzungen, bis zum Mindestwert von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine Provision nicht zu zahlen ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind zusammen 2 vom Tausend der beantragten Darlehenssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. Die Direktion.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
62 400 Personen und 436 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 126 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 86 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unaufschiebbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner in Grandenz**.

Alters- u. Kinder-Versorgung
gewährten Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der Preussischen Renten- u. Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.
Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht bestehende Anstalt zahlt z. B.
50 Jährigen 6 1/2%, 60 Jährigen 9%, 70 Jährigen 13 1/2% Rente.
Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.
Prospecte und nähere Auskunft bei Herrn P. Pape in Danzig, Auf der Schmiedegasse 6 I, Herrn Wilhelm Heilmann in Grandenz, Herrn M. Poppel in Marienwerder, Herrn Rudolph Döhler in Pöben Weistr.
Dr. Weicker's Lungenheilstalt
Görbersdorf Schles.
Winter- u. Sommer-Kur.
Nur für 25 Gäste.
Prospecte durch Dr. Weicker.

Prämiert Dresden 1874. Prämiert Berlin 1879.
Hirsch'sche Schneider-Akademie
BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.
Grösste, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Bereits über 23 000 Schüler ausgebildet!
— Gegründet 1859. —
Kurse von 20 Mark an
beginnen am 1. u. 15. jed. Mts. in allen Abtheilungen für Herren-, Damen- und Wäschenschneider. Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Konfektionsarten, Direktionen und Zuschneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreieckssystem. Nach dem Kursus kostenloser Stellen-Nachweis. Alles Nähere durch Prospekt gratis und franko. [7610] Die Direktion.

Wenig gebrauchte
Feldbahnschienen und Locomotoren
offert zu billigen Preisen, auch Leihweise, ebenso neue und alle Zubehörsstücke
[7014] **J. Moses, Bromberg.**

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Bangeschäft
Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlaten, Fussbodenbrettern, beschuhten Schallbrettern, Schwarzen, Latten etc. Eichen Bretter und Bohlen, beschuht und unbeschuht, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummikarren, komplett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlsteinen, gehobelten und geschnittenen Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebereinlage.

Für täglichen Familien-Gebrauch:
Salutaris
tolerant, feil, so feil.
Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint.
Rein, mild und sparsam im Verbrauch!
Preis nur 25 Pfg. das Stück.
C. Naumann, Salin- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.
Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien

Mothlauf der Schweine, Milzbrand der Thiere
werden auf's Erfolgreichste bekämpft durch die Pasteur'schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das
[9290]
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Prospecte etc., sowie jede gewünschte Auskunft gratis und franco.

Schutz-Mark.

Auskunft, Prospekt
kostenlos durch die
Berliner Dachpex-Fabrik
Klemann & Co.,
Berlin SW., Waterloo-Ufer 16

• **Kein Durchregnen mehr!**
Eine Wohlthat
für jeden Grundbesitzer, welcher
Gebäude mit Papp- oder Metaldachung
hat, ist das Reparaturverfahren mit
Dachpex D. R.-Patent.
Vorthelle: Kein Abfließen im Sommer!
Kein Rissigwerden im Winter!
Abnutzung pro qm und Jahr noch
nicht 3 Pfennig. [5216]
Lieferanten des „Bund der Landwirthe“!

Grösste Neuheit!

Reizende Damenuhren
in Nickel oder stahlartigen Gehäuse mit
Kette pro Stück 6 Mk. franco unter
Nachnahme offerirt
Max Cohn, Thorn.
[6890]

3968] Prima
Torffstren u. Torfmüll
von unseren Fabriken
Budda, Station Fr. Stargard,
Neuhof, Station Vandsburg,
officieren billigst
Arens & Co.,
Fr. Stargard.

[7893] Das größte u.
älteste Rieharmo-
nita-Exporthaus
von
F. Jungeblott,
Balve i. W.
vers. ver. Nachn. für
nur 5 1/2 Mk.
eine hochfeine, stark gebaute
Germania-Koncert-Ziehharmonika
mit offener Nickel-Klavatur, 10 Tasten,
2 Registern, 2 Subalternen, 2 Klappen, 20
Doppelklappen, Doppelbalg (3 Bälge),
Vollgarnitur, beschlag, 35 Ctm. groß.
Doff. Instrument, 3 Bälge 4 1/2 Mk.
Eine gute, stark gebaute, schöne Har-
monika kostet Mk. 7.50 u. 10.00; schön-
ere 10.00, 12.50; eine hoch-
feine mit 19 Tasten 4 Bälgen Mk. 10.00,
12.50 u. 15.00. Prima 21 Tasten 4 Bälge
Mk. 12.50, 15.00 u. 18.00 u. höher. Große
Notenschule grat. Sehr viele Anerken-
nungsscheine. Gute Verpackung frei. Porto
wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirtschaft-
lichen und Fabrik-
Gebäuden offerirt
billigst
[4251]
Robert Tilk, Thorn.

Essigsprit
gibt in Wagenladungen von 5000 Liter
an größere Abnehmer billigt ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
3165] Essigsäure mit Dampftrieb.

Vadeneinrichtung
für Kurz- und Vollwaren, bestehend
aus zwei großen Revolvern, Glas-
schilde und Lombard, ist für den feinen
Preis von 175 Mark vom 1. Oktober
abzugeben durch C. Desjardet. [2291]
Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Keine Markttheierei!
[9632] Best sind mehrere Dampf-
ladungen neuer schottischer Heringe
eingetroffen. Tross freiger Preis of-
ferire ich, durch vortheilhafte Abschlüsse
und rathe, jezt seinen Bedarf zu decken.
Empfehle: Schottische gef. Hühn a.
Zo. 26-27 Mk., Schotten mit Milch
und Hosen 24-25 Mk., Schotten,
größere, mit Milch u. Hosen 26 u.
28 Mk., Holländer H. a. Zo. 30, 32 bis
36 Mk. Eine Partie Tornebellis mit
Milch u. Hosen a. Zo. 20 u. 22 Mk.
Garantie feine Qualität von gutem Ge-
schmack. Sammelliche Sorten sind in 1/4,
zur Probe auch in 1/2 u. 1/4 Zo. zu haben.
Wiederverkäufer erhalten gr. Rabatt.
Verband geg. Nachnahme od. Borcherein-
sendung des Betrages.
H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.
[9573] **Obst-Darre**
Banderdarre der Königl. Lehr-Anstalt
Gelsenheim, wenig gebraucht, hat billigst
abzugeben G. Holland-Altfelde.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche!
fehlerhafte Teppiche, Bruchteemplare
5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Bruch-
katalog gratis.
Sophastoff, Rettel!
einfarbig u. bunt spottbill. Proben franco
Teppich- u. Fabrik **Emil Levefre** Berlin S.,
Oranienstr. 158

Chemisch untersuchte garantiert reine Essige
Natur-Weine
von
Oswald Nier
Hauptgeschäft [77108]
BERLIN
— ungegypste —
Filialen:
In Dt. Eylau bei Herrn F. Henne.
„Hohenstein Ostpr. bei Herren
„Gehr. Rauscher;
„Löbau Wpr. b. Hrn. B. Benndick;
„Neidenburg Ostpr. bei Frau
Louise Kollodzieyski Erben;
„Pöplin bei Herrn Franz Rohler;
„Pr. Friedland bei Herrn L.
Czekalla; [1491a]
„Gr. Falkenau Westpr. bei
Herrn M. Ribbe.

Grosze silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Ft.
KÖNIGSBERG, PR. 1892.

LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Zwei Jahre Garantie!
Remont. Nickel Mk. 6.—
„ Silber 800/1000 „ 11.—
„ Goldbrand 11.—
„ Silber 800/1000 „ 12.—
„ f. Damen Mk. 12.—
„ Silber 800/1000 „ 12.—
„ Goldbrand „ 12.—
„ Anferwerk „ 12.—
„ Spiral-Drequet „ 12.—
„ 15 Steine Mk. 20.—
„ m. 16 Stein, 10 Cha-
„ ton, Syst. Glas-
„ hütte „ 26.—
„ Goldin „ 9.—
„ 3 Dedel „ 10.—
„ 3 Dedel „ 12.—
„ f. Damen „ 12.—
„ Weiler, leuchtend „ 2.70
„ Unterfang „ 2.70
„ Regulatore, 1 L. „ 8.50
„ Schlagwerk „ 12.—
„ Regulat. 10 L. „ 12.—
„ Uhrst. Freilouant ab. Uhren, Ketten,
„ Weiler u. Regulatore grat. u. franco.
„ Eug. Kaecker, Uhrenfabrik,
„ Roubaix, U. 2, Bodensee. [2654]

Offerire
dopp. gereinigte [11796]
flüssige Kohlenäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen
des Käufers franco Bahn ab Jhr.
Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlenäure.

Feldbahnen
nebst Wagen, zur Abfuhr v. Zuder-
rüben geeignet, haben lauf- und
mischweise billig abzugeben. [7628]
Ludw. Zimmermann Nachf.,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Wassermangel.
Besten Ersatz fehlender Wasser-
kraft in Mühlen u. ähnlichen Be-
trieben, bieten Wolf'sche Lokomo-
mobilen mit ausziehbarer Ab-
schleppvorrichtung. Dieselben sind von
zahlreichen Autoritäten als spar-
samste, leistungsfähigste u. dauer-
hafteste Betriebsmaschinen aner-
kannt und in Größen von 4 bis
120 Pferdekraft stets vorrätig
oder im Bau bei
H. Wolf.
Magdeburg-Buckau. [9186]

Neu! Neu!
Imprägnirte Balmen
beste Zimmerdecoration
von natürlich frischen Baum zu unter-
schieden, empfiehlt d. Blumenfabrik von
Jul. Ross, Bromberg,
vis-à-vis Hotel Adler.
Künstliche Blumen u. Pflanzen, Markt-
Bouquets und verschiedene andere
Zimmerdecorationen. [5289]
Prompte Bedienung, billige Preise.

Danziger Zeitung.
Inseraten - Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Reinwollene, selbstgefertigte
**Sommer- u. Winter-Büch-
kins, Loden, Sommer- und
Winterüberzieher- u. Kaiser-
mantel-Stoffe, Damentuche**
2888] **und Flanelle**
in den verschiedenartigsten, neuesten Muster-
stellungen empfiehlt d. Fabrikanten bei
Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

3 völlig neue
Drillmaschinen
Patent Raumann, neuester Kon-
struktion, 3 Meter breit, mit 25 bezw.
29 Reihen, verkaufen unterm Einkaufs-
preise, da wir die Vertretung aufgegeben
haben. [8940]
Glogowski & Sohn, Jnowrazlaw,
Maschinenfabrik und Reifschmiede.

Unübertrefflich
gegen
Mothlauf bei
Schweinen
Herrn L. H. Pilsch & Co., Breslau,
Bismarckstraße 17.
Ihr Präservativ gegen Moth-
lauf hat meinen Schweinen nach
kurzer Anwendung sehr gut ge-
holfen, obgleich die erkrankten Thiere
einen ganzen Tag nicht mehr ge-
fressen hatten. Ich halte mich ver-
pflichtet, Ihnen dieses dankend mit-
zutheilen. [6370]
H. Land, Wehrer.
Das Abf. 1 Mk. reicht 34 Tage
für 1 Schwein.
Zu haben in Grandenz bei
Paul Schirmacher, Getreide-
markt 30 u. Marienwerderstr. 19;
Eilm: Otto Peters, Dtsch.
Eylau; Apoth. R. Böttcher,
Ortelsburg; in der Apotheke,
Eylau: M. Goldstandts Sohn,
Strasburg Wpr.; J. v. Paw-
lowski & Co., Bismarckstr.
Apoth. Johs. Koltz, Oderode
Dpr.; Apoth. A. Tundke, H.
Grund.

Dachdeckerarbeiten
übernimmt und führt aus
A. Dutkewitz.

H. Loewenthal
Traiteur, Gnesen
empfiehlt sich zur Uebernahme
von Vorbereitungen zu Hochzeiten
unter Aufsicht streng reeller
Bedienung bei sehr soliden Preisen.
Referenzen in dortiger Gegend
die besten. [7316]

Einige
Fahrräder
verkauft billigst
E. Peting, Thorn.
Hoffmann

Pianos
neuerf., Eisenbau, größte
Konflikte, Schwarz od. hell,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 an
ohne Preisermäßigung, auswärts
ist, Probe (Katal. gegen fr.)
die Fabrik Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14

Pianinos
vortrefflich u. preisw. Franko-Zusend.
auch auf Probe. Theilzahl. Katalog
gratis. Gebrauchszeitw. a. Lag. bill.
Pianof. Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Franz Wehle
Mechaniker
Graudenz, Tabakstr. 30.
Anerkannt
billigste und reellste Bezugsquelle
[9469]

Nähmaschinen
aller Arten
von 50 Mark an.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (Eberbett,
Unterbett und zwei Kissen).
In besserer Ausführung 15.-
begeleiteten 1/2 Schlaftrig 20.-
begeleiteten 2/3 Schlaftrig 25.-
Verkauf sofort bei freier Verpackung geg.
Nachn. Auslieferung od. Austausch gestattet.
Gehr. Weissenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 89.
Preisliste gratis und franco.

Schnelltrodnende
Fußboden-Decken-Karben
von hohem Glanz und großer Haltbar-
keit, a. Bund 80 Pf., sowie sämtliche
hemischen, Erd- und Oelfarben,
Zirkel, Lacke, Beizen, Leim, Schel-
lad, Leinöl, Sandpapier, Bronzen
und Pinsel empfiehlt [83762]
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

20000
EdSEILER
Flügel
Liegwitz
Pianos
Grosste
Pianoforte
Fabrik
Deutschlands

Vertreter für Culmburg: P. Haberer.

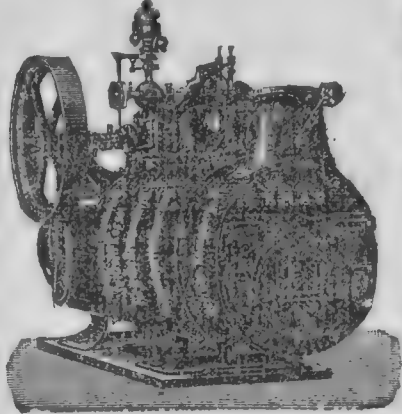
3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark. 2/3
Meter beql. zum Paletot f. 7 Mark.
In Anzug u. Hosenstoffe außerst
billig, versendet franco gegen Nach-
nahme 1. Büntgens, Tuchfabrik,
Eupen bei Aachen. Anerkannt
vortreffliche Bezugsquelle. Muster
franco zu Diensten.

Preusslitzer
echter Malz-Gesundheits-Kaffee
d. reinste, wohlgeschmeckteste,
gesündeste
Kaffeesatz-Kaffeezusatz
ist in den einschlägigen Ge-
schäften zu haben, und nur
echt, wenn die Packete die
Schutzmarke und den Namenszug
des Fabrikanten G. Werner tragen.
[2397] General-Debit:
Pfaff & Schulze, Bernburg.

Max Breuning
Maler
Graudenz
Fabrik für moderne Gipsstuckatur.

(5083)
E. Bieske
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.
II. in Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 28-30
empfiehlt sich zur



Ausführung komplett. Mahl- u.
Schneidemühlen-Anlagen, sowie
zur Lieferung von
Müllerei-Maschinen aller Art,
Sägemältern u. s. w.

Lokomobilen, Einzylinder- und
Compound-Maschinen, Dampf-
Kessel aller Art.

Turbinen ventiliert für Stauwasser (D. R. P. Nr. 10661).

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg,
Göln am Rhein.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägemäler
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Be-
triebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Grosste Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.
Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräte erhielt für 1893 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Setzung 1800-2100 Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel 900 "
600 Ltr. mit 1 Pony 700 "
300 Ltr. mit 1 Meterin 530 "
150 Ltr. mit 1 Knaben 270 "
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator 170 "
Milchuntersuchung auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisentwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-
Bez. Bromberg:

O. v. Melbom
Bahnhofstr. 49 pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49 pt.

Modell D.1. Zum Einmauern! Modell D.2.
2. Mark. Von 10 Stück an
franco. 2 M. 25 Pf.
Auswechselbare Kettenhalter für Rinder und Pferde
D. R. G. M. No. 24207.
Hermann Dürfeldt, Nossen i. S.
Modell H.1. 1 M. 50 Pf. Modell H.2. 1 M. 75 Pf.
Wiederverkäufer
Rabatt.
Preisliste gratis!
Zum Anschrauben!

Monitor jr.
neuester
vollkommenster
Slee-Dresch- u. Enthüllungs-Apparat
mit doppelter Reinigung.
Alleinverkauf durch
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren
[864B] der rühmlichst bekannten Fabrik
Marshall, Sons & Co., Ltd., Gainsborough, England
officiert
D. Wachtel, Breslau.
General-Vertreter f. Westpreußen, Posen u. Königsreich Polen.

Lohn-Dampfpflügen.
Mit 5 Original Fowler'schen Dampfpflügen, auch nach
dem Compound-System, übernehme ich alle Arten Boden-
culturen. - Meine sämtlichen Dampfpflüge sind mit
Vorschälern versehen. [6894]

A. P. Muscate, Danzig & Dirschau.

Tuch-Versandt.
Neckke und billige Bezugsquelle.
Cheviots, Kammgarne, schwarze und farbige Tuche.
Salbarme Woll-Büchsen von Mark 1.75 per Meter an.
Damen-Tuche und Damen-Mantelstoffe.
Man verlange franco Zusendung unserer reichhaltigen Muster-
Collectionen für Herbst und Winter. [8077]
Bartsch & Rathmann,
Muster! franco! Tuch-Versandt. Danzig, Langgasse 67. Muster!
franco! vormals F. W. Pattkammer.

3535000 Havanillos

sind im Jahre 94 von mir versandt und spricht dies wohl am
besten für die Güte und Billigkeit. 500 Stück kosten nur
7 Mk. 80 Pf., 1000 Stück nur 14 Mk. 80 Pf. franko
gegen Nachnahme. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch
oder Zurücknahme garantiere.
Rudolf Tresp, Neustadt Wpr., i. Zigarren-Versandhaus.
ne von den 1000en Anerkennungen: [8799]
Schimm bei Wentschow, 13. 8. 95.
Gehrter Herr Tresp!
Bitte senden Sie mir gef. vorläufig 1000 Stück von Ihren
Havanillos, ein Freund von mir hatte welche von Ihnen bezogen
und fanden solche hier allgemein grossen Anklang.
Achtungsvoll **Ballin, Inspektor.**

Anzug-Stoffe.
Für
4 1/2 7 1/2 9 15 10
MARK MARK MARK MARK MARK
3 Meter 3 Meter 3 Meter 3 Meter 3 Meter
gezw. Buckskin Prima reinwollenen hochfein Prima
od. Cheviot. Velour. Cheviot. Kammgarn. Paletstoff.
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 4. Gegr. 1846.

St. Gylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Strohplatten, Carbolinum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complete Cindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einl. der Klebner
arbeiten, Asphaltrungen in Mätern, Brenneren, sowie Instandhaltung
ganzer Dachpappen-Complexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger
Garantie und coulant Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in Doppelstöße unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern von
Junker & Ruh
in Karlsruhe (Baden).
Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen
gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach
amerikanischem System gebaut sind, besteht darin,
dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorn ist, die
Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt
bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch
der ausserordentlich sparsame Materialver-
brauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre
Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.
Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Über 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse
Allein-Verkauf:
Jacob Rau vorm. Otto Hölzel,
GRAUDENZ.

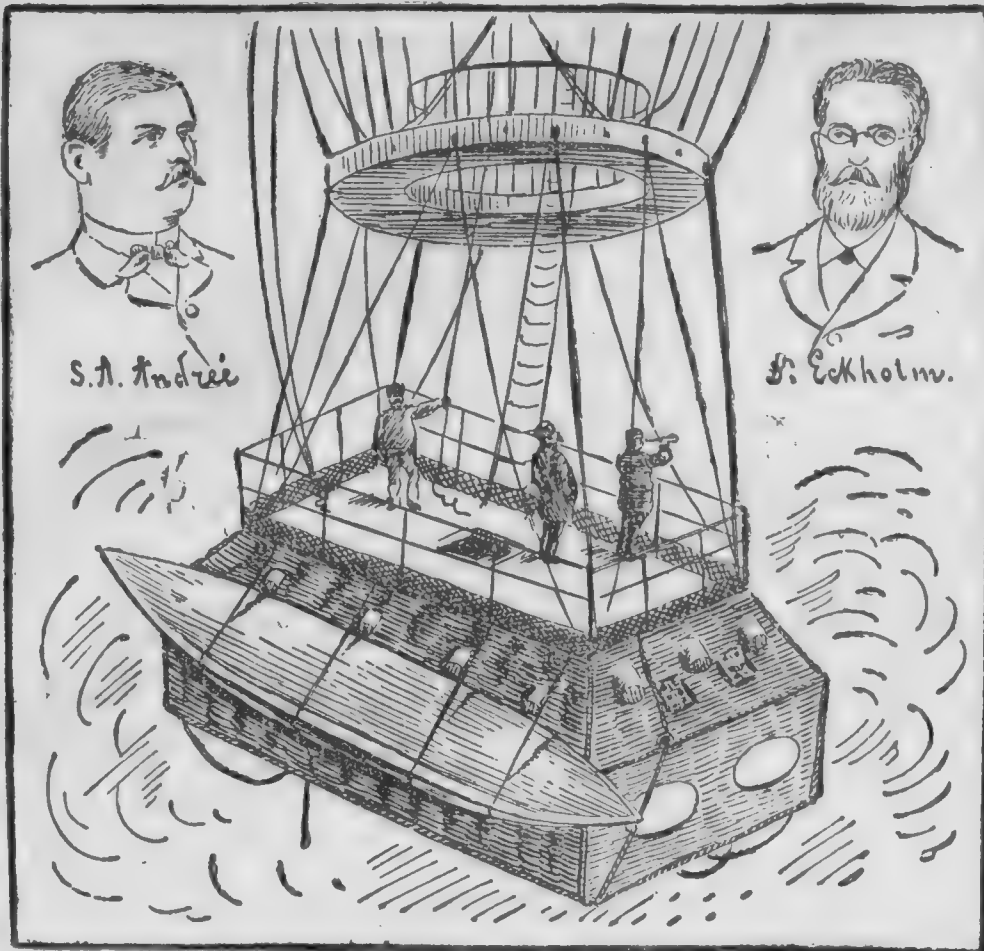
Dampf-Dreschmaschinen
gewährtester Konstruktion, mit den
neuesten Verbesserungen,
marktfertiges Getreide
liefernd. [6772]
Lokomobilen
in allen Größen, mit
auszieh. Röhren-
fejeln, bezüglich ge-
ringem Brennmat.
u. Wasserverbrauch
unübertroffen, empf.
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.
Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

Im Ballon zum Nordpol.

Eins der ältesten und bis-her ergebnislosen kulturellen Wagnisse, die Erforschung des Nordpols, soll demnächst auf eine ganz eigenartige und interessante Weise unter- nommen werden. Die beiden norwegischen Gelehrten, S. A. Andree und Dr. E. Ekholm beabsichtigen, mittelst eines Luftballons nach dem Nordpol zu fahren, und sie rechnen auf das Ge-lingen ihres Unternehmens mit Hilfe der Winde, die von Spitzbergen aus die Richtung nach dem Nordpol zu nehmen.

Die kühne Fahrt, zu der die Forscher von einem schwedischen Millionär reich-liche Mittel erhalten haben, soll in Kürze von der Küste von Spitzbergen aus ihren Anfang nehmen. Wenn in der Wissenschaftlichen Welt auch viele Zweifel an der Ausführbarkeit des Versuches gehegt werden, so steht man diesem Vorhaben doch mit gespanntem Interesse entgegen.

Aus unserer Wille ist die in dem Ballon hängende Gondel wieder gegeben, welche eigens für die Fahrt gebaut und mit einer Beobachtungsstation sowie den erforderlichen Rettungsapparaten versehen ist. In dem Gondel-faß sind Lebensmittelvorräte für fast zwei Jahre unter-gebracht worden, denn nicht viel weniger Zeit dürfte die kühne Fahrt in Anspruch nehmen. Zugleich bringt unser



S. A. Andree

E. Ekholm

Bild die Portraits der beiden unerschrockenen Forscher, denen es hoffentlich vergünstigt sein wird, einst ungefährdet von ihrer Fahrt in die eiserne Welt des Nordpols zu den sonntigen Gefilden Europas zurückzukehren.

* Aufbewahrung des Getreides. (Nachdr. verb.)

Ein großer Theil der Landwirthe glaubt, wenn er sein Getreide eingebracht hat, seinerseits Alles, was in seinen Kräften steht, gethan zu haben, und sieht ruhig zu, wie sich der Abfall seines Getreides gestaltet. Erhält er einen guten Preis dafür, dann ist's ja gut, in den meisten Fällen wird er aber nicht gerade den höchsten Preis dafür er-zielen und ist dann versucht, die Schuld davon auf die gegenwärtig schlechte Allgemeinslage des Getreidemarktes zu schieben.

Ein gut Theil mag die gegenwärtige Lage des Ge-treidemarktes Schuld daran haben, ein gut Theil der Schuld fällt aber auch auf den Landwirth selbst zurück, der es übersehen hat, durch richtige Behandlung des Getreides nach der Ernte dasselbe marktfähiger zu machen und so den Verkaufswert zu steigern.

Das Getreide verharzt nicht in demselben Zustande, in welchem wir es bei der Ernte eingebracht haben, sondern macht eine Reihe von Veränderungen durch. Es erwärmt sich nämlich in erster Linie, und zwar um so stärker, je feuchter es eingefahren ist. Die Erwärmung kann sich bis zur Verkohlung, unter Umständen sogar bis zur Ent-flammung steigern. So lange die Erwärmung eine gewisse Temperaturgrenze nicht überschreitet, ist die Selbsttätigung nicht schädlich, sondern sogar vorthellhaft, denn sie bewirkt auf die einfachste und billigste Weise ein Austrocknen des Getreides, wodurch dem Verderben desselben vorgebeugt wird. Sobald aber die Temperatur jene zulässige Grenze, die ungefähr bei 70 Grad Celsius liegt, übersteigt, werden die Körner, sofern sie nicht sammt dem Stroh ganz verkohlen, gelb oder braun und verlieren die Keimfähigkeit. Um diese Nachtheile zu vermeiden, muß das Getreide in durchaus trockenem Zustande eingefahren werden, auch Thau und etwaige Regenfeuchtigkeit müssen abgetrocknet sein.

Ferner weiß man aus der landwirthschaftlichen Praxis, daß das Getreide sich um so besser hält, je fester und dichter die Garben zusammengepackt werden. Es ist dies leicht erklärlich. Bei gleichmäßig dichter Lagerung wird der Wasserdampf überall gleichmäßig ausgetrieben, während er sich dort, wo die Garben hoch liegen, als flüssiges Wasser niederschlägt und ein Verschimmeln oder gänzliches Verfaulen veranlaßt. Eine weitere praktische Regel schreibt vor, das Getreide womöglich noch vor dem Schwichen auszudreschen.

Nachdem das Getreide gedroschen ist und die Körner auf dem Speicher aufgeschüttet worden sind, wiederholt sich der Vorgang des Schwichens, den das Getreide in der Scheune durchgemacht hat, bei den Körnern. Wie bei jenem entwickeln sich Wärme, Feuchtigkeit und ein eigen-thümlicher Geruch.

In diesem Falle kommt es darauf an, die Erwärmung möglichst zu verhindern und das Verdunsten künstlich zu befördern. Beide Zwecke werden erreicht durch flaches Aufschütten und häufiges Umschaufeln.

Dem wäre noch hinzuzufügen, daß die Getreidekörner beim Lagern auf dem Speicher, auch nach dem ersten Schwichen fortwährend Sauerstoff aus der Luft aufnehmen und Kohlensäure abgeben, d. h. langsam unter Verlust an Substanz und Gewicht verbrennen. Diese Verbrennung wird dadurch angeregt und unterstützt, daß die Substanz der Körner die Eigenschaft besitzt, die Feuchtigkeit der Luft mit einer gewissen Begier an sich zu ziehen. Wir dürfen annehmen, daß die Körner bei feuchter Luft Wasser anziehen und bei trockener Luft wieder aushauchen.

Daher empfiehlt es sich, nur bei trockener, heiterer Witterung das Getreide umzuschaueln, damit

trochene Luft zwischen das Getreide kommt. Bei feuchtem Wetter würde das Umschaufeln mehr schaden als nützen, da die Körner die Feuchtigkeit aus der Luft aufsaugen würden und zwar um so mehr, je trockener sie bereits sind.

So lassen sich auch diese Verluste, welche durch den fortwährenden Oxydationsprozeß entstehen, durch rechtzeitiges Lüften und Umschaufeln zwar einschränken, aber niemals ganz aufheben.

Eine Jagd am Amu-Darja.

Auf der asiatischen Hochebene Pamir, im Mündungsgebiet des Amu-Darja, sind die Tiger so häufig, daß sie nicht mehr so wie früher, doch bilden noch einzelne Exemplare den Schrecken der Bewohner. So hatte in den letzten Monaten wieder ein Tiger in einigen Aufstellungen am Fluße unter Vieh und Menschen großes Unheil angerichtet. Die Eingeborenen schloßten ihn als ein Thier von ungewöhnlicher Größe und Kraft. Drei russische Offiziere, bewährte Jäger, unternahmen es, den Räuber zu erlegen. Sie brachen am Nachmittag des 18. August, begleitet von mehreren Eingeborenen, in kleinen Booten von der Niederlassung Afsan-Abde auf, um im Amu-Delta den Feind zu erpöhen. Die Boote legten an einer kleinen Insel im Amu-Delta an, wo sich nach Aussage der Eingeborenen der Tiger aufhalten sollte. Einer der Jäger sprang entschlossen ans Land, um das Raubthier aufzufinden, während die anderen beiden die Insel umfahen wollten, um nachzusehen, ob sich nicht am Ufer Beweise für den Aufenthalt des Tigers würden finden lassen. Schon befanden sich die beiden Jäger wieder an dem Punkte ihrer Ausfahrt, als sie zwei rasch auf einander folgende Schüsse und ein kurzes Wuthgebrüll hörten. Sofort machten sie sich auf und gingen der Spur ihres Kameraden nach, welcher sie bei dem Dämmerlicht nur langsam folgen konnten, bis sie endlich in der Entfernung von ungefähr hundert Schritt ein verhaltenes Brüllen hörten, und zwischen den Büscheln und Cyperstängeln ein Paar Feueraugen aufleuchten sahen. Fast gleichzeitig feuerten sie. Als sie überzeugt waren, daß ihre Schüsse das Raubthier tödtlich getroffen haben mußten, drangen sie vorwärts und fanden alsbald ihren Kameraden, der regungslos und blutüberströmt am Boden lag. Rechts vor ihnen lag ein mächtiger Königstiger, welchen der todtkunde Kamerad durch die beiden ersten Schüsse an beiden Gelenken hatte, links lag ein todtet Tigerweibchen mit zerhacktem Hals und zerhacktem Unterleib und dicht daneben der kühne Schütze.

Nur langsam konnte sich der durch Quellwasser erquickte Schwerverwundete auf die Vorgänge besinnen, da ihn ein starker Blutverlust beträchtlich geschwächt hatte. Endlich aber fand er den Todten und erzählte kurz folgenden Verlauf seines Abenteuers:

„Nachdem ich euch Beide verlassen hatte, drang ich, eine der freiesten Spuren verfolgend, ins Innere der Insel vor. Nach etwa dreiviertelstündiger Wanderung merkte ich, daß mich das Raubthier in einem großen Bogen umkreiste, und ich beschloß, einen freien Platz aufzulegen, um den Tiger zu stellen, da dieses im dichten Dschungelgerölle geradezu unmöglich war, wenigstens einen sicheren Schuß vollkommen auszuwerfen. Bald gelangte ich denn auch auf diesen Platz, wohin mir der Tiger sehr bald folgte; kaum hatte ich mir die notwendige Deckung gesucht, so trat er zwischen jenen beiden Cypern aus dem Rohrlicht, und in demselben Augenblicke — er stand etwa 40 Schritt vor mir — sahen ihm auch die beiden stahlgepanzten Spitzkugeln im Schilde, so daß er in halbem Sprunge zusammenbrach. Ich vortrat, wartete ich, um zu beobachten, ob das Thier noch ein Lebenszeichen von sich gebe und um mein Gewehr von Neuem zu laden. Zu meinem Entsetzen bemerkte ich, daß ich meine Patronentasche auf dem Marsch hierher in den Dschungeln verloren haben mußte, und kaum hatte ich Zeit, mich nach einem Versteck umzusehen, als das Tigerweibchen mit wilden Sähen aus dem Rohrlicht brach, ein entsetzliches Gebrüll ausstieß und zum Sprunge auf mich niederlauernte. Ich gab mich verloren, doch behielt ich alle meine Kaltblütigkeit und saßte meinen Gewehrlauf feiter. Da sah das Thier an und springt in weitem Bogen, an 25 Fuß, auf mich zu. Ich führte einen verzweifelter Schlag nach dem Kopf des Thieres, fühlte noch, wie mein Kolben splittert und ich zu Boden gerissen werde; da habe ich noch die Geistesgegenwart, meinen Hirschfänger zu ziehen und ein oder zwei verzweifelte Stöße nach dem mich zerfleischenden

Thiere zu führen, dann schwanden mir die Sinne und ich erwachte erst in Euren Armen.“

Es stellte sich nun folgender interessanter Thatbestand heraus. Durch den Schlag mit dem Gewehrkolben hatte er dem Tigerweibchen den Unterleib zerhackt und mit dem Hirschfänger ihm die Sehnen der rechten Lunge zerschneiden. Hierdurch war er gerettet worden. Wenn auch das wüthende, von Schmerzen geplagte Thier versucht hatte, sein Opfer nach Kräften zu zerfleischen, so war ihm das nur theilweise gelungen, da es nur seine linke Lunge dazu benutzen konnte. Trotzdem hatte es dem Jäger das Fleisch vom rechten Schenkel bis auf den Knochen fortgerissen. Glücklicherweise sind keine eblen Theile verletzt worden, und der tapfere Schütze dürfte in wenigen Wochen her-gestellt sein. Der von ihm getödtete Tiger mißt vom Kopf bis zur Schwanzwurzel 12 1/2 Fuß, während das Weibchen nur 6 1/2 Fuß lang war. Im Triumph wurden die Jäger von den Ansiedlern am frühen Morgen in Booten von der Insel abgeholt und die Tiger mit Hurrahgeschrei durch die Aufstellung getragen. Der erlegte Tiger war der 21. seiner Gattung, der dem tödtlichen Blei jenes unerschrockenen Offiziers zum Opfer fiel.

Verschiedenes.

— Das Erntedankfest soll in eigener Weise von der Heilsarmee in Berlin gefeiert werden. Es sind bereits aus dem „Hauptquartier“ die entsprechenden „Erlasse“ und „Befehle“ gekommen. Sämtliche Hallen sollen mit Früchten des Feldes geschmückt werden und bereits am Sonnabend, den 21. September, für das Publikum geöffnet sein, um die erhaschten Gaben an Naturalien entgegenzunehmen. Laut Wunschzettels „an unsere Farmer auf dem Lande“ werden ganz besonders gern gesehen sein: Butter, Kartoffeln, rohes und eingelegtes Obst, Gemüse, Honig, Mehl, Hafer, Bohnen, Schweine, Hühner, Gänse, und dergleichen mehr. Dies Alles soll „recht geschmackvoll“ im Saale aufgestellt werden. Am Sonntag den 22. September wird dann in jedem „Korps“ ein großer Dankgottesdienst abgehalten werden, und das Ende vom Liede soll am Tage darauf eine Erntedankfeier sein, wobei der ganze appetitliche Schmut verkauft werden soll. Der Ertrag ist für die Kasse der Heilsarmee bestimmt; es soll ein Drittel davon zum „Kongressfonds“ gehen und die noch übrig bleibende Summe zur Deckung irgend welcher Schulden des be-ziehenden „Korps“ verwendet werden oder, falls solche nicht vorhanden sind, einem armen „Korps“ zu gute kommen. „Also alle Mann auf Deck!“ heißt es in einem „Armee-Befehl“. „Schicken Sie die Sachen (Getreide, Obst, Gemüse, Hühner u. s. w.) an das nächste Korps oder an das Hauptquartier!“

— [Moderne Erziehung!] Von den in Berlin ant Sedantage zur Spallierbildung entbotenen Schulkinder sind, wie man erzählt, etwa zwanzig, größtentheils Mädchen, unwohl geworden und haben die Hilfe der Samariter in Anspruch nehmen müssen. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Entdeckungen gemacht, die bisher unbekannt geblieben sind. Als man nämlich der ohnmächtig gewordenen Mädchen sich an-nahm, stellte es sich zunächst heraus, daß sie alle zu eng ge-schnürt waren. Kinder von 8 bis 12 Jahren, von denen die Mutter dahelme wußte, daß sie stundenlang im Sonnenbrand ausbarren mußten, waren in die Eisenriemen hineingepreßt, wahrscheinlich damit ihre Taille mit Ehen bestücken könne. Dann aber trat noch etwas ganz anderes zu Tage. Während man der Natur einerseits durch Zusammenzerrn und -pressen Gewalt angethan hatte, war in anderer Richtung etwas gerade-zu Unglaubliches vorgenommen worden. Um auch die übrigen Theile des Körpers in möglichst vorthellhafter Form erscheinen zu lassen, trugen eine ganze Anzahl der Mädchen . . . Waistons, welche ihnen die Hüfte noch untrügerlich machte. Steigt denn die Mütter, welche ihre Töchter zu solchen Ver-puppen heranziehen, nicht die Schamröthe ins Gesicht? Aber freilich wie die Alten jungen . . .

— [Abwehr.] Gast (zum Kellner, der ihn mit Sauce überschüttet): „Geben Sie doch Obacht! Ich bin ja nicht Ihr Affacié!“

Büchertisch.

— „Fröhlich Gelad“, Jagdgeschichten aus den Bergen von Arthur Kleinert, Preis 4 Mk., erschienen soeben als achter Band des vierten Jahrganges der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde, Berlin. Kleinert erzählt vorwiegend Jagd-geschichten, aber auch erzählend tragischer Art, deren Inhalt er meist mit der Büchse in der Hand auf einsamen Pflanzungen im Hochland selbst gesammelt hat. Einzelne Erzählungen sind wahre Perlen volkstümlicher Schilderungskunst, insbesondere die prächtige Novelle „Der Gamsfänger“. Aus dem Jagdbuch Herzog Ernst II. in Tirol erzählt Kleinert manche Jagdgeschichten. Dort in der herrlichen grünen Hintersicht liegt der Koburger an 1200 Stück Hochwild und unzähliges Kridelwild. Das koburgische Personal in jenem Revier war es gewohnt, daß der Herzog nach einem glücklichen Schuß, der einen Hoch-geweihten streckte, gewöhnlich an den Hirsch herantrat, das edle Wild lange betrachtete und im Monolog vor sich hin sprach: „Armer Kerl, hast dein Leben lassen müssen für mein Vergnügen. Ich wolle, ich könnte dich wieder lebendig machen.“ Da droben in Tirol — wo die Leute den Herzog sonst so „falsch“ grüßten, als wollten sie sich mit dem Hut gleich den Kopf abreißen — ist es dem Herzog auch einmal passiert, daß ein Holzknecht ohne Gruß an ihm vorüber wollte. Ernst II., im Augenblick über die vermeintliche Flegel geärgert, fuhr den Knecht ziemlich barsch an: „Warum grüßt Er nicht?“ Der antwortete: „Ich kenn Di ja nöl!“ Ich bin der Herzog von Koburg.“ Der Holzknecht küßte nun sein Häut und sagte die klassischen Worte: „So, affen gieb sel!“ ach, daß d' die sch' Stellung nöl verlierst.“ Damit ließ er den verblüfften Herzog stehen und stapfte in mächtigen Schritten ins Ristthal hinunter.

— Heft 47/48 des zweibündigen Jahrganges der Deutschen Romanzeitung, redigiert von Otto v. Reizner, Verlag von Otto Fank in Berlin, hat folgenden Inhalt:

Deklassiert. Roman von H. Schöberl. Fort. — Das Recht der Jugend. Roman von J. Gräfin Schwerin. — Weiblich: Etwas über Poesie. Von Paul Runab. — Volksheimath. Von Karl Pröll. — Stimmen aus dem Lesertreffe. — Längs durch den Elß. — Von Benno Rüttenauer. — Bilder. Von D. Walb. — Neue Dramen. Angez. durch E. von Haten. — Vermischtes. — Gedichte. — Briefkasten.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Das Paedagogium Ostrau b. Filehne.

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse s. einj. Dienst. Prospekte durch das Direktorium.

Die Leser werden auf die Firma Adolf Oker in Wörs a. Rhein aufmerksam gemacht. Der Bedarf in Herrenstoffen hat und wirklich gebiegene, reelle Qualitäten zu Fabrikpreisen kaufen will, verlange franco die Muster der Firma Adolf Oker, Wörs a. Rhein. Feinste Referenzen stehen zur Verfügung.

Arbeitsmarkt.
Preis pro einspaltige Kolonialschlo 16 Pf.
Bei Berechnung des In-
nenraumes zählt man
11 Zeilen gleich einer Zeile

28jähr. unverb. Lehr. weg. Uebertritts
a. evang. Glaub. u. Aufstretens geg. d. Polen
ausd. Amt entl. sucht Beschäftigung. Bin
mittl. kaufm. Korresp. vollst. vert. B. A. H.
vorb. Gef. Off. u. Nr. 9678 a. d. Exp. d. Gef.
[9832] Kostenfreie
Stellenvermittlung für Kaufleute
durch den
**Verband deutscher Handlungs-
gehilfen in Leipzig.**
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**

Bauschreiber
mit technischen Kenntnissen, firm in
Registrierung und Rechnungsweesen, ver-
heiratet, sucht per 1. Oktober d. 38
dauernde Stellung in den östlichen Pro-
vinzen. Gef. Offerten unter Nr. 9002
an d. Expedition d. Gef. erbeten.
[9406] Suche Stell. als allein. erbet. od.
selbst. Inspektor. Off. unter 100
Mietzschin, Kreis Wittkowo.
Ein gebild., ev., landw. Beamter,
der auch kaufm. Kenntnisse besitzt, 28 J.
alt, sucht zur Gründung einer selbst-
ständigen Existenz mit einer jung. Dame
bezügliche Verheiratung in Korrespondenz
zu treten. Etwas Vermögen erwünscht,
jedoch nicht Bedingung. Diskretion
selbstverst. Gef. Offerten nebst Photo-
graphie werden briefl. mit der Aufschr.
Nr. 9834 an die Exped. d. Gef. erbet.
[9664] Junger Landwirt, 5 Jahre
Praxis, deutsch und polnisch sprechen,
sucht zum 1. Oktober Stellung als In-
spektor. Gef. Offerten unter L. J.
25 postlagernd Mogilno.
[9243] Für einen intelligenten Land-
wirt, Anfangs der dreißiger Jahre,
den ich meinen Fachgenossen aufs
wärmste empfehlen kann, suche ich von
bald Stellung als Administrator od.
selbstständiger Oberinspektor.
Hans Heise, Gutsbesitzer,
Klein Polchen bei Rütom.

Ein verheirateter Landwirt
26 J. b. Fach, in allen Fäch. d. Landw.
erf., sucht bald oder später dauernde
Stellung. Gef. Offerten unter
W. Schwelbuss erbeten. [9894]
[9923] Suche sofort wirklich
dauernde Stellung unter be-
schcheidenen Ansprüchen. J. J. Erster
Beamter auf 4500 Morgen.
Offerten unter L. H. 29 postlag.
Zollbrück vom. erbeten.
[9940] Ein alter Landwirt, 58 J.
alt, der 12 J. Wirtschaftler gewesen ist,
26 J. selbst eine Viehhaltung gehabt hat,
sucht eine Rente von 150 Mk. bezieht,
sucht Beschäftigung irgend welcher Art
bei bescheidenen Ansprüchen. Gef.
Off. unt. A. 100 postl. Marienwerder
erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt oder
zum 1. Oktober Stellung als
Inspektor.
Bin 37 Jahre alt, evangel., unverb., der
deutschen und polnisch. Sprache mächtig.
Gütige Offerten werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 9815 durch die Expedition
des Gef. in Graudenz erbeten.
Landwirt, Mitte 30er, mit guten
Empfehlungen, sucht verch. Administ. o.
Oberinspektor-Stelle
d. auch als Vorwerktsbeamter zum
Off. Nr. 9967 d. b. Exp. d. Gef.

[9972] S. Stell. a. all. 1. od. selbst. In-
spektor. B. 38 J., ev., unverb., energ. d. b.
Sp. m., 19 J. b. d. Off. 100 postl. Neumarkt B.
[9952] Ein solider, einfach. Wirtschaft-
Inspektor, 38 Jahre alt, ev., unverb.,
2 Jahre die Lehrschule absolviert, mit
guten Zeugnissen, sucht zum 1. Okt.
Stellung. Gef. Offerten unter H. H.
100 postl. Gr. Moutan Wpr. erbeten.
Gärtner, 26 J., unverb., gebiert,
in Blumen-, Obst-, Ge-
müsezucht und in allen Gartenarbeiten
erfahren, auch im Forst- und Jagdwesen
vertraut, sucht zum 1. Okt. eventl. früher
Stellung. Meld. verb. briefl. mit der
Aufschr. Nr. 9949 d. b. Exp. d. Gef. erb.

Förster
mit kleiner Familie, tüchtig in seinem
Fach, sowie in der selbst. Bearbeitung
sämtlicher Amts- und Gutsverwalter-
geschäfte, der landwirtschaftl. Buch-
führung, Rechnungs- und Kassenwesen,
sucht Stellung. Meld. verb. briefl. unt.
Nr. 9962 durch die Exp. des Gef. erb.
[9968] Ein zuverlässiger und tüchtiger
Schneidemühlenerführer sucht a.
halbjähr. Antritt dauernde Stellung.
Derselbe ist mit allen Holzbearbeitungs-
maschinen bewandert, Anzünken, Be-
rechnen, Beladen der Hölzer vollständig
bekannt. Gef. Offerten unter A. K.
postlagernd Marienwerder Westpr. erb.

Ein verh. Oberschweizer
tüchtig und erfahren, sucht sofort oder
1. Oktober Stelle zu 60 bis 80 Stück
Biel. Näheres durch Karl Menkel,
Schweiz, in Sarben den Gumbinnen Dpr.

Ein tüchtiger Müller 4 Jahre in
einer Mühle sucht von gleich od. später
als Holzmüller oder Steinmüller
anzukommen. Offerten unter Nr. 9886
an die Expedition des Gef. erbeten.
[72] Für Mühlenbes. empf. 2 tüchtige
Müllergehilfen gratis. Mehrere
Müllergehilfen gesucht.
F. Müller, Obermüller,
Schwobense b. Bodebusch.

Gärtnerstelle-Gesuch. Einflüchter,
solide Gärtner, in Obst- u. Gemüse-, wie
Blumenzucht erf., sucht sof. od. 1. Okt., f.
Kenntnis, entspr. dauernde Stell., w. auch
Berb. gef. ist. Gef. Off. erb. unt. 50.
Derwein, Graudenz, Blumenstr. 19, II.

Wajchinski sucht Stell. auf e. Dampf-
schiff als Maschinist und Sagen-
schärfer, kann auch auf einem kleineren
Werke die Stelle eines Werksführers
übernehmen. Sehr gute Zeugn. stehen
zur Seite. Eigene Schmie- und
Schloßwerkzeuge vorhanden. Off. u.
F. W. 178 postl. Marienwerder.

Ein Mühlenverführer
Anfangs 30, unverheiratet, mit allen
Müllereimaschinen und Dampfmaschinen
aufs beste vertraut, stets nüchtern und
fleißig, sucht von sofort od. 1. Okt.
dauernde Stellung in einer Mühle
oder als Deputatmüller
Bin in der Holzarbeit erfahren und
führe Reparaturen selbst aus durch eigen.
Werkzeug. Ration kann gestellt werd.
Empfehl. Ref. a. S. Meld. verb. briefl.
u. Aufschr. Nr. 9865 d. b. Exp. d. Gef. erb.

[9970] **Antzger**
unverheiratet, 26 J. alt, sucht Stellung
vom 1. Oktober od. später, auf Wunsch
auch heiratet. Offerten erbeten an Jof.
Basilowski in Godesb. b. Marienwerder.

[9706] Ein zuverlässiger
Diener
sucht Stell., auch als Botz, p. 15. Sept.
oder 1. Oktober. Derselbe hat 4 Jahre
gedient beim Militär (Unteroffizier).
Offerten u. B. N. an die Annoncen-
Annahme f. d. Graudenz. Gef. Bromberg.

Stellung bin sofort durch
[9966] A. Markowitz, Gnesen.
[20] Die Hauslehrerstelle
in Adl. Neukirch ist besetzt.

[9436] Eine leistungsfähige deutsche
Kognat-Brennerei sucht für Graudenz
einen gut eingeführten
Agenten.
Offerten briefl. unter Nr. 9436 an die
Exped. des Gef. erbeten.

Eine Rohrzuckerfabrik Westpreußens
sucht für die Dauer der bevorstehenden
Kampagne einen
zweiten Buchhalter.
Antritt sofort. Dauer des Engagements
bis 31. Dezember 1895. Gehalt 120 Mk.
pro Monat nebst den üblichen Emolu-
menten. Gef. Bewerbungen werden
brieflich unter Nr. 9271 durch die Exp.
des Gef. erbeten.

Für mein Zigarren-, Tabak- und
Wein-Geschäft suche ich einen der pol-
nischen Sprache mächtigen
tüchtigen Expedienten
(Materialist), der tüchtig seine Lehrszeit
beendet hat. Offerten mit Gehaltsan-
sprüchen bei freier Station und Zeug-
nisabschriften werden brieflich mit Auf-
schr. Nr. 9881 durch die Expedition des
Gef. in Graudenz erbeten.

[9696] Für mein Kolonialwaren- u.
Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Ok-
tober cr. einen tüchtigen, nuchternen
und umsichtigen
Expedienten.
Polnische Sprache Bedingung. Gefällig.
Offert. sind Zeugnisabschriften, Photographie
und Gehaltsansprüche beizufügen.
Emil Bahlan, Osterode Dpr.

[9787] Durch plötzliche schwere Er-
krankung meines
Reisenden
ist dessen Stelle vakant geworden u. soll
sofort besetzt werden.
Werwerber, die die Kundschaft in
Ostpreußen und Westpreußen können
und gut eingeführt sind, gute Zeugnisse
besitzen, können sich mit Angabe ihrer
Gehaltsansprüche direkt melden.
D. S. Rosenbergs,
Ostpr. Kohlenlaure, Kortz, Selter-
wasser, Limonaden, Most- u. Essig-
fabrik, Löben.

Ein gewandter
älterer Verkäufer
(evangel.), Manufakturist, findet zum 8.
Oktober bei freier Station Stellung;
Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
7142 d. b. Exp. d. Gef. erbeten.

[9887] Für mein Tuch-, Manufaktur-
Modewaren- und Konfektions-Geschäft
suche per 1. Oktober einen tüchtigen
selbstständigen Verkäufer
der polnisch. Sprache vollständig mächtig.
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften
sind den Offerten beizufügen.
S. Rosenbaum's Wwe.,
Neuenburg Westpr.

[9856] Für mein Tuch-, Manufaktur-
und Konfektions-Geschäft suche zum so-
fortigen Eintritt einen tücht., gewandten
älteren Verkäufer
mosaisch, der mit der einfachen Buch-
führung gut vertraut und befähigt ist,
mich eventl. zu vertreten. Polnisch
erwünscht. Zeugnisabschriften, Photo-
graphie mit Angabe der Gehaltsan-
sprüche erbeten.
Salomon Herz, Gerbuden.

[9868] Suche zum 1. Okt. für mein
Manufaktur- u. Modewaren-Geschäft
1 tüchtigen Verkäufer
der der poln. Sprache perfekt mächtig
ist. Meldungen mit Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen an
W. Schöen, Birlik.

Tüchtiger Verkäufer
welcher mit der Webegarn- u. Branche
vollständig vertraut ist findet sofort
resp. 1. Oktober in meinem Manufaktur-
waren-Geschäft Stellung. Offert. mit
Photographie, Gehaltsang. b. frei. Stat.
erbetet.
[9852] Albert Jakob, Fischhausen.

Perfekt. Dekorateur
der gleichzeitig
1. Verkäufer
für das Kleiderstoff- und Seidenlager
und 1 Verkäufer für das Leinenlager,
welche der polnischen Sprache mächtig
sind, suche für mein
neuerbautes Kaufhaus
zum 20. September resp.
1. Oktober.
Offert. mit Zeugnissen, Photographie
und Gehaltsansprüchen an
Moritz Meyersohn,
Bromberg.

[9471] Suche für mein Tuch-, Leinen-
und Konfektions-Geschäft p. 1. Okt. cr.
einen gewandten
Verkäufer
(Christ), welcher der polnischen Sprache
mächtig ist. Bei Meldungen werden
Zeugnisabschriften, Photographie und Ge-
haltsansprüche erbeten.
C. A. Kieffmann, Marienburg Wpr.

[9929] Suche für mein Haus- u. Küchen-
Magazin, Spiel- und Luxuswaren-
Geschäft d. 1. Oktober cr. einen durch-
aus gewandten, flotten, branchenkundigen
Verkäufer
der imstande ist, besseres Publikum zu
bedienen. Bewerber mit la. Zeugnissen
u. der poln. Sprache vollkommen mächt.,
finden nur Berücksichtigung. Angabe der
Gehaltsansprüche und Beifügung der
Zeugnisse u. Photographie erbeten.
Eugen Bardon, Culm Wpr.

[9919] Suche von sofort resp. 1. Oktober
für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft
einen tüchtigen
selbstständigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
S. A. Friedländer, Kößel.

[9771] Für mein Manufaktur- u. Kon-
fektions-Geschäft suche ich per 15. Ok-
tober cr. einen tüchtigen
Verkäufer und Dekorateur
der polnischen Sprache mächtig. Off.
mit Photographie u. Gehaltsansprüchen
erbetet. A. Arens, Lubichow Wpr.

[9793] Suche für mein Manufaktur-
u. Modewaren-Geschäft der 25.
September a. e., spätestens 1. Okt.
einen tüchtigen, der polnischen
Sprache mächtigen
Verkäufer
von angenehmen Aussehen. Den
Offerten bitte Photographie und
Gehaltsansprüche beizufügen. Für
dauernde Stellung wird garantiert.
Offerten sind an
Em. Goldberg, Koschmin
zu richten.

Gesucht
für mein Kolonialwaren- u.
Materialwaren- u. Delikatessen-
Geschäft zum 1.
Oktober cr.
ein junger Mann
als 1. Verkäufer, der gleich-
zeitig Buchführung u. Korres-
pondenz erledigen muß und
ein junger Mann
als 2. Verkäufer.
Bedingung: polnisch sprechen.
Gustav Fiedl, Ratel Rebe.

[9863] Für mein Kolonialwaren- u.
Delikatessen-Geschäft, verbunden mit
Baumwolle, suche ich per 1. Oktober cr.
einen durchaus tüchtigen, soliden und
gewandten
junger Mann.
Jedoch nur solche wollen ihre Photo-
graphie nebst Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen einreichen. Persön-
liche Vorstellung bevorzugt.
Franz Gogoll, vorm. J. Z. Bulewa,
Gilsberg Dpr.

Für mein Material- u. Destillations-
geschäft suche per sofort resp. 1. Okt.
einen jungen Mann
der seine Lehrszeit beendet und beider
Landessprachen mächtig ist. [9118]
Ascher Sommerfeld,
Krojanke.

[9800] Für mein Materialwaren- u.
Destillationsgeschäft suche einen tüchtigen
junger Mann
(Expedient) per 1. Oktober.
Th. Strud, Br. Stargard.

[9942] Suche für sofort einen bescheid.
junger Mann
zur Eternierung der Gärtnerei, unt. gütig.
Bedingungen. Schulz, Kunstgärtner,
Elbing, Neuhäuser Georgendamm 6.

Für ein Kolonial-, Materialwaren-
und Schankgeschäft wird vom 20. d. M.
ein junger Mann
gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufschr.
Nr. 9932 d. b. Exp. d. Gef. erbeten.

Ein Kommiss sowie
ein junges Mädchen
beide mosaisch u. der polnischen Sprache
mächtig, finden per sofort in meinem
Manufakturwaren-Geschäft dauernde
Stellung.
S. Lehmann, Lissowo Wpr.

[9984] J. Mann a. Verkauf, evtl. auch
a. Geschäftshilfsber., m. ca. 800 Mk.
(Sicherheit) v. 1. Okt. d. 38. gesucht.
Ent. Verb. zugehörig. Offerten unter
„Sicherheit“ postl. Thorn.

Viele Vakanten.
Bitte schnelle Meldung!
Für Kolonialw. u. Destill.
suche im Austr. zu jezt und später
Kommiss (auch solche m. poln. Spr.
mit f. Manieren bei gutem Gehalt
(2 Briefm. einl., dann jof. Autw.)
Meltel. kaufm. Vermittl.-Bureau
Preuss., Danzig, Drebergasse 10

[9869] Für mein Kolonial-, Destillat.-
und Eisenwaren-Geschäft suche per
1. Oktober a. e.
einen tüchtigen Kommiss
sowie
zwei Lehrlinge
zu engagieren; poln. Sprache erwünscht.
Albert Schwemin, Tuchel.

Tüchtiger Kommiss
der Eisenbranche gesucht. Off.
mit Gehaltsansprüchen bei freier
Kost und Logis erbeten. [73]
Philipp Hannach, Lissa i. S.

[9931] Für mein Kolonial- u. Eisen-
Geschäft suche per sofort resp. 1. Okt.
einen jüngeren Kommiss
mit der Eisenbranchenvollständig vertraut,
auch kann
ein Lehrling
von sofort eintreten. Beide müssen der
polnischen Sprache vollständig mächtig
sein. A. Samarski, Tuchel Westpr.

Einen tüchtigen Kommiss
der polnischen Sprache mächtig, suche
per 1. Oktober für mein Herren-
Kleider-Geschäft. [9230]
Kron Lewin in Thorn.

Ein energischer Mann
der den Fortschritt auszuüben hat und
die Holz- u. Sägearbeiten für eine Dampf-
schneidemühle zu leiten versteht, wird
zum 1. Oktober d. 38. verlangt. Ge-
halt monatl. 60 Mk., freie Stube und
Brennung. Schriftliche Meldung nebst
Zeugnisabschrift u. Angabe des Alters
zu richten an Herr Walter E. Klein,
Forst Riezow bei Gromaden,
Bez. Bromberg.

[9252] Ein tüchtiger
Kanzlist
welcher der polnischen Sprache mächtig
ist und mit Bureauarbeiten bewandert
ist, wird gesucht.
Meldung. sind schriftlich unter Be-
fügung von Zeugnissen und Angabe der
Gehaltsansprüche zu richten an Rechts-
anwalt und Notar Tomaszke in Br.
Stargard.

[9892] Zum sofortigen Antritt oder
per 1. Oktober d. 38. suche ich einen
tüchtigen Bureaugehilfen
Gehalt nach Uebereinkunft.
Rehden, den 13. September 1895.
Schent, Bürgermeister.

[9911] Suche per sofort einen unverb.
Brennereiverwalter
der 500 Mark Ration stellt.
G. Böhner, Danzig.

[9783] Suche zum sofortigen Antritt
einen erfahrenen und nuchternen
Brennereiführer
zum Betriebe von 3000 Liter. Koh-
werksbetrieb.
Hagen, Gilsenau v. Bavenheim.

[66] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung
bei
Wib. Groch, Bromberg,
Postenstraße 6.

Ein zweiter, tüchtiger
Konditorgehilfe
findet per 1. Oktober nach außerh. d.
Stellung. Offerten nebst Zeugnissen u.
Gehaltsansprüchen werden brieflich unt.
Nr. 9864 durch die Exp. des Gef. erb.

[9880] Ein jüngerer
Uhrmachergehilfe
findet sofort dauernde Stellung mit
guter Behandlung bei
Leo Rufas, Widminnen Dpr.

Ein tüchtig. Uhrmachergehilfe
aber auch nur ein solcher, wird per 15.
Oktober gesucht. Offerten werden brief-
lich mit Aufschr. Nr. 9851 durch die
Expedition des Gef. in Graudenz
erbeten.

Ein jüng. Uhrmachergehilfe
findet von sofort dauernde u. lohnende
Beschäftigung bei
R. Osmankowski, Lissowo,
Nr. Culm.

[9869] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
kann eintreten bei
J. Trempenau, Buchbinder,
Ortelsburg.

Zwei Barbiergehilfen
werden sogleich oder später bei hohem
Lohn gesucht.
[36] A. Hölke, Freytag, Jastrow.

[9867] Ein anständiger junger
**Barbier- u. Friseur-
Gehilfe**
für einen feinen Salon, wird zum 25.
September od. 1. Oktober gesucht.
Offerten briefl. unter Nr. 9867 an
die Exped. des Gef. erbeten.

2 tücht. Barbiergehilfen
können zum 1. Oktober eintreten.
[9963] Ernst Feklin, Elbing.

[9804] Ein tüchtiger, eleganter
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
Theodor Salomon, Thorn.

Mehrere Gehilfen
mit **Austreicher**
für dauernde Beschäftigung u. Accord-
arbeit sucht von sofort.
Max Fuhrmann, Maler,
Anowrazlaw, Postenstraße 17.

1-2 Malergehilfen
finden von sogleich bis Frühjahr Be-
schäftigung bei Rud. Knorr, Maler-
meister, Fischhofsburg Dpr. [9918]

[9908] **Dienstfeger**
erhalten sofort Beschäftigung.
Paul Richter, Tischlermeister,
Königs Wpr.

Ein Bäckergehilfe erhält von gleich
Stellung. [51]
M. Santowski, Culmerstraße 16.

Ein ordentl. Bäckergehilfe
Ostenarbeiter, findet von sofort dauernde
Stellung bei
Bäckermeister F. Schaffran,
Rosenberg Westpr.

Schneidergehilfen sucht von sofort
A. Weide
Schuhmacherstraße. [9903]

Einen Gärtner
unverheiratet und willfährig zu jeder
Arbeit, sucht vom 1. Oktober cr.
Gr. Boebdorf bei Geierswalde Dpr.
Ebenfalls findet ein
Wirtschaftler
(unverheiratet), mit bescheidenen An-
sprüchen Stellung. [9700]

[9879] Suche für einen
tüchtigen. Möbtereigehilfen
von sofort Stellung.
Kreuz, Rehden Westpr.

[9947] 2 **Schmiedegesellen**
verlangt. Gröndler, Wagenbauer.
Schmiedegesellen sucht von sofort
[9906] Szablowski, Zabark.

[9973] **Zwei Schmiedegesellen** sucht
F. Domke, Gröndlerstr. 5.

[74] Ein durchaus tüchtiger
Gelbgießer u. Dreher
findet dauernde Beschäftigung bei
Philipp Hannach, Lissa i. S.,
Pumpen- u. Maschinenfabrik.

Mehrere tüchtig. Tischlergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
M. Gerndt, Maurer- u. Zimmermstr.,
[9800] Buchwalde br. Osterode Dpr.

[45] Ein tüchtiger und zuverlässiger
Werkführer
findet in meiner Dampf- u. Schneidemühle
Rammth zum 1. Oktober cr. Stellung.
Eingehende Kenntnis des Maschinen-
wesens unbedingt erforderlich. Den
schriftlichen Bewerbungen sind Zeugn.
über Führung u. Befähigung beizufügen.
C. Fabian, Tuchel Wpr.

[9924] Einen verheirateten, tüchtigen
Mühlenverführer
sucht per 15. Oktober a. e. das Dampf-
schneidemühle Sławie bei Dsche. Schrift-
liche Meldungen sowie persönl. Vor-
stellung bei A. Segall, Diche Wpr.

[9705] Einen tüchtigen, eheleichen und
nuchternen
Windmüller
evangel., polnische Sprache erwünscht,
(guter Schärfer), sucht von sofort
W. Krause, Rehden.

[9767] Ein tüchtiger
Müllergehilfe
guter Schärfer, wird bei gutem Lohn
verlangt von
Otto Schülke, Sagemühl
bei D. Krone.

1 tüchtiger Müllergehilfe
findet vom 1. Oktober dauernde Stellg.
Bedingung nüchtern und zuverlässig
Nur solche wollen sich melden bei
S. Duthenboff, Heidemühle
bei Barubien. [9910]

Einen Windmüller
sucht von sofort [30]
Hinz, Ronzewitz bei Culmsee.

[9119] Ordentliche, tüchtige, mit guten
Zeugnissen versehene
Dreschlergehilfen
finden dauernde Beschäftigung.
Otto Tominski, Holzhandlung,
Al. Schwilow b. Lauenburg (Som.).

Tüchtige Tischler
für Bauarbeit finden dauernde Be-
schäftigung bei
Paul Ruchau, Br. Stargard,
[25] Holzbearbeitungsfabrik.

[9921] Einen ordentlichen nüchternen
Schornsteinfeger-Gesellen
sucht sofort bei hoh. Lohn u. dauernder
Beschäftigung
G. Häbner, Schornsteinfegermstr.,
Dt. Eylau.

[9868] In Martini findet ein ver-
heirateter
Stellmacher und ein
Nachtwächter
Stellung in Lindendof bei Pagan.
Fischer.

Zwei Stellmachergehilfen
braucht von sofort [9920]
Richter, Stellmachermeister,
Reichhof bei Marienwerder.

[9799] dauern
[9706]
der an-
finde
Stelle
[9539]
findet
[9670]
unter
gesucht
[9539]
2
20
finden
20 J.
bis 3
berg i.
Soban-
unter
herföhl
Kathol
[9541]
Cultu
Ar
Bei hol-
Wu
[9730]
Mann
vom 1.
Eva
Ein
sucht
Adreje
M on
[9902]
der an-
geben
Stellu
[8910]
der sic-
Zeugn
[39]
1 un-
selbst
weisen
Gehalt
exgl. 1
1 un-
zur
Gehalt
exgl. 1
Of
genau
berw
2.
für
aufla
Wirt
findet
Gehal
(Som
aufen
[969]
wird
in W
Geha
[970]
wird
verhe
gesuch
haben
idat
möge
auspr
Nr. 9
einer
[539]
eine
Antri
landw
[24]
Land
schre
[991]
soglei
heim
Dort
[991]
Wpr.
eine
lich 3
anage
näh
[972]
ein ev
mächt
[973]
bei 36
Geind
nicht
richte
von
[974]
2
findet
Thur

[19799] Ein Stellmachergeselle findet dauernde Beschäftigung bei
Boelky, Osterode Str.

[19706] Ein unverheirateter
Stellmacher
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
findet zu Martini d. 3. Stellung in
Szalec bei Neuenburg Westpr.

[19599] Ein verheirateter
Stellmacher
findet zu Martini Stellung in
Tittlow bei Ramlau.

[19670] Ein tüchtiger
Vierfahrrer
unter günstigen Bedingungen von sofort
verfügt. Vergütung Brauerer,
St. Eglau.

**2 tüchtige Schachtmeister
und
200 starke Erdarbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei 2 Mt.
20 Mt. Tagelohn und 2 Mt. 50 Pf.
bis 3 Mt. Tagelohn in Königs-
berg i. Pr. Meldungen schriftlich an
Johann Kötter, Eisenbahn-Bau-
unternehmer in Gumbinnen, oder
persönlich bei D. in Königsberg,
Kathol. Kirchenstr. 2. [7131]

[19541] Beim Bau der Pfisterstraße
Gutlich finden
Arbeiter, Steingräber
und Steinseher
bei hoh. Löhnen dauernde Beschäftigung
Außerdem erbitten Angebote von
Steinern.

D. v. Glitschinski & Co.,
Nachschhof d. Eisenau Wpr.

[19730] Ein gewandter, christl. junger
Mann wird als
Hausdiener
vom 1. Okt. d. 3. od. auch sogl. gesucht
Evang. Vereinshaus Marien-
burg Westpr.

**Ein Drainagen-Aufscher
mit 20 Mann**

sucht von sogl. dauernde Arbeit.
Adressen erbitten: Mucawski, Post
Montow, Kreis Lötzen. [19669]

[19002] Ein tüchtiger
Arbeiter
der auch mit Werken genügend um-
gehen versteht, findet sogl. bei mir
Stellung. Rud. Durand.

[18910] Ein zweiter
Wirtschaftsbeamter
der sich über seine Tätigkeit durch gute
Zeugnisse ausweisen kann, findet von
sofort oder später Stellung in
Grodzisko bei Montow.

[39] Gesucht zum 1. Oktober cr.
1 unverh. Rechnungsführer
selbst. Arbeiter, firm in Rechnungs-
wesen und Gutsvorliefer-Geschäften.
Gehalt 600 Mark p. a., freie Station
exkl. Wäsche.

1 unverh. Wirtschafts-Affistent
zur Unterstützung des Verwalters.
Gehalt 500 Mark p. a., freie Station
exkl. Wäsche.

Offerten mit Zeugnisabschriften und
genauer Adressenangabe der früheren
Prinzipale an die fiskalische Gut-
verwaltung Butowik Wpr.

2. Wirtschaftsbeamter
für Hof- und Speiseverwaltung, Be-
aufsichtigung der Kasse, Führung der
Wirtschaftsbücher u. Geschäftsbereichen,
findet zum 1. Oktober cr. bei 400 Mt.
Gehalt in Ebinow bei Gr. Döbholz
(Dom.) Stellung. Zeugnisse bitte ein-
senden. [19679]

W. Nies, Oberinspektor.

[19697] Für d. 1. Oktober dieses Jahres
wird ein
2. Wirtschaftsbeamter
in Morzahn v. Ostasewo gesucht.
Gehalt 240 Mt.

[19701] Von sofort oder 1. Oktober
wird ein älterer, evangelischer, nur
verheirateter, tüchtiger ac.
Beamter

gesucht. Bewerber, die den festen Willen
haben, den Herrn in der kleinen Wirt-
schaft treu und redlich zu unterstützen,
mögen ihre Zeugnisse nebst Gehalts-
ansprüchen schriftl. mit der Aufschrift
Nr. 9701 an die Exped. des Gesells.
einsenden. Keine Antwort - Abgabe!

[19396] Zur Bewirt. e. Nebeng. suche
einen verheirat. Inspektor
Antritt 1. Oktober cr. A. Werner,
Landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

[124] Deutscher, unverh., gut empfohl.
Landwirth, polnisch verstehend, richtig
schreibend, findet als
Wirtschaftsbeamter

sogl. Stellung in Lubianken bei
Döbholz, v. St. Culmsee. Persönliche
Vorstellung erwünscht.

[1917] Dom. Gehlert bei Rautenburg
Wpr. sucht von sofort
einen Wirtschaftsbeamten

für die Kartoffelernte. Gehalt monat-
lich 30 Mark bei freier Station, Wäsche
ausgeschlossen. Abschrift von Zeug-
nissen erwünscht.

[19725] Gesucht zum 1. Oktober d. 3.
ein evangelischer, beider Landessprachen
mächtiger, energischer
Wirtschaftsbeamter

bei 360 Mt. Gehalt p. a. exkl. Wäsche.
Gehalt nebst Zeugnisabschriften, welche
nicht zurückgeschickt werden, bitte zu
richten an
Dom. Wulka v. Rajonskowo Wpr.

[19746] Ein junger
Wirtschaftsbeamter
findet Stellung auf Jarnzahn bei
Thure bei

Wirtschaftsbeamte
per Okt. u. spät. sucht Kellin, Posen.

Aufsichtsbeamter
gesucht. Offerten werden brieflich mit
Aufschrift Nr. 9814 durch die Expedition
des Gesells. in Grandenz erbeten.

[19559] Ein einfacher, unverheirateter
Wirtschaftsbeamter
in gesekten Jahren, der seine Tätig-
keit durch Zeugnisse nachweisen kann,
wird gesucht.

Müller, Subkau.

[19508] Ein kräftiger
junger Mensch
der die Landwirtschaft erlernen will,
findet zum 1. Oktober Aufnahme auf
dem Rittergut Wolitz bei Bartisch,
Prov. Posen.

[19790] Dom. Schwes bei Strassburg
Westpr. sucht von sofort oder 1. Okt.
einen Wirtschaftsbeamten
ohne Pensionzahlung.

[19769] Suche vom 1. November 1895
einen älteren, verheirateten, zuver-
lässigen, fleißigen
Wirth

mit einem Scharwerker.
Glogow bei Gollub Westpr.

**Verh. Hofmeister
mit Hofgänger**
sofort gesucht.
[19426] Kluge, Jawadba b. Breslau.

[23] **Oberschweizer**
zu 50-60 Kühen, verheiratet, mit
guten Kenntnissen, findet zum 1. Oktober
Stellung in Rosenburg bei Thorn.
Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ober- und Unterschweizer gesucht.
[19662] 2 verheir. Ober- u. 1. Okt.
2 verh. u. 1. Nov. u. 4 Unterschw. a. 1.
Okt. 6 Unterschw. a. 1. Nov. 1. Ober-
schw. v. 1. Okt. a. 70 Mt. a. 1. Nov. a. 3.
p. zu 150 Mt. Weid. a. Weber, Ober-
schw., Dom. Sangerau b. Thorn Wpr.

[19935] **Ein Schweizer**
für 30 Kühe wird zum 10. November
zu engagieren gesucht. Meldungen mit
Angabe der Gehaltsforderungen und
Einbindung der Zeugnisse an Dom. J.
Germen v. R. L. Tronnan, Wobisof
Hiesenburg.

[19837] **Unterschweizer** gesucht, zwei
zum 15. d. Mts., vier zum 1. Okt., in
leichte und dauernde Stelle. Lohn pro
Monat 30 Mt. J. Stoll, Oberschweizer,
Schulze bei Tolkendorf Wpr.

[22] Für meine Kuhherde von ca. 90
Kühen suche einen gut empfohlenen
Oberschweizer
mit Gehilfen von sogl. o. 1. Okt. cr.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
C. Strübing in Lubianken
bei Döbholz.

Ein ordentlicher Schäfer
desgleichen [19726]
ein Schmied, sowie
zwei Arbeiterfamilien

finden zu Martini Stellung in Dom.
Schroslawet bei Döbholz Westpr.

[19532] Dom. Gieseler b. Rauten-
burg Wpr. sucht einen tüchtigen
verh. Kuhmeister

bei gutem Lohne u. hoher Lantime,
30-40 Kühe, Kälberaufz. u. Mastung.
Antritt sofort oder später. Auch eine
Mätherin

die die Schneiderin lernt hat und sehr
gut Plätten kann findet d. selbst. Stellg.

[19702] Zu Martini 1895 wird ein
evangelischer, unverheirateter
tüchtiger, treuer Kutscher
gesucht. Derselbe muß Kavallerist oder
Artillerist gewesen sein. Wenn not-
wendig, hat er auch Feldarbeiten aus-
zuführen. Bewerbungen und Zeugnisse
sind briefl. mit der Aufschrift Nr. 9702
an die Expedition des Gesells. ein-
zusenden.

Einem zuverlässigen Kutscher
verlangt [19005] Frick Rhyer.

[19870] Unsere Campagne beginnt
am 30. September a. cr.
früh

u. können sich männliche Arbeiter
über 16 Jahre spätestens
am 28. September a. cr.
zu derselben melden. Jeder Ar-
beiter muß mit einer Dittungs-
karte versehen sein; ferner müssen
Arbeiter im Alter von 16 bis
21 Jahren ein Arbeitsbuch auf-
weisen.

Zuckerfabrik Tuczo
Provinz Posen,
Bahnhofstation Jaskisch.

[19316] **Gehalt**
vom 20. September ab ca.
20 Tente

zur Rüben- u. Kartoffelernte im Afford.
Odenburg, Al. Dombrowken
Post Sinow, Bahnstat. Lindenau Wpr.

[19948] 1 Schmied u. 2 Stellmacher-
Lehrlinge verl. Gräbner, Wagenbauer.

[18839] **Einem Lehrling**
unter günstigen Bedingungen sucht
J. Seepolt, Reichenbaurstr., Thorn.

Ein Lehrling
aus auswärtigem achtbarem Hause, der
etwas polnisch versteht, findet per 1.
Oktober cr. Stellung bei

J. L. Jacobi, Bromberg,
Dampf-Defflation
und Wein - Cig - Spirit - Fabrik
zum „goldenen Lachs“.

Apothekerlehrling.
[19925] Suche zum 1. Oktober für
meine Apotheke einen Lehrling.
R. Brädder, Allenstein Ostpr.
Kronen-Apotheke.

Für ein größeres Möbelgeschäft wird
zum 1. Oktober cr. ein
Lehrling

mit guter Handschrift, im Bes. d. Ein-
Zugs, gegen monatl. Vergütung zu
engagieren ges. Offert. unter. Nr. 9904
an die Exped. des Gesells. erbeten.

Zwei Lehrlinge
sucht von gleich oder 1. Oktober
H. Werner, Schneidermeister,
Lefsen Wpr.

[19831] Für mein Manufaktur-, Mode-
waaren- und Konfektions-Geschäft
suche ich
zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, mos. Konfession.
C. Vorchardt, Schivelbein.

[19781] **Schmiedelehrling** kann sich
melden Königsberg i. Pr., Knochenstr. 51.
[19959] Für mein Kolonialwaaren-
Geschäft suche per 1. Oktober
einen Lehrling.

Heinrich Reh, Thorn.

Sohn achtbarer Eltern
kann in meinem Delikatessen-, Wein-
handlung und Restaurationsgeschäft als
Lehrling eintreten.

C. Doerfs, Bromberg,
Mittelsir. 32.

XXXXXXXXXXXX
[19913] In meinem Herren-
Kleider- u. Schuhwaaren-
Geschäft kann ein
Lehrling

(mos.) sofort eintreten.
R. Kargauer, Pyritz
in Pom.

XXXXXXXXXXXX
Zwei Lehrlinge
zur Bau- und Maschinenfabrikerei
können von gleich oder 1. Oktober ein-
treten bei

[19951] M. Wiegner, Schlossermeister
in Lefsen Wpr.

Einem Lehrling
sucht Uhrmacher Spetial in Soldau.
Derselbe wird ein wirklich gut erhalt.
Flügel [19553]

[19425] Für mein Tuch-, Manufaktur-,
Kurz-, Modewaaren- und Konfektions-
Geschäft suche per bald oder später
einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. Sonn-
abend geschlossen.
Neumann Lefser, Egin.

Kräftige Knaben
w. Lust haben, das Schmiedehandwerk
zu erlernen, mögen sich meld. b. [19101]
Carl Domke, Unterthornerstr. 31.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, die Brauerei gründlich zu erlernen,
kann sich sofort melden.

C. Lux, Brauereibesitzer,
Zemmelburg Wpr.

[19541] **Ein Lehrling**
kann sogl. eintreten bei
A. Kreuz, Friseur, Reuteich Wpr.

[19116] Sohn achtbarer Eltern zur Er-
lernung der
Uhrmacherei

kann sich melden bei
B. Brandt, Uhrmacher,
Schwef a. W.

[1938] Für unser Expeditions-Geschäft
suchen wir v. sofort evtl. 1. Oktober cr.
einen jungen Mann
als **Lehrling.**

Marisch & Jordan, Bromberg,
Zuh. C. Mummendorf.

Bäckerlehrlinge
dreijährige Lehrzeit, nach Beendigung
100 Mark Gratifikation, sucht
Albert Weiler, Bäckermeister,
Br. Holland.

Für Frauen und Mädchen.

Eine ältere Dame, hebr. Erzieherin
und sehr musikal., sucht zum 1. Okt.
bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle
als Erzieherin jüngerer Kinder. Meld.
werden brieflich unter Aufschrift Nr.
9743 durch die Exped. des Gesells. erbeten.

[19786] Suche für eine
junge Meierin
die ihre Lehrzeit beendet u. 1 1/2 Jahre
als solche funktionirt hat, zum 1. Ok-
tober cr. Stellung.
Friedr. Wunderlich, Molkereipächter,
Markushof bei Rüdorf.

XXXXXXXXXXXX
[19786] Suche für eine
junge Meierin
die ihre Lehrzeit beendet u. 1 1/2 Jahre
als solche funktionirt hat, zum 1. Ok-
tober cr. Stellung.
Friedr. Wunderlich, Molkereipächter,
Markushof bei Rüdorf.

[19522] Eine gut empf., ev., mus., 30 J.
alte Erzieherin sucht bei bescheidenen
Ansprüchen a. 1. od. 15. Okt. Stellung,
womögl. auf dem Lande. Off. erbeten
an D. Troffe, Neuenahr, Rheinpr.

[19007] Für ein gebildetes
junges Mädchen
wird ohne gegenseitige Vergütung Auf-
nahme in einem guten, größeren Haus-
halte zur Erlernung der Wirtschaft
gesucht. Näheres zu erfahren bei Herrn
Fris Rhyer.

[19954] Gebild. jung. Mädchen, 20 J.
alt, evangel., etwas musikal., sucht von
sofort Stell. als Stütze u. Gesellschaft.
Off. Offerten mit Gehaltsangabe unt.
S. 90 postl. Elbing erbeten.

Ein geb. jung. Mädchen
wünscht Stell. a. b. bei e. alt. Dame. Off.
u. W. K. postl. Gr. Roslau Wpr. [19961]

Tüchtige Meierin
sucht zum 1. Oktober Stellung, am
liebsten auf einem Gut. Offerten unter
67 durch die Exped. d. Gesells.

[198] Junge geb. Stütze sucht Stellg.
a. 1. Okt. od. später. Gehl. Off. unt.
C. 16 20 postl. Braunsberg.

C. J. Kinderl. Fran, d. gezwung. ist,
ihren Lebensw. all. zu fuch. i. d. Landw.
u. Maschinenw. gut erl. fr. in St. a.
Stütze b. Hausfr. gew. sucht a. 1. o. 15.
Okt. als solche od. abm. Stell. Gehalt
nach Uebereinkunft. Off. briefl. n. Nr.
9748 an die Exped. des Gesells. erbeten.

Kinderfräul., Stütze
b. Hausfr. Stubenmädchen, Kinder-
pfl., Zunglern bildet d. Fräulein,
Berlin, Wilhelmstr. 105, in 1 1/2 bis 4-
monatl. Kursus aus. Jede Schülerin
erhält durch die Schule Stellg. Aus-
wärtige billige Pension. Prospekt gratis.
Derrschaffen können ohne Vermittelungs-
stellen jederzeit engagieren.
Vorsteherin Clara Krobmann.

Stellung
jeder Branche überall
hin sofort durch
[19965] A. Markowitz, Gnesen.

[19720] Eine evangelische
Kinderkärnerin 1. Kl.
müßl., für ein 6 Jahre altes Mädel
per 1. Oktober cr. gesucht. Gehl. Off.
mit Gehaltsansprüchen erbeten an die
Königliche Fräulein in Dagen bei
Zezow Westpr.

Zum 1. Oktober suche ich nach Brom-
berg für mein dreijähriges Töchterchen
ein durchaus zuverlässiges
Kinderfräulein

die auch etwas Schneidern und in der
Wirtschaft beflüssigt sein kann.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen
werden brieflich mit der Aufschrift Nr.
33 durch die Expedition des Gesells.
erbeten.

[18937] Eine geprüfte
Kinderpflegerin
m. hebr. Auspr. wird v. 1. Okt. d. 3.
für 3 Kinder v. 7 1/2, 6 u. 2 1/2 Jahren
ges. Off. mit Gehaltsanspr. erbittet
Reda Lewin, Mogilno.

[9] **Eine Kassirerin**
sucht W. Krzywicki, Grandenz.

XXXXXXXXXXXX
Für mein Galanterie-,
Porzellan-, Kurz-, Weiß-
u. Schuhwaarengeschäft
suche ich für sofort oder
1. Oktober bei hohem
Salair eine durchaus
tüchtige und gewandte
Verkäuferin

von angenehmem Aussehen,
die der poln. Sprache
mächtig ist. [19785]

Photographie, Zeugn.-
Abschriften, Gehaltsan-
sprüche erbeten.

S. Kronfeldt,
Wartenburg Ostpr.

XXXXXXXXXXXX
[19817] Für mein Porzellan-,
Glas-, Galanterie-, Spielwaar-
und Lampen-Geschäft suche per
1. Oktober eine
tücht. Verkäuferin
sowie ein recht
kräft. Lehrmädchen.

Meldungen nebst Gehalts-An-
sprüchen erbittet
R. Nachemstein,
Lefsen Westpr.

[187] Für mein Manufaktur- u. Kon-
fektions-Geschäft suche zum 1. od. 15.
Oktober eine tüchtige
Verkäuferin

(mosaisch) der polnisch. Sprache mäch-
tig, die gleichzeitig die Führung der Wirt-
schaft mitübernimmt. Zeugnisabschrift
und Gehaltsansprüche an
H. Sanger, Czarnikau.

Verkäuferin
für eine Buchhandlung mit Schreib-
materialienhandel zum 1. Oktober ev.
auch später gesucht. Zweite Stelle. Be-
werberinnen müssen bereits geschäftlich
thätig gewesen sein. Station im Laufe.
Photographie erwünscht. Offerten mit
Angabe der Gehaltsansprüche brieflich
unter Nr. 9710 an die Expedition des
Gesells. erbeten.

XXXXXXXXXXXX
[19533] Für mein Buchgeschäft suche ich
per sofort eine gewandte
tüchtige Direktrice

mit guten Kenntnissen. Den Meldungen
bitte ich Photographie und Gehalts-
ansprüche beifügen.
Gustav Bülow, Sensburg Wpr.

XXXXXXXXXXXX
Ein Fräulein
aus guter Familie, die im
Wirtschaften geübt und auch
Kenntnisse in der feinen Küche
haben muß, wird für ein Hotel
zur Stütze der Hausfrau von
sofort oder 1. Oktober gesucht.

Offerten mit Angabe der bis-
herigen Tätigkeit, des Alters
u. der Gehaltsansprüche u. M.
B. postlag. Marienwerder
erbeten. [19930]

Erfahrene Meierin
welche auch die Hauswirtschaft selbst-
ständig führen muß, wird zum 1. Ok-
tober gesucht. Gehalt 300 Mark. Mel-
dungen und Zeugnisse werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 9613 an die Ex-
pedition des Gesells. in Grandenz
erbeten.

[19787] Suche von gleich oder 1. Okt.
für eine durchaus tüchtige, erfahrene
Meierin

die mit der Fabrication feiner Tafel-
butter und Eisler Fettkäse durch-
und durch vertraut ist. Stellung.
Friedr. Wunderlich, Molkereipächter,
Markushof bei Rüdorf.

[19838] Eine in allen Zweigen d. Land-
u. Hauswirtschaft erfahrene, anständ.
Wirtschaftsfräulein

wird bei e. Gehalt von 240-300 Mark
und Lantime pr. 1. Oktober o. später
auf Rittergut Schramowo, Kreis
Strassburg Wpr., gesucht.

Wirtschaftsfräulein
zur selbstständigen Führung der Haus-
u. Hofwirtschaft per 1. Oktober ges.
Gehalt 200 Mt. Briefe mit Zeugnissen
unter R. L. S. postlagernd Gr.
Roslau Wpr. erbeten.

Ältere, tüchtige Wirthin
selbstständig, für kleine Wirtschaft sucht
Dom. Wronow.

[19707] Post Wirtmannsdorf Ostpr.
[199] Wirthinnen, Stubenmädchen und
Köchinnen erb. v. 1. Oktober sehr gute
Stellen bei hoh. Gehalt. Einf. d. Zeugn.
erwünscht. Frau Sange, Culmsee

[140] Suche a. 1. Oktober eine einfache
selbstthätige
Wirthin

die Plätten versteht. Milch a. 3. Mol-
kerel. Geh. pro Anno 210 Mt. Offert
mit Zeugnisabschr., welche nicht zurück-
geschickt werden, bitte zu richten an
Frau Rittergutsbesitzer Feder,
Trzebow b. St. Rosmin.

[19802] Für kleine Wirtschaft suche
zum 1. Oktober eine einfache
tüchtige Wirthin

bei dauernder, angenehmer Stellung.
Frau A. Fuchs, Ortelburg.

[1916] Suche zum 1. Oktober eine
ev., durchaus zuverlässige
einfache Wirthin

die in der feinen Küche, Baden, Feder-
viehucht bewandert sein muß bei 240
Mark Gehalt. Raemmerer, Klein
Kleslau, Kreis Danzig.

[18] Eine womögl. d. Polnischen mäch-
tig, mit Zeugniss, daß sie
Wirthin gute bürgerliche Küche,
Feberzieh., Milchwirthsch. versteht, w.
a. 1. Oktober gesucht v. Frau Keibel
Domaine Wolewiz (Posen).

Eine Wirthin
welche keine Küche, Baden und Plätten
versteht, bei Anfangsgehalt v. 180 Mt.
sucht zum 1. Oktober [19922]

Frau Oberförster Jämnert,
Corpellen b. Döbholz.

XXXXXXXXXXXX
Ein junges Mädchen
das die Schneiderei erlernt hat,
kann in mein Kurz-, Galanterie-,
Weiß-, Woll- u. Spielwaaren-
Geschäft als
Lehrmädchen

eintreten, bei freier Station
nebst Gehalt. Offerten zu
richten an
Johannes Jordan,
Elbing.

XXXXXXXXXXXX
In einer Gut- u. A. Restaurations-
wirtschaft wird sogl. eine
ältere, ausländische Stütze

gesucht, welche sich vor feiner Arbeit
schonen darf, Schneiderei verstehen und
mitunter Gäste bedienen muß.
Offerten mit bescheidenen Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 9694 an d. Exped.
des Gesells. erbeten.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Ein junges Mädchen
Sucht von sofort für sein Glas- und Porzellanwaaren-Geschäft
[1934] S. Grigo, Marienwerder.

Ein Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, suche für sein Kurz-, Galanterie- und Bekleidungs-Geschäft.
[1934] S. B. Meyer, Mewe.

Mädchen
welches Maschine näht, gut ausbessert und fertig plättet. Dasselbe muß ein kleines Kind mit der Flasche erziehen und ein zehnjähriges Kind beaufsichtigen, hat aber ein Kindermädchen zur Hilfe.
[1934] Suche zum 1. Oktober ein häusliches, älteres
Frau Kreisbaumeister Lucas, Stettin.

junges Mädchen
[1932] Suche zur gründlichen Erlernung der Landwirtschaft gegen freie Station ein bescheidenes, anständiges
[1934] S. B. Meyer, Mewe.

Mädchen
[1934] Suche ein gebildetes
zur Gesellschaft und Stütze für eine ältere Dame. Offerten erbittet
Fr. Reichle, Marienburg-Sandhof.

Junge Damen
die sich erlernen wollen, können sofort eintreten.
[1934] Vertha Doeffler, verehel. Wiese.

kräftiges Mädchen
nicht unter 16 Jahren, am 1. Oktober eintreten. Lehrszeit 1 Jahr bei freier Station u. 30 Mk. Gehalt z. Kleidung.
[1934] Desgleichen kann ein zuverlässiger
unverheir. Mann

bei 2 Pferden, Aushilf und Fütterung von 40-60 Schweinen, bei hohem Gehalt am 1. Novbr. od. früher eintreten.
[1934] R. Witte, Molkerei Neu-Schöne.

Ein Mädchen od. Frau
anständiges
zur selbstständigen Führung meiner kleinen Wirtschaft vom 1. Oktober gesucht Grabenstraße 50/51.

junges Mädchen
[1934] Für ein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft suche ich od. 1. Oktbr. d. J. ein braves, tüchtiges,
von angenehmen Neuern. Offert. mit Photogr. u. Gehaltsanvr. erb.
Bernhard Huth, Gnesen.

Stütze der Hausfrau.
[1934] Ich suche zum sofortigen Eintritt ein nicht zu junges, gebild. Mädch. als
Dasselbe muß die bürgerliche Küche perfekt verstehen, Schneidern sowie Plättarbeiten können und die Beaufsichtigung von drei größeren Kindern übernehmen. Offerten nebst Zeugnisabschriften sind zu richten an
Frau Martha Duffmann, Mohrungen Ostpr.

Ein jüdisches Mädchen
das die Küche versteht und die Hausarbeit übernimmt, wird für einen kleinen Haushalt gesucht.
[1934] Frau Hedwig Belgard.

junges Mädchen
[1934] Ein anständ. evang.
welches zur Stütze der Hausfrau und auch im Geschäft behilflich sein muß, findet Stellung bei Familienanvr. erb.
Fr. Mueller's Konditorei, Neuenburg.

Eine perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen aus fein. Häusern sucht zum 1. Oktober
Frau von Falkenhahn, Belchau bei Graudenz.

Eine perfekte Köchin
[1934] gelucht, die in der feinen Küche, Backen und Anrichten durchaus selbstständig u. erfahren ist. Wied. werden briefl. unt. Nr. 9141 durch die Exp. d. Gesell. erb.

Perfekte Köchin
bezu. Kochen zur selbstständigen Übernahme des Rahmens. Manen-Rests. in Thorn wird zum 1. Oktober gesucht. Meldungen an Herrn. Wöfel 3. St. III. 4. Thorn mit Zeugnissen zc. [1934]

Restaurations-Köchin
mit der feinen Küche vertraut, für Weinhandlung per 1. Oktober er. gesucht. Meldung mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsanprüche verb. brieflich, mit der Aufschrift Nr. 9791 durch die Expedition des Gesells. erb.

Sammtliche Druckarbeiten
für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf fertigt billigt an
H. Renn's Anzeigen-Druckerei, Schönlanke a. Ostb.

Niedermeyer & Goetze
Stettin
empfehlen ihr Spezialgeschäft für Wasserwerter, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserleitungen in Quellen-gebieten, Tief- u. Brunnen-bauten, Heberanlage gauer Werke in jagdgemäßer Ausführung. [1934] Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

Linoleum!
Delmenhorster und Nordersee Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von E. Dessonneck.
ist f. abzugeben. Zeugnis-Strasse 1a. [1934] Krawall.

Ein Mädchen
[1934] Suche zum 1. Oktober suche ich ein
1 Kinderfrau
oder Kinderfräulein zu 6 Kindern, 9 Jahre bis 1 Monat.
1 Hausmädchen
1 Köchin.
Beiderungen nebst Zeugnissen und Lohnanvr. an
Paul Erfurt, Fabrikbesitzer, Sonnenburg b. Küstrin.

Ein in feiner Küche und im Plättarbeiten sehr erf. ordentliches Hausmädchen
sucht z. 1. Okt. Baronin von Senden Marienwerder Landgräfstr.

Mädchen
[1934] Ein ordentliches, eheliches
Kindes bei hohem Lohn v. 1. Oktbr. gute Stelle Kallenderstraße 4a, im Laden.

Eine ehrliche Aufwärterin
kann sich sofort melden.
G. Better, Unterthornerstr. 2.

Amme.
[1934] Suche per
Simon Sohn, Mewe Westpr.

Bitte um Hilfe!
Durch den am 7. hier stattgehabten Brand des Eigentümers Chmielecki'schen Wohnhauses haben 4 Einwohnerfamilien einen großen Teil ihrer Habe, nämlich den Erwerb langjähriger Arbeit, verloren. Es bedarf keiner großen Summe, um das Elend und den Kummer der schwer Betroffenen zu lindern. Die Unterzeichneten wenden sich an die sich stets bewährende Nächstenliebe guter Menschen um ein Scherlein zur Verringerung unverschuldeten Not. Die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme milder Gaben gern bereit.
Nichtselbe bei Mewe, [1934] den 10. September 1895.
Correns, Müller, Gemeindevorsteher, Fabrikdirektor.

Wiederholung meiner Bekanntmachung
vom 4. Dezember 1891.
Ende September 1891 habe ich dem früheren Gerichtsschreiber Herrn Rejnowski zwei Blanko-Unterstützungen auf je einen Bogen Papier gegeben, zu dem Zwecke, für mich Widerprüche auf Strafverfügungen auszufertigen. v. Rejnowski hat die Widerprüche nicht angefertigt, vielmehr Tadel verlaßen. Ich nehme an, daß er mit diesen Unterstützungen Mißbrauch treiben wird, und warne Jeden, vor dem Ankauf von Wechseln od. Schuldscheinen, welche meinen Namen tragen, da ich solche nicht in Umlauf gesetzt habe, andernfalls mir vom Gerichtsbureau gef. sofort Mitteilung zu machen, da ich in Kurzem über mein Vermögen anderweitig verfügen werde. [1934]

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Eine Köchin
verlangt per 1. Oktbr. bei hohem Lohn
[1934] Marienwerder.

besseres Stubenmädchen
oder
einfache Junger (Dritte)
Betreffende muß die Küche gründlich verstehen, Oberhemden sehr gut plätten und im Nähen nicht unerfahren sein. Zeugnisabschriften sind beizufügen.
Frau von der Groeben, Syd Ost.

1 Kinderfrau
oder Kinderfräulein zu 6 Kindern, 9 Jahre bis 1 Monat.
1 Hausmädchen
1 Köchin.
Beiderungen nebst Zeugnissen und Lohnanvr. an
Paul Erfurt, Fabrikbesitzer, Sonnenburg b. Küstrin.

Ein in feiner Küche und im Plättarbeiten sehr erf. ordentliches Hausmädchen
sucht z. 1. Okt. Baronin von Senden Marienwerder Landgräfstr.

Mädchen
[1934] Ein ordentliches, eheliches
Kindes bei hohem Lohn v. 1. Oktbr. gute Stelle Kallenderstraße 4a, im Laden.

Eine ehrliche Aufwärterin
kann sich sofort melden.
G. Better, Unterthornerstr. 2.

Amme.
[1934] Suche per
Simon Sohn, Mewe Westpr.

Bitte um Hilfe!
Durch den am 7. hier stattgehabten Brand des Eigentümers Chmielecki'schen Wohnhauses haben 4 Einwohnerfamilien einen großen Teil ihrer Habe, nämlich den Erwerb langjähriger Arbeit, verloren. Es bedarf keiner großen Summe, um das Elend und den Kummer der schwer Betroffenen zu lindern. Die Unterzeichneten wenden sich an die sich stets bewährende Nächstenliebe guter Menschen um ein Scherlein zur Verringerung unverschuldeten Not. Die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme milder Gaben gern bereit.
Nichtselbe bei Mewe, [1934] den 10. September 1895.
Correns, Müller, Gemeindevorsteher, Fabrikdirektor.

Wiederholung meiner Bekanntmachung
vom 4. Dezember 1891.
Ende September 1891 habe ich dem früheren Gerichtsschreiber Herrn Rejnowski zwei Blanko-Unterstützungen auf je einen Bogen Papier gegeben, zu dem Zwecke, für mich Widerprüche auf Strafverfügungen auszufertigen. v. Rejnowski hat die Widerprüche nicht angefertigt, vielmehr Tadel verlaßen. Ich nehme an, daß er mit diesen Unterstützungen Mißbrauch treiben wird, und warne Jeden, vor dem Ankauf von Wechseln od. Schuldscheinen, welche meinen Namen tragen, da ich solche nicht in Umlauf gesetzt habe, andernfalls mir vom Gerichtsbureau gef. sofort Mitteilung zu machen, da ich in Kurzem über mein Vermögen anderweitig verfügen werde. [1934]

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Symionca R. Tschel
den 24. August 1895.
G. Dittbrenner.

Geflügelzucht- und Vogelschulz-Verein Elbing
veranstaltet am 2., 3. und 4. November cr.
in der Bürger-Resourse zu Elbing eine

Ausstellung
von Geflügel, Obst, Gemüse und Bienen-Erzeugnissen
verbunden mit einer am 5. November stattfindenden Lotterie von Ausstellungsgegenständen. — Anmeldebogen zur Ausstellung sind bei Hrn. A. Baden, Elbing, Neuf-Mühlendamm 49, zu haben. Die Anmeldungen müssen bis 1. Oktbr. cr. erfolgen. Die Rückbeförderung der unverkauften Ausstellungsgegenstände erfolgt seitens der Bahnverwaltung kostenfrei. [7739]

Houtermans & Walter
THORN III
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gelehrte Fuhrleute, Thürbelleidungen, Kellereien jeder Art, sowie sämtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorrätig, in kürzester Zeit angefertigt

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,
Berlin W., Leipzigerstr. 34.
Fernsprecher: Amt I No. 1682. [7531]
Unsere
Triumph-Spiritus-Glühlichtlampe,
in der Praxis einzig bewährtes System, erspart 25 % gegen Petroleum bei bedeutend grösserer Leuchtkraft.
Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden.
Unsere
Gas-Glühlicht
übertrifft alle anderen an Leuchtkraft, Dauerhaftigkeit der Glühkörper und Gasersparnis.
Installateuren hohen Rabatt. — Prospekte gratis u. franko.

Felix Polakowski
Tapezier und Decorateur
Oberthornerstr. 29 GRAUDENZ Oberthornerstr. 29.
Möbelmagazin
Specialität:
Möbelfabrikation.
Uebernahme und Anfertigung ganzer Zimmereinrichtungen in stylvoller solider Bauart.
Reparaturen jeder Art.
Garantie.
Billige feste Preise.
Teppiche u. Portieren in grosser Auswahl!

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel für alle Metalle.
Neueste Erfindung.
Nur nicht mit Firnis-Globus Leipzig in rethem Strasse.
Hochste Auszeichnung Chicago 1893.

Eine grössere Anerkennung
für die Güte meines
Globus - Putz - Extractes
[5194]
kann mir die Konkurrenz nicht geben, als durch ihre
spaltenlangen Aufklärungen.
Unabhängig von allen anderen Präparaten ist meine Erfindung entstanden und verarbeitet ich ein
viel besseres, meinem eigenen Vergewert entstammendes, Rohmaterial, als meine Konkurrenz.
Ohne auf Weiteres einzugehen, empfehle ich nur Jedem einen Versuch mit meinem
Globus - Putz - Extrakt
und ich bin überzeugt:
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Globus - Putz - Extrakt
ist und bleibt entschieden viel besser als Bupponade, was die täglich aus allen Theilen der Welt einlaufenden Anerkennungen beweisen.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Vorrätig in Dosen à 10 und 25 Pf. in den meisten durch Plakate kenntlichen Drogen-, Kolonial-, Seifen-, Kurz- und Eisen- u. Waaren-Geschäften.

Gebogene Schlittenläufe
von Eschenholz mit Schwan sind vorrätig bei Bionkowski, Stellmachermeister, Prossow b. Culm a. B. 19883 [144]

Eichen und Birken
ca. 100 Stück, im letzten Winter gefälzt, habe preiswerth abzugeben.
G. Fabian, Tschel.

Strasburg Wpr.

Suche von sofort die Vertretung einer Brauerei für Strasburg u. Umgebung zu übernehmen.
E. Panter

Bierverleger.
[19801]

Warnung.
[19913] Das Dienstmädchen Minna Polkowska ist von mir am 8. September 1895 entlassen. Jede Forderung darauf aufmerksam, das Dienstmädchen M. Polkowska nicht in Arbeit zu nehmen, weil ich die Rückführung beantragen werde.
Besitzer P. Kurzynski, Butowisch.

Leistungsfähige Uhren-Fabrik
Sucht Händler u. Wiederverkäufer.
Gef. Off. sub V. H. 463 an G. L. Daube & Co., Berlin W. 8.

hartgummi-Walzenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Walzenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
St. Cylan.
Beste Referenzen.

Beachtung!
[19809] Wer würde in diesem Jahre ca. 4-500 Tannenbäume von 1 Mtr. bis 3 Mtr. Höhe liefern und zu welchem Preise? Off. erb. unt. 18184 an die Danziger Btg., Danzig.

Einem noch gut erhaltenen Dampfdreschapp
inkl. Strohelevator
sehr preiswerth, verkauft
Winter, Gut Watterowo bei Culm a. B.

Echt
Silberne
Zylinder-Kem.
Silberstempel.
2 echte Goldr.
nur Mt. 10,50.
Prima Rubin-der-Uhr, echtes
Emaillezerf. 2 vergold. Ränd.
solid Gehäuse, fein grav. u. verfilb.
nur Mt. 6,50.
Hochfeine Kuckucke, Mt. 0,60.
Echt goldene 8 Kar. Damenubr. hoch-
eleg., feines Facon, Remont. Mt. 21.
Sammtliche Uhren sind wirklich
abgezogen und regulirt, und leisten
ich eine reelle schriftliche 2 Jahr.
Garantie. Versand gegen Nach-
nahme od. Postenabg. Umtausch
gestattet, nicht zuzugew. Geld
sofort zurück, somit jedes Risiko
ausgeschlossen. Wiederverk. gei.
Preisliste grat. u. franko.
Uhren-Großhandl. S. Kretschmer,
Berlin C., Fischhofstraße 13, G.

Wahagani-Buffet
gut erhalten, billig zu haben bei
[19655] S. Kach, Tapezierer.

Winterjüden!
Unter dieser Ueberschrift belehrt Clara Wucher, die unermüdliche Kämpferin für volkshumliche Gesund-
heits- und Körperpflege, unsere Frauen-
welt in einem im 1896er „Naturarzt-
Kalender“ enthaltenen Aufsatz, daß viele
Krankheiten, ja Mißbildungen, unserer
Fächer einzig und allein die Folge
falscher Lebensgewohnheiten und Er-
ziehungsgewohnheiten sind.
Der „Naturarzt-Kalender“
bringt außerdem noch eine Reihe
Artikel aus der Feder erster Schrift-
steller auf dem Gebiete der Gesundheits-
pflege und ist gegen Einfindung von
70 Pf. von der Verlagsbuchhandlung
Wilhelm Müller, Berlin S. 42, so-
wie durch die Buchhandlung Arnold
Kriedte, Graudenz, zu beziehen.

Wichtig für Leser!
Eine Kriegschronik aus dem Jahre
1870-71, ganz neu, hat billig abzugeb.
Gef. Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 9959
durch die Exp. des Gesells. erbeten.

Der in Landsberg a. B. erschein.
Bahnhof-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Anschreib. von
Bahnhöfen (m. genau. Aufsch.) von
Ditz.-Kahns, Rathaufer, Schladt,
Schlagenhäusern u. f. w. Verkauft
80 Pf. 1/2-jährl. Preis 1 Mt.

Der in Landsberg a. B. erschein.
Bahnhof-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Anschreib. von
Bahnhöfen (m. genau. Aufsch.) von
Ditz.-Kahns, Rathaufer, Schladt,
Schlagenhäusern u. f. w. Verkauft
80 Pf. 1/2-jährl. Preis 1 Mt.

Der in Landsberg a. B. erschein.
Bahnhof-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Anschreib. von
Bahnhöfen (m. genau. Aufsch.) von
Ditz.-Kahns, Rathaufer, Schladt,
Schlagenhäusern u. f. w. Verkauft
80 Pf. 1/2-jährl. Preis 1 Mt.

Der in Landsberg a. B. erschein.
Bahnhof-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Anschreib. von
Bahnhöfen (m. genau. Aufsch.) von
Ditz.-Kahns, Rathaufer, Schladt,
Schlagenhäusern u. f. w. Verkauft
80 Pf. 1/2-jährl. Preis 1 Mt.

Der in Landsberg a. B. erschein.
Bahnhof-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Anschreib. von
Bahnhöfen (m. genau. Aufsch.) von
Ditz.-Kahns, Rathaufer, Schladt,
Schlagenhäusern u. f. w. Verkauft
80 Pf. 1/2-jährl. Preis 1 Mt.

Der in Landsberg a. B. erschein.
Bahnhof-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Anschreib. von
Bahnhöfen (m. genau. Aufsch.) von
Ditz.-Kahns, Rathaufer, Schladt,
Schlagenhäusern u. f. w. Verkauft
80 Pf. 1/2-jährl. Preis 1 Mt.

Der in Landsberg a. B. erschein.
Bahnhof-Restaurateur
bringt alle Verpacht.-Anschreib. von
Bahnhöfen (m. genau. Aufsch.) von
Ditz.-Kahns, Rathaufer, Schladt,
Schlagenhäusern u. f. w. Verkauft
80 Pf. 1/2-jährl. Preis 1 Mt.

Aus der Sommerfrische zurück.

Von Marie Stahl.

[Nachdruck verb.]

"Gott sei Dank, da wären wir!" seufzte Frau Alma Giesebrecht erleichterten Herzens, als sie mit ihren vier Sprößlingen, einem Kindermädchen, zwei hausgroßen Korbkoffern, einem Bettjock von ansehnlichem Umfang und verschiedenen Stücken Handgepäck, in eine Gepäckdroste eingeschachtelt, vom Stettiner Bahnhof in Berlin, dem heimathlichen Herde in der Dranienburger Straße entgegenrollte. Wie wird sich Papa freuen, daß wir schon heute Sonnabend, statt nächsten Mittwoch kommen! Das wird mal eine Ueberraschung! Hoffentlich hat Auguste meine Depesche ungelesen erhalten und nach Befehl verheimlicht!"

Vier Wochen in Swinemünde hatten Frau Alma das Glück einer Badereise von verschiedenen Seiten kennen gelernt. Nachdem es in den letzten vierzehn Tagen regnerisch und kühl geworden war, bekamen sie es gründlich satt.

Ein Herzwurfs mit der Wirtin, bei der sie in Kost und Logis war, ließ sie einen schnellen Entschluß fassen, den Aufenthalt abkürzen und plötzlich abreisen. Die Briefe des Vaters, die über die Ungemüthlichkeit seiner Strohtrittwirtschaft und ganz besonders über die einsamen Sonntage klagten, trugen viel zu diesem Entschluß bei.

Während der ganzen langweiligen Eisenbahnfahrt hatte sie sich so auf die Ueberraschung der Ankunft und auf ihre Häuslichkeit gefreut, daß sie alle Strapazen und die Ungeheuer der Kinder mit Langmuth und Heiterkeit ertrug. Und das war keine Kleinigkeit!

Das Baby war ausnahmsweise "quarrig" gewesen und sein benommenes Gemüth fand nicht den nöthigen Halt und Trost bei seiner sonst unermüdbaren, getreuen Emma, seiner Wärterin. Emma ging das Eisenbahnfahren ebenso wider die Natur, wie ihrem Schützling. Ein drückender Kopfschmerz machte sie schläfrig und schlechter Laune und so war die Harmonie und Eintracht dieses sonst so liebevollen Pärchens bedenklich gestört.

Frei, der Sektaner, bekam unterwegs eine Art von moralischem Kater, den üblichen Ferienkater, bei dem sich das Bewußtsein verbummelter Schulaufgaben, des Verlustes goldener Freiheit und der drohenden Gast im engen Kaffeezimmer, bis zum grauen Glend steigerte.

Eine Bewunderungswürdige Ausdauer offenbarte das vierjährige Pieschen im Abhängen all' seiner Lieblingslieder von: "Gute, Hülsgenschen, was raschelt im Stroh", bis auf "D wie wohl ist mir am Abend", während Lenchen von der Mama nicht nur die Namen aller Ortschaften, auch des entferntesten, kleinsten Dorfes wissen wollte, die in ihren Gesichtskreis kamen, sondern auch die Familienbeziehungen und möglichen Lebensschicksale aller Menschen, die ihr Interesse erweckten.

Aber trotz all' dieser Geduldsprüfungen hatte Frau Alma ihre gute Laune nicht verloren und diese steigerte sich zu freudigem Herzlopfen, als sie jetzt mit der Droste in die Dranienburgerstraße einbogen.

Welch eine Wonne, endlich wieder in seinen eigenen vier Pfählen und unumschränkte Herrin des Hauses zu sein! Wie freute sie sich auf den gemüthlichen Theetisch, den Auguste natürlich sorgsam bereitet und wahrscheinlich festlich mit Blumen geschmückt hatte! Und was für ein Gesicht würde ihr Mann machen, wenn er wie gewöhnlich um acht Uhr aus dem Geschäft heimkam, ahnungslos die Thür öffnete und sie mit den Kindern ihm entgegenflog.

Gewiß hatte er irgend eine hübsche Ueberraschung für sie — vielleicht das alte Ripsopha frisch überziehen lassen mit rothem Plüsch, wie sie es sich so sehr wünschte oder neue Portieren im Salon — und Auguste wird wohl das Ihrige gethan, frische Gardinen aufgesteckt und Alles blitzblank gepußt haben — Zeit genug hat sie ja gehabt — das soll ein gemüthlicher Sonntag morgen werden.

"So da sind wir!" rief Frau Alma, "Emma, lauf schnell und rufe Auguste, daß sie die Sachen hinausschaffen hilft!"

"Es ist ganz dunkel bei uns, Auguste hat noch kein Licht angezündet," bemerkte Fritz erstaunt, der zuerst aus der Droste kletterte, und es fängt an, ganz toll zu regnen."

Zubelnd polterten die Kinder die Treppe hinauf, Emma nach, und Frau Alma folgte etwas langsamer mit dem dicken Baby, das sich laut und mißvergünstigt über die Störung in seiner gewohnten Lebensweise äußerte.

Emma rief oben an der Klingel, die ganze Reisegesellschaft stand erwartungsvoll auf dem Vorflur, aber nichts regte sich in der verschlossenen Wohnung, eine unheimliche Stille antwortete auf alles Klopfen, Ansen und Klingeln.

"Was ist denn das? Was kann das bedeuten?" waren die Fragen, die vorläufig unbeantwortet blieben.

Vor allen Dingen konnte man den Kutscher nicht länger warten lassen, das Baby wurde mit strengen Ermahnungen Fritz und Lenchen anvertraut und Frau Giesebrecht mußte sich entschließen, mit Emma und dem Kutscher eigenhändig das zahlreiche und schwere Gepäck hinaufzubefördern.

Man leuchtete unter der Last des Bettjockes die Treppen empor und nun stand man mit Gepäck und weinenden Kindern vor der verschlossenen Thür, hinter der nach wie vor unheilvolles Schweigen herrschte. Emma erhobte den Reiz der Lage, indem sie erklärte, ihr sei schwindelig, sie glaube, es werde ihr schlecht.

Fritz wurde zum Portier geschickt. Portier und Portierfrau kamen, schlugen die Hände über den Kopf zusammen und wußten von nichts. Doch wollte man Auguste und auch den Herrn gestern noch gesehen haben.

Man mußte sich entschließen, einen Schlosser zu holen. Die Wartezeit, bis er kam, wurde für die Kinder angenehm verkürzt durch die Spannung, ob Emmas düstere Ahnungen sich erfüllen würden.

Frau Alma mußte mit dem schwer gereizten Baby, das die Vorenthaltung seiner Abendmahlzeit für eine unerhörte Mißhandlung hielt, singend und tänzelnd auf- und abgehen, trotzdem ihr weder zum Singen noch zum Tanzen zu Muth war, aber Emma saß hilfslos und mit der Ueberzeugung, daß sie den morgenden Tag schwerlich erleben würde, als

Jammergestalt auf einer Treppentstufe. Endlich kam der Schlosser.

Gott sei Dank, man fand Auguste weder ermordet noch erhängt in der Wohnung, aber man fand sie überhaupt nicht; und in welchem Zustande zeigte sich das traute Heim!

Die unbewohnten Zimmer verhängt und hermetisch verschlossen, eingelampht und verpackt, wie sie Frau Alma verlassen hatte. Ein atembeklemmender Naphthalin- und Kampfergeruch machte einen Aufenthalt in ihren Wänden beinahe unmöglich.

Da war kein Feuer in der Küche, kein Theetisch, keine Lampe, kein Bett zurecht gemacht, da standen die unausgepackten Koffer, die müden Kinder, und eben verkündeten dumpfe Laute aus einer Hinterstube, daß die gefürchtete Krisis über Emma hereingebrochen war!

Die Portiersfrau mußte helfen und endlich, nachdem Frau Alma sich halbtodt gearbeitet hatte, waren die Kinder geädert und zur Ruhe gebracht, während die nothdürftige Ordnung wenigstens in den Schlafgemächern hergestellt wurde. Was Emma betraf, so ließ nach der überstandenen Katastrophe ein gesunder, murmelthierartiger Schlaf noch einige Hoffnung für die gänzliche Wiederherstellung ihrer so schwer erschütterten Gesundheit.

Aber als nun Alles schlief und Frau Alma ganz allein war, überfielen sie Angst und Unruhe fast bis zur Verzweiflung.

Es war längst acht Uhr vorbei und ihr Gatte kam nicht. Sie hatte nach seinem Bureau geschickt und von dort den Bescheid erhalten, Herr Giesebrecht sei den ganzen Tag nicht dort gewesen, er sei verreist.

Was bedeutet das? Er hatte ihr gar nichts von einer beabsichtigten Reise geschrieben. Wie sollte sie sich seine und Augustens unerklärliche Abwesenheit zusammenreimen?

Augelos lief sie in den Zimmern umher.

Sollte er — nein! und abermals nein! es war empörend, so etwas nur zu denken!

Dann saß sie stumm und starr lange auf einen Fleck und zerbrach sich den Kopf, ob nicht sein Benehmen in der jüngsten Vergangenheit dennoch einen Anhalt für den schrecklichen Verdacht böte. Die schreckliche Einsamkeit der Nacht und ihre überreizten Nerven ließen sie endlich das Schlimmste für wahr halten.

Es war kein Zweifel mehr, sie war eine verrathene, betrogene, verlassen Frau! Qualvolle Bilder und Vorstellungen verfolgten sie die ganze Nacht. Sollte denn Alles Lug und Trug und Wahn gewesen sein, alle Liebe, alles Glück ihrer friedlichen Ehe? Und waren diese Briefe voll Sehnsucht nach ihr und den Kindern auch nur Lüge gewesen?

An den Bettchen ihrer schlafenden Kinder weinte sie die halbe Nacht und jedes Mal, wenn sie anfang, von Neuem die Wohnung zu durchsuchen, fand sie ein neues Unglück.

Trotz Naphthalin und Kampfer hatten die Motten Schlafstühle gefunden, um ihr Herfordungsmerk zu beginnen. Babys Wintermantel war angegriffen, und Papa's schöner Vibertragen ließ Haare. Auguste hatte Blaubeeren eingekocht und dieselben unvorsichtiger Weise in der Schrankkammer auf den Kleiderständer gestellt. Die Blaubeeren hatten gegohren, waren übergelaufen und durch den Schrank gesickert. Ihr bestes Seidenkleid, ein Geschenk des Vaters zu Babys Taufe, zeigte auf dem lachsfarbenen Vorderblatt eine ganze Straße von Heidelbeersaft. Trübselig betrachtete sie den Schaden.

Alles hin, Alles! mag auch das Kleid hingehen! Sie würde es doch nicht mehr tragen! — — —

Gegen Morgen war sie so erschöpft, daß sie sich in's Bett legte. Sie war eben in einen unruhigen Schlaf gefallen, als sie die Entree Thür gehen hörte.

War das nicht der Schritt ihres Mannes?

Ja er war es! Da stand er schon in der Schlafstube Thür, im Reiseanzug, müde, übernachtigt und sehr verdrüsslich.

Erschrocken starrte sie ihn an, die Frage erstarrte ihr auf den Lippen.

"Na, du hast einen schönen Geniestreich gemacht," sagte er, "so was giebt's nicht mehr! Fahre ich gestern Morgen ab nach Swinemünde, um Euch zu überraschen, und noch ein paar Tage mit Euch Seeluft zu genießen und unterdessen kommt Ihr hier an!"

Mit einem Jubelschrei und einem krampfhaften Aufschluchzen flog sie ihrem Mann um den Hals. Nun war Alles gut.

Dieser sah sie ganz verblüfft an. "Darüber freuest Du Dich auch noch? Na, ich kann Dir sagen, ich habe genug von der Reise. Aber was ist Dir denn?"

"Ach mein Gott, ich dachte ja — ich glaubte ja — ja, was sollte ich denn Anderes denken — Du warst fort, Auguste ist fort — kein Mensch weiß wohin — Du hattest kein Wort geschrieben — die Wohnung leer — ich dachte ja — Du siehst — Du wärest — mit Auguste — — —"

"Durchgebrannt?" schrie der Gatte laut auf, und gleich darauf fiel er in den nächsten Stuhl und brüllte vor Lachen.

Es dauerte lange, bis er wieder zu sich kam, aber dieser "Kapitalwitz", wie er den fürchterlichen Verdacht seiner Frau nannte, hatte seine gute Laune vollständig wiederhergestellt. Das glückliche, wiedervereinigte Paar konnte sich nun nicht genug von den Unannehmlichkeiten und Schrecken der gegenseitigen mißglückten Ueberraschung erzählen.

Es stellte sich heraus, daß Auguste von ihrem Herrn Erlaubniß erhalten hatte, seine Abwesenheit zu einem Besuche über Sonntag bei ihren Eltern in Lichterfelde zu benutzen und so war Frau Giesebrechts Depesche nicht in ihre Hände gelangt.

Als Frau Alma am folgenden Morgen im Kreise ihrer Familie am Frühstückstisch saß, war sie so beglückt, daß selbst das Motten- und das Blaubeerenunglück das Gleichgewicht ihrer Seele nicht stören konnte, aber beide Gatten schworen, sich nie wieder gegenseitig zu überraschen.

Verschiedenes.

— [Seemannsleben zu Lande.] Ein Schiffskapitän, nebenbei ein Spatzvogel, hatte nach jahrelangen glücklichen Reisen sich endlich zur Ruhe gesetzt, sich nach eigener Idee in der Nähe von Kiel eine Behausung bauen lassen, die er stolz "Villa Seemannsruh" benannte, und wollte dort mit "Mutter" in Frieden seinen Lebensabend genießen. Nun ging's aber ihm, der auf den Planen eines alten Dreimasters so ruhig und sicher sich bewegte, wenn er am Land sich fortbewegen sollte, wie einer "Zahnen Ente", und wenn er "mal, nach seinem eigenen Ausdruck, "alle Leinwand aufzog und dahingelgte", blies seine Lunge bald wie ein "Taifun". Deshalb hatte die Frau Kapitän, die es gern dem reichem Gutsnachbarn gleichthat, auch leichtes Spiel, als sie den Vorschlag machte, Pferd und Wagen anzuschaffen. Ein netter Wagen war bald besorgt und der Ankauf eines Pferdes gelang bei Gelegenheit des Kieler Martes anscheinend noch besser; denn der erkundene Gaul sah prächtig aus und war billig. Den Grund der Billigkeit sollte der Käufer bald erfahren; der Gaul war nicht bloß, wie jeder Koftkäufer versichert hatte, ein Schnellläufer, sondern ein Durchgänger. Die Frau hatte denn auch nach der ersten Ausfahrt, die trotz Verlustes einiger Geschirrstücke durch das Eingreifen eines herzhafte Bauernknechtes noch glimpflich abließ, genug am Spazierenfahren. Der Kapitän aber klagte einem befreundeten Schiffer beim Glase Grog seine Noth und der, ebenfalls auch ein Freund eines "Mills", wußte Rath. "Zunge", damit schob er seinen Priem in die andere Wade, "wir machen die nächste Ausfahrt zusammen, aber wir nehmen einen Anker mit." So geschah's. Ein Schiffsanker wurde mit einem starken Tau am Hintertheil des Wagens befestigt und in den Wagen gelegt. Anfangs ließ sich die Fahrt gut an. Als aber eine Kette Hühner mit großem Geräusch vom Grabenrande aufplattete, nahm der Gaul den Baum zwischen die Zähne und sauste davon, so daß es mit der Herrschaft des Rosslenkers aus war. Doch mit kräftiger Stimme kommandirte er: "Anker raus!" Einige Schritte weit schleppte der Anker nach, dann saß er fest. Ein Bums! ein Knack! mit dem Vordertheil des Gefährtes raste der Gaul davon; und ein Knäuel sich im Staube bewegender Arme und Beine, so wie ein kräftiges Fluchen gab Kunde vom Dasein und Lebendigkeit der erfinderrischen Seelente. Ein Paar Tage darauf aber las man in der Zeitung: "Pferd billig zu verkaufen —".

— [Ausreden lassen.] Kleiderhändler: "Waren Sie mit dem Ueberzieher zufrieden, den Sie bei mir gekauft haben?" — Kunde: "Alle meine Jungen haben ihn getragen." — Händler: "Na, sehen Sie." — Kunde: "Jedesmal, wenn's geregnet hatte, mußte ihn nämlich der Kleinere anziehen."

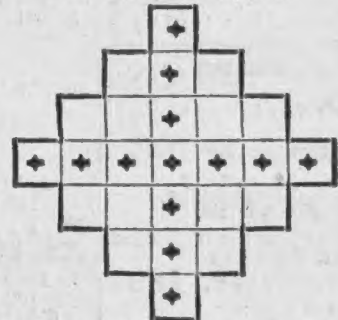
Räthsel-Ged.

[Nachdruck verb.]

Bilder-Räthsel.



Diamanträthsel.



In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben A A A E E E E I K L L L M M M N O O P P P R R S derart einzutragen, daß die mittlere waagerechte und senkrechte Linie gleichlautend ist und die waagerechten Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Buchstabe, 2. alte Gottheit, 3. Handwerkzeug, 4. italienische Stadt, 5. weiblicher Vorname, 6. bekannter Baderort, 7. Buchstabe.

Silbenversteckträthsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben in nachstehenden Wörtern versteckt sind.

Desinfection — Wahrscheinlichkeit — Ordensfest — Patentrost — Bücherkiste — Hoffahrt — Verbannung — Schaufel — Weinprobe — Aufwieglor — Biedermann — Sehnsucht.

101)

Charade.

Die Ersten schaffen und schlagen
Die Dritte belastet das Herz —
Das Ganze kann Vieles belagen,
Vom Freund in schweren Tagen
Erleichtert's dir den Schmerz.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 211.

Bilder-Räthsel: Maltheserritter.

Quadrat-Räthsel:

R A U B
A R N O
U N N A
B O A S

Ergänzungs-Räthsel:

Dorn, Ibs, Eris, Zeno, Eger, Imst, Trug, Bonn Bigl
Die Zeit bringt Rosen.

Räthsel: Die Kirche.

Buchstaben-Räthsel: Grille. Wille.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag,
den 15. Septbr. (14. u. 15.) Vor-
mitt. 8 Uhr: Hr. Ebel. Vorm. 10 Uhr:
Hr. Erdmann. Nachm. 4 Uhr: Hr.
Kling.
Donnerstag, den 19. September, 8 Uhr,
Hr. Erdmann.

Weißbuchen-Hutholz.
[18542] Waldbesitzer, die starke Weiß-
buchen in größeren Stücken im Winter
1895/96 zu verkaufen. Geboten wollen
Angebote an G. O. Dittmann, Kreis-
Bauamt, Postlagernd, aufgeben.
[19353] Dampfzägelei Weichsel-
hof bei Schultze sucht

einen Kahn
mit 2000 Zentner Tragfähigkeit zu kaufen.
Offerten erbittet.

Ca. 10000
tieferne, runde, gewöhnliche
Pfähle

Stärke 8 cm, Länge 1,90 bis 2,10 m,
werden umgehend zu kaufen gesucht
nach Bahnstation Simonstorf. Off.
bitte zu richten an [19880]
Baczinski, Baumunternehmer,
Sandhof bei Marienburg.

Nur 4 1/2 Mark

kosten, um den vollen Nachschuß zu
die "Spitze" zu bieten, meine von
Solche nicht zu unterbreiten können
Orig. Goldin-Rem.
Unter-Herren-Uhren.
Orig. Goldin-Damen-Rem.-Unter-
Heren. — Für guten Gang 2 Jahre Garantie. —
Orig. Goldin-Uhren für Herren
und Damen. — A. R. 1,50
Orig. Goldin-Ringe für Herren und
Damen — sowie Gravuren-Abel-
mit Caprubin, Berlin, Corallen od. and.
Gewürzten Steinen besetzt A. R. 1,50
Orig. Goldin-Hemdbänder mit neuer
patent. Vorrichtung, jeden Arm
einfach, besetzt mit Corallen, Berlin,
Caprubin u. c. A. R. 2,00
Orig. Goldin-Ohrgänge mit Ge-
tallen, Berlin u. c. A. R. 1,50
Verwand gegen Nachnahme oder vorher.
Geldentbindung (auch Briefmarken).
G. Schubert, Berlin W., Leipzigerstr. 118.

Kleider-Sammel
glatt, gerippt und bedruckt, in reichster
Farbenwahl.
Mäntelplüsch
aller Art (glatt, Krümmen u.)
sowie Mäntelplüsch aller Art liefert
zu Fabrikpreisen direkt an Privats
E. Weegmann
Plüschweberei und Färberei
Bielefeld.
Muster bereitwilligst frco. geg. frco.

Holzmarkt.

Die Holz-Verkäufe
für das Kgl. Forstrevier Wladungen
Post St. Schlieh
für Oktober-Dezbr. 1895
finden statt:
A. Sandels Holz-Termine.
Aus dem ganzen Revier: am 6.
Dezember im Gasthause zu Rastvorn.
B. Sonstige Verkaufstermine.
Aus dem ganzen Revier: am 31.
Oktober, 11. November, 25. November,
28. Dezember im Gasthause zu Ras-
vorn.
Am 16. Dezember im Schwarzkopf-
schen Gasthause zu St. Schlieh.
Am 9. Dezember im Wöhrschschen
zu Döfel.
Jedesmal von 10 Uhr Vormittags an.
Deutsche Holz-Zeitung
Königsberg i. Pr.
X. Jahrgang. [19889] Probe-Nr. gratis.

Sämereien und
Futterartikel.

Zur Saat
empfehlen wir doppelt gereinigte und
triebene Weizen- und Roggen-Sorten,
welche sich durch hohe Erträge, Wider-
standsfähigkeit gegen Auswinter, Frost
und Lager auszeichnen. [19875]

Sandomir-, Rostromer- u.
Schwedischer Weizen
100 kg 16 Mt., 1000 kg 150 Mt.,
Camptner-Roggen
100 kg 15 Mt., 1000 kg 140 Mt.,
Johanni-Roggen
100 kg 14 Mt., 1000 kg 130 Mt.,
Vicia villosa
mit Johanni-Roggen, frühestes
Grünfutter, 100 kg 20 Mt.

In Käufern oder von uns zum Selbst-
kostenpreis berechneten Sack franto
Mischmalde oder Sackfrucht.
Königl. Remonte-Depot-
Administration an Dr. Karl Dörb.

Auktion ungarischer Füllen.
Am 25. September cr., Vormittags 11 Uhr
werden auf dem Reithofe des Königl. Landguts zu Marien-
werder
ca. 50 ungarische Stutfüllen
welche im Juni d. J. mit Hilfe des Herrn Gutsbesitzer-
Rodenwald und mit gütiger Unterstützung des K. K. öst-
ung. Landrathmeisters Grafen d'Orsay in der Umgegend des
ungarischen Hauptortes Mezöhegyes angekauft wurden, meist-
bietend verkauft werden. Die Füllen gehören zum edlen,
schweren Reit- und Wagenfahrlage, haben Pedigree und Brand
vom Hauptgute, jedoch sie ins Stutbuch aufgenommen werden
können.
M. Marcus, Vieh-Importeur,
Marienwerder.

Sehr schönen Saatweizen
sogen. Amerikanischen Saatweizen, ohne
Fehl und Brand, welcher die höchsten
Erträge liefert, verkauft mit 140 Mark
die Tonne in Kisten Sack.
W. Krause, Abb. Mehden.

Probsteier Saatroggen
zweite Abfaat vom Original
sehr ertragreich, verkauft den Zentner
mit Mark 7,00 [19865]
Anton Fessnowski, Calmfsee Wpr.

Melasse
zum Grünfüttern gleich bei billiger
Preisstellung jederzeit ab [19180]
Zuckerfabrik Melno.

[19123] Rittgut Kalkow bei
Frankenhagen offeriert
Frankensteiner Saatweizen
Preis 150 Mark pro Tonne.

Schwedisch. Saat-Roggen
sehr winterhart, verkauft die Tonne
zu Mt. 125
H. Kohn, Sullnow bei Schwed.
[19038] (Weichsel).

Vicia villosa
(Sandwinterwicke.)
Vorzüglich geeignet zur Zwischenfaat
in Roggen für leichten Boden offeriert
ohne Fehl mit 12 Mt. pro 100 Bds.
netto frco. Bahnhof Dittmann. [19708]
Domaine Kontorrel b. Kontorrel.

Schnitzel
von 70 Morgen Zuckerrüben verkauft
ab Marienburg, Fabrik Schadenhof
[19566] bei Hofschwerder.

Zur Saat [19857]
Winterweizen
auch für mittelstarke Böden lohnend:
1000 Kilo zu 150,00 Mark,
100 Kilo zu 16,00 Mark.
Roggen, Probsteier Abfaat
1000 Kilo zu 130,00 Mark,
100 Kilo zu 14,00 Mark.
Schickte bei Berent Weitzer.
Dittmann.

Viehverkäufe.

Brauner Wallach
4 1/2 J., 1,74 Mt., von Eborn
a. d. Bda, angeritten u. fromm,
für jedes Gewicht geeignet,
für jedes Gewicht geeignet.
brauner Wallach
4 1/2 J., 1,71 Mt., von Max a. e. Bar-
barossa-Stute, leicht gefahren u. fromm,
Weste von vornehmen Exterieur, find
in Wladungen bei Hofschwerder
verkauft. [19636]

3 Arbeitspferde
verkauft in [19857] K. E. E. E. E.
Eine braune Stute
Reithopfer, kann auch als
Reithopfer benutzt werden,
vollblütig, 9 Jahre alt, 4 Joll groß, Preis
660 Mark, steht zum Verkauf bei
[19860] Franz Kallisch, Birich.

[19634] 20 gesunde schöne
Mähe u. Sterken
stehen in Gr. Kestem der Kasten-
burg zum Verkauf.

35 holländer
Stiere
2 1/2 bis 3 Jahre alt, im Durchschnitt
9 Jtr. schwer mit guten Formen ver-
kauft bei [19818]
Hr. Kottow, Lessen Wpr.

[19718] 100-120 Stück
Drfordshire-
down-Lämmer
diesjähriger Aufzucht, verkauft in
Rulischin bei Braut Weitzer.
von Liebmann.

Eber- und
Sauferkel
der großen Yorkshirer-Rasse, hat aban-
geben Dom. Sponnowo b. Wilhelm-
ort, Kreis Bromberg. [18158]

Hühnerhund
deutsch, 6 Monate alt, weiß, mit braun.
Platten, selten schönes Tier, ist weiß
mit zu hell, für den festen Preis von
45 Mt. veräußert. Anfragen an
[19882] Kgl. Förster Schellad,
Forsthaus Dennewitz b. Tempelburg.

Ein guter Hühnerhund
wird zu kaufen gesucht. Angebote mit
Beschreibung, Angabe des Alters und
Preis briefl. unt. Nr. 9822 an die Exp.
des Geselligen erbeten.

Bäckerei
Geschäfts- und Grund-
stücke - Verkäufe und
Pachtungen
Eine der größten und ältesten
Bäckereien in Culm
verkauft mit einem doppelten Rohlen-
ofen, ist von Mitte Oktober künftl. resp.
pachtweise zu übernehmen. Gest. Offert.
unt. O. E. postlag. Culm erbet. [19645]

Meine hierseits am Markte im besten
Betriebe befindliche
Bäckerei
ist vom 1. November an einen streb-
sam soliden Bäcker zu verpachten.
[19933] J. W. Meyer, Kewo.

Berliner Geschäftshaus
in besser Lage mit Nebengeb. soll
Krankheitshalber gegen
Rittergut
sofort veräußert werden. — Agenten
verboten. Off. unt. Nr. 9724 bef. die
Expedition des Geselligen.

Meine Gastwirtschaft
nebst ca. 20 Morgen Gartenland incl.
Wiese bin ich Willens, wegen Familien-
Verhältnissen sofort zu verkaufen. Preis
7000 Mark, Anzahlung 2000 Mark.
Abhandlung werden brieflich mit der
Aufsicht Nr. 9960 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.

Gr-Restaurant u. Chantant
in Berlin W.
ist m. voll. Konz. u. im voll. Betr. b.
Hausgen. a. e. tautionsf. tüchtig.
Gebau. — das, da Speisewirtschaft
nötig, Defizit, hierzu attest. nachweis-
lich — der sofort zu verpachten. Offert.
unt. E. K. Berlin, Postamt 57. [19835]

Ein alt-
eingeführtes Gasthaus mit Garten-
eingeführtes Gasthaus mit Garten-
ein. beliebt. Material u. Schankgesch.
b. ein. beliebt. Lustort i. d. Umgeb.
b. Danzig, ist unt. günstig. Beding. zu
verpachten od. zu verkaufen. Off. verb.
briefl. mit Aufsicht Nr. 9189 durch die
Exp. des Geselligen in Graudenz erbet.

**Ein Getreide-, Futter- u. Düng-
mittel-Geschäft mit Scheider und
Wohnung in einer Stadt Rußlands,**
ist unt. günstig. Beding. zu verp. Off. unt.
Nr. 7706 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Verkaufe, vertausche od. verpachte
Grundst. Briesen, Culmstr. 22,
zu jedem Geschäft geeignet. Bei Sicher-
heit ohne Anzahlung event. zahlb. bar
zu. Interessenten wollen an Herrn A.
Cohn, Briesen, sich wenden. [19824]

Für Rentiers!
[19847] Wegen Todesfall ist ein Haus
mit schönem Garten in Culm für den
Preis von 20 000 Mt. sofort zu verkaufen.
Näheres bei St. Grabowski, Amts-
straße 22, oder Fr. Rittke, Culm.

Verkauf einer Baustelle.
[19412] Wir beabsichtigen von unserem in Graudenz, Ecke der Tabak- und
Grabenstraße (im Zentrum der Stadt, belegen Grundstücke, auf welchem wir
ein neues Wohn- und Druckerei-Gebäude errichtet haben, eine größere Baustelle
abtrennen und zu verkaufen.
Reflektanten belieben sich an den Mitinhaber unserer Firma, Herrn
A. Ventzki in Graudenz zu wenden.
Gustav Röhre's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen“.

[19629] In einer kleinen Stadt Ostpreußens ist ein seit
vielen Jahren mit vorzüglichem Erfolg betriebenes
Manufakturwaaren-Haus
mit oder ohne Lager wegen plötzlichen Todesfall sofort
preiswerth zu verkaufen. Offerten sub No. 4429 b
an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königs-
berg i. Pr.

Restaurant m. Tanzsaal
o. gangb. Hotel u. b. f. o. f. a. nach gefucht.
Off. u. 9933 durch d. Exped. d. Gesell.
[19900] Das zur S. C. Schmidt'schen
Konsummasse gehörige, zu Tuchel Wpr.
belegene
Grundstück
auf welchem ein gutgehendes Kolonial-
waaren-, Delikatess- und Eisen-Geschäft
nebst Restauration betrieben wird, soll
mit oder ohne dem auf rund 35 000 Mt.
taxierten Baarenlager, freihändig ver-
kauft werden. Nähere Auskunft erteilt
der Unterzeichnete.
Tuchel, im September 1895.
Der Konsum-Verwalter.
v. Westerski

Anderer Unternehmungen halb, ist ein
Materialwaar., Flaschenbier- u.
Kurzwaaren-Geschäft
in ein. groß. Kirchhofe einer industrie-
reichen Gegend unt. äußerst günstig. Be-
dingung, möglichst von sofort od. später
weiter zu verpachten. Zur Uebernahme
d. Baarenlagers u. f. u. ca. 3000 Mt.
erforderl. Nachzahlung gering. Das
Geschäft eign. sich f. junge Leute, d. sich
mit gering. Mitteln selbstständ. machen
wollen. Off. verb. briefl. mit Aufsch.
Nr. 9872 durch die Exped. des Gesell.
in Graudenz erbeten.

Das Haus
in Thorn, Gerechtigkeitsstr. 27, ist unter
günstigen Bedingungen, wen. Bezugs
zu verkaufen. Dasselbe eignet sich be-
sonders für Fleischer. Näheres daselbst
beim Besitzer. [19349]

Mühlengrundstück
ein Mahlgang (Kranz) u. ein Walzen-
stuhl nebst 11 Morgen Land u. Wiese.
Gebäude in bestem Zustande, beste Mahl-
gegen, unt. günstig. Bedingung, zu verk.
[19971] S. Nowitz, Landsburg.

Ein Hausgrundstück
in Kreisstadt Schum, am Markt und
Hinterstraße, zu jedem Geschäft passend,
zu verkaufen. Käufer und Agenten ge-
sucht. Preis verb. briefl. unt. Nr. 9813
durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[19762] Meine in Ober-Gruppe hart an
der Chaussee gelegene
Schmiede
beabsichtige ich unter günstigen Beding.
zu verpachten oder zu verkaufen.
Eing. Ober-Gruppe.

2. Geschäft, A. Behrendt,
Köslin, worin 31 Jahre ein
Manufaktur-Geschäft betrieb. u. in
vollst. Blüte steht, ist mit od. ohne
Lager sehr vorteilhaft z. verkauf. [19626]

Franz Schulze
Bischofswerder Wpr., Annov. Ann.
Mein a. d. Hauptstr. gel. Grundst.
best. ich z. verk. u. erf. Reflektant.
Näheres bei [19333]
Otto Krosch, Bischofswerder Wpr.

Ein Grundst.
125 Morgen groß, 2 Morgen Dreiwenz-
wiesen, gute Gebäude, mit sämtlichen
Inventar zu verkaufen. Aust. erteilt
Blonski, Strassburg Wpr. [19878]

[19669] Eine Spundfabrik, i. ganzen
u. auch in ihr. ein. Teil: Bohrmach.,
Drehbank, Wellen, Freibräder, Kreis-
sägen Schleifsteine u. i. w. billig z. verk.
M. Spiller, Thorn.

Ein Rittergut in Ostpr.
ca. 700 Morgen Weizenboden incl. 150
Morgen Flurwiesen, sofort billig zu
verkaufen. 1/2 Kilom. zur Chaussee, drei
Bauh. 6-9 Kilom., zweistöckiges Wohn-
haus, Conterrain, Park 8 Morgen.
Wirtschaftsgebäude tafelfrei, Dampf-
sammelwerkzeug, günstig verpachtet, leben-
des und totes Inventar gut, Dampf-
drehstuhl, Drillmaschine, Anzahlung
40-60 000 Mt. Offerten werden brief-
lich mit Aufsicht Nr. 8636 durch die
Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

[19564] Schleunigen Fortzuges halber
verkaufe ich die letzte 140 Morg. große
Rentengutspartzele
in Gaudensfelde
mit Torfweide, Scheune und Ernte, im
Ganzen oder geteilt, unter der Lage,
für jeden annehm. Preis bei geringer
Anzahlung.
von Herrberg, Schlochan.

Ein Geschäftshaus
mit Material- und Fleischerbetrieb ist
günst. zu verkaufen. Anzahl. 3000 Mt.
Dirschau Neustadt, Danz. Chaus. 9



Dienstag, den 17. Septbr. d. J.
findet der Wetterverkauf der zu
Gut Waldbel bei Lössau Wpr.
gehörigen Ländereien statt, und
war: das Hauptgut von 150
bis 260 Morgen, 1 Arbeiter-
haus und 40 Morgen. Auch
können von den 260 Morgen Par-
zellen abverkauft werden. Rest-
kaufgelder können zu 4 Prozent
stehen bleiben. — Verkaufstermin
findet bei Herrn Hempel in
Waldbel statt.

Donnerstag, den 19. September
werde ich die noch vorhandenen
Restparzellen vom Abramowski-
schen Grundst. in Groß
Pacoltowo bei Neumark Wpr.
verkaufen. Uebergabe und Ver-
messung erfolgt sofort.

Auktion.
Infolge Parzellierung des vor-
mals Bauer'schen Grundstücks
in Kl. Pegelsdorf, unmittelbar
an der Stadt Neumark Wpr. ge-
legen, werde ich

Freitag, den 20. Septbr. d. J.
von Vormittags 11 Uhr ab
8 Arbeitspferde, 1 Füllen, Dresch-
kasten u. Kofwerk, Hackmaschine
m. Kofwerk, kompl. Meierlei-Ein-
richtung, Zentrifugenbetrieb und
Kofwerk, Getreidereinigungsmaschine
u. Fuchtel, Thorn. Breitsämaschine,
Klebsämaschine, eisern. Ringelwalze,
Pferderechen, div. Pflüge, Eggen,
1 Kultivator, Feld- und Arbeits-
wagen mit Zubehör, Kutsch- und
Arbeitsgeschirre, 2 Dezimalwaagen
mit Gewicht u. i. w. meistbietend
gegen baare Zahlung verkaufen.
Der Termin findet auf der Be-
sitzung Kl. Pegelsdorf statt.

Das Ansfiedel.-Bureau
H. Kamke, Danzig.

Ländliche Grundstücke
werden durch uns an 4% u. 50 000
Mark aufwärts an zu 3/4% hypo-
thekarisch beliehen und Vorzüge
auf Wunsch gewährt. [191923]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

[19529] Dom. Glowitz, Kreis Stoll-
b. Pom., sucht einen
Obstpächter
für ca. 150 Btr. feinsten Tafelobst
losgel. Freie Wohnung und Kost.
Bedingungen am besten gleich persönlich
oder bei Frau von Buttke in
Gr. Plautz bei Freytag.

Ein Hotel
in größerer Provinzialstadt in Ost-
preußen od. Polen wird von einem
Fachmann zu kaufen oder zu pachten
gesucht. Uebernahme sofort od. später.
Bedingung: Gute Gebäude. Off. u. S. 5
an Julius Wallis, Thorn zur
Weiterbeförderung. [19609]